Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen bei
Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz b. Hrn. L. Streisand;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig,
Hamburg, Wien und Basel:
Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau,
Kassel, Bern u. Stuttgart:
Sachse & Co.;
in Breslau: R. Jenke;
in Frankfurt a. M:
G. L. Daube & Co.

6.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Sonnabend, 8. Januar

Inserate 1½ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Amtliches.

Berlin, 7. Januar. Se. M. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Staats- und Justiz-Minister Dr. Leonhardt den Kronen-Orden I. Kl. zu verleihen; den Pfarrer Bethke in Zempelburg zum Superintendenten der Diözes Flatow, Reg.-Bez. Marienwerder, zu ernennen; dem Intendantur-Sekretär, Rechnungs-Rath v. Metzen von der Intendantur 8. Armee-Korps, bei seinem Ausscheiden aus dem Dienst den Charakter als Geh. Rechnungs-Rath; sowie den Reg.-Sekretären Bleich in Bromberg und Kordeuter in Sigmaringen den Charakter als Rechnungs-Rath, und den Reg.-Sekretären Dyckerhoff in Düsseldorf und Berlin in Magdeburg den Charakter als Kanzlei-Rath; desgleichen dem Maler Arnold hierselbst das Prädikat eines K. Hofmalers zu verleihen.

Das ökumenische Konzil,

welches jetzt schon einen Monat tagt, hat nach dem Abschluß der vorbereitenden Geschäfte seine eigentliche Thätigkeit in der Kongregation vom 28. Dez. aufgenommen. Was über den Gang der Dinge im Konzil bisher verlautete, ist ganz dazu geeignet, die Befürchtungen zu bestätigen, welchen man sofort nach seiner Einberufung in freisinnig denkenden Kreisen sich hingab.

Die Regierungen scheinen keinerlei Verabredungen wegen einer gemeinsamen Haltung gegenüber etwaigen in die Sphäre des Staats hinübergreifenden Beschlüssen des Konzils getroffen zu haben; es ist auch nicht bekannt geworden, daß irgend eine Regierung für sich allein beim päpstlichen Stuhle Vorstellungen in Betreff dieses oder jenes vom Konzil zu erwartenden Beschlusses gemacht habe. Im französischen Senat hat der frühere Minister Rouland eine Interpellation eingebracht, um zu erfahren, was die Regierung thun werde, falls das Konzil gewisse, gegen das französische Staatsrecht gerichtete „Definitionen" aufstelle. Die klerikale Presse in Frankreich erklärt dem gegenüber ganz einfach: „Die Regierung wird in diesem Falle nichts zu thun haben und nichts thun können. Will sie die Beschlüsse des Konzils verhindern? Nein, das ist unmöglich. Jeder Willensakt des Papstes wird, sobald er verkündigt worden, unverzüglich von Tausend Echos auf der ganzen Erde wiederholt. Wird die Regierung, wenn die Beschlüsse der Kirche bekannt sind, verhindern können, daß sie überall freiwillig Gehorsam finden? Möge sie nicht die Thorheit begehen, ihren Willen diesem großen Strome entgegenzusetzen, denn sie würde sehen, mit welcher Leichtigkeit sie fortgerissen würde."

Es wird also einfach der Regierung erklärt, daß man ihre Verbote nicht achten werde; es handle sich um ihre Existenz, wenn sie den Beschlüssen der Kirche gegenüber den Staatsgesetzen Geltung verschaffen wolle. Man darf sich daher in denjenigen Staaten, deren Bevölkerung überwiegend oder doch zu einem guten Theile katholisch ist, auf eigenthümliche Erscheinungen gefaßt machen. Wir zweifeln nun keinen Augenblick daran, daß bei etwaigen Konflikten zwischen dem Staat und der römisch-katholischen Kirche der Staat den Sieg davontragen wird. Selbst diejenigen Bischöfe, welche unter dem Einflusse der römischen Luft sich an Beschlüssen des Konzils betheiligen, welche mit den Gesetzen ihrer Staaten im Widerspruch stehen, werden, in ihre Sprengel zurückgekehrt, es sich sehr wohl überlegen, ob sie im 19. Jahrhundert einen Kampf heraufbeschwören sollen, der selbst im Mittelalter nur dadurch zum Siege der Kirche geleitet werden konnte, daß diese die Schwerter der weltlichen Fürsten wider einander zu kehren verstand. In dem heutigen Europa wird kein Fürst und noch weniger ein Volk sich finden, die für die römische Kirche ihre Waffen erheben und den Beschlüssen derselben thatsächliche Anerkennung erzwingen. Der römische Stuhl mag im Konzil Beschlüsse fassen lassen, wie sie ihm gefallen; die Staaten werden, sobald von Seiten ihrer katholischen Bevölkerung der Versuch gemacht werden sollte, auf Grund jener Beschlüsse sich von der Befolgung der Gesetze zu emanzipiren, ihr Recht schon zu wahren verstehen. Und sollte es irgendwo vorübergehend gelingen, eine Regierung einzuschüchtern, so wird dieselbe wissen, daß sie nicht dauernd ein solches Kanossa über sich ergehen zu lassen braucht; sie wird nur die richtigen Mittel anzuwenden haben, um die ultramontane Partei unschädlich zu machen, und der Beifall Europas wird ihrer Aufraffung zu Theil werden.

In diesem Kampfe haben wir nichts zu fürchten, als unsere eigene Schwachheit und vielleicht die Verblendung einzelner Staatsmänner, welche um vorübergehender politischer Vortheile willen und, weil sie sich Witz genug zutrauen, um schließlich doch den Netzen Roms zu entschlüpfen, ultramontane Bestrebungen zum Nachtheil der wahren und dauernden Interessen des ihrer Leitung anvertrauten Staates begünstigen.

Deutschland.

△ **Berlin,** 7. Jan. Wie schon die hiesigen Zeitungen mitgetheilt haben, ist der König von einem leichtem Unwohlsein befallen. Es ist eine Erkältung, welche ihn veranlaßt, das Zimmer zu hüten. Darin liegt auch der Grund, daß das auf gestern angesetzte Ministerkonseil verschoben worden, doch wird dasselbe jedenfalls in den nächsten Tagen abgehalten werden. Das Befinden des Königs hat sich bereits wieder so gebessert, daß derselbe heute Vormittag die Vorträge des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern hat entgegenehmen können. Daß Graf Bismark seine Funktionen als Ministerpräsident wieder aufgenommen hat, ist eine Thatsache, die jetzt außer Zweifel gestellt ist. In unterrichteten Kreisen verlautet auch, daß er beabsichtige, demnächst im Abgeordnetenhause zu erscheinen. Dabei bleibt immerhin fraglich, in wie weit er sämmtlichen ihm als Ministerpräsidenten obliegenden Pflichten nachzukommen schon im Stande sein wird. In dieser Hinsicht dürfte ein Gran Wahrheit der Behauptung zu Grunde liegen, daß er seinen Urlaub als noch fortlaufend betrachte; jedenfalls wird er sich die Möglichkeit offen zu halten suchen, im Falle der Behinderung durch seinen körperlichen Zustand oder aus anderen Gründen sich im Präsidium des preußischen Staatsministeriums vertreten zu lassen. — Ueber das Einkommensteuergesetz haben die Blätter in den jüngsten Tagen widersprechende Nachrichten gebracht. Wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, ist von Seiten des Staatsministeriums der Beschluß gefaßt worden, die vom früheren Finanzminister eingebrachte Vorlage, welche in der Kommission des Abgeordnetenhauses bekanntlich keine günstige Aufnahme gefunden, zurückzuziehen. — Was die Berathung der Kreisordnung betrifft, so werden sie schon von der bezüglichen offiziösen Mittheilung in der heutigen „Nordd. Allg. Ztg." Notiz genommen haben. Die Regierung legt, wie man wiederholt erfährt, den größten Werth auf das Zustandekommen dieses Gesetzes und betrachtet die Durchberathung der Vorlagen, nachdem die finanziellen Fragen erledigt sind, als die wichtigste Aufgabe des Landtages, zu deren Lösung sie alle Anstrengungen zu machen bereit ist. Erst wenn die Durchberathung dieser Vorlage beendigt ist, wird die Regierung, wie versichert wird, sich entscheiden, welche Ausdehnung der Landtagssession noch zu geben sei und ob etwa eine Vertagung des Landtags für die Dauer der Reichstagssession einzutreten habe*). — Der Bundesrath des deutschen Zollvereins hatte der preußischen Regierung für die Hergabe von Beamten, welche die von den vereinsländischen Hauptzollämtern zu Bremen, Lübeck und Hamburg zu führenden Bücher und Rechnungen zu prüfen haben, das Durchschnittsgehalt für drei Provinzial-Steuersekretäre zur Verfügung gestellt und zwar für einen Beamten in Hannover und zwei in Glückstadt. Es hat sich aber herausgestellt, daß mit diesen Kräften die Arbeit nicht zu bestreiten ist und daß namentlich die Gehalte für die in Glückstadt beschäftigten Rechnungsbeamten nicht eine genügende Entschädigung biete. Es ist deshalb vom Vorsitzenden an den Bundesrath des Zollverein der Antrag gestellt worden, der preußischen Regierung vom 1. Januar d. J. ab noch das Gehalt eines weitern Sekretärs von 800 Thlr. zu gewähren.

*) Die Kreisordnung wird in Uebereinstimmung mit den Wünschen der Regierung bereits am Montage auf die Tagesordnung gesetzt werden und während der nächsten Woche, mit Ausnahme des Mittwochs, voraussichtlich ausschließlich Gegenstand der Berathung sein, sagt die „Nordd. Allg. Ztg."

☉ **Berlin,** 7. Januar. [Aus dem Abgeordnetenhause. Die Werke des Geh. Raths Wiese über das höhere Schulwesen. Der Strike in Waldenburg] Das Abgeordnetenhaus zeigte in seiner ersten Sitzung nach der Vertagung eine so dürftige Physiognomie, daß man sich wundern dürfte, die Zweifel an der Beschlußfähigkeit erst nach bereits begonnener Debatte anregen zu hören. Es ist immerhin bedauernswerth, daß von 432 Mitgliedern nicht viel über den 4. Theil sich ihrer Pflicht bewußt gewesen sind, pünktlich zu erscheinen. — Der Präsident v. Forckenbeck hat, indem er die Fortsetzung der Vorberathung über die Kreisordnung auf die Tagesordnung der nächsten ohne Zweifel beschlußfähigen Versammlung gesetzt hat, von vorn herein kund gethan, daß das Haus zu weiteren Arbeiten an der Kreisordnung bereit ist. Es liegt in der Absicht, täglich Sitzungen zu halten und davon in der Woche zwei den Justizvorlagen und eine den Petitionen und Anträgen zu widmen. Man ist in Abgeordnetenkreisen der Ansicht, daß die Regierung den Landtag, nachdem er, — man kann sagen, mit Aufopferung — seinen konstitutionellen Pflichten gegenüber den finanziellen Vorlagen genügt hat, nicht resultatlos werde heimsenden können, ohne sich für die nächsten Wahlen erheblichen Schaden zu thun. Es ist auch vor wie nach den einflußreichen Persönlichkeiten im Abgeordnetenhause nicht bekannt, daß der Rest der noch zu erledigenden Vorlagen so zu sagen über das Knie gebrochen werden solle. — Die vielfach noch zu erledigenden Anträge aus dem Hause und Petitionen sollen von jetzt ab der Reihe nach, d. h., nach der Zeit ihrer Einbringung in das Haus zur Verhandlung gelangen. Der Präsident v. Forckenbeck will, um den Mitgliedern, resp. dem Publikum durch die Presse Kunde von dem Stande dieser Arbeiten zu geben, fortan Tafeln mit den betr. Uebersichten im Sitzungssaal in der Nähe des Präsidententisches anbringen lassen. Hiernach ist übrigens der 5. Bericht der Petitionskommission, welcher die Klosterangelegenheiten umfaßt, erst etwa in 14 Tagen zur Debatte zu erwarten. Vielleicht will man auch den Fraktionen Gelegenheit gönnen, sich ihrerseits des Näheren mit dem Berichte und seinen Schlußanträgen zu befassen. — Der Kultusminister v. Mühler hat, wie bekannt, die, in seinem Auftrage vom Geh. Reg.-Rath Wiese verfaßten Werke über das höhere Schulwesen in Preußen und die Sammlung von darauf bezüglichen Verordnungen und Gesetzen Sr. M. dem Könige übersandt und von demselben dafür ein anerkennendes Schreiben erhalten. Dieselben Werke hat jetzt der Herr Minister dem Abgeordnetenhause für seine Bibliothek übersandt und dies Geschenk mit einem Schreiben an den Präsidenten begleitet, welches zur Vertheilung an die Abgeordneten wie in früheren ähnlichen Fällen gelangen soll. In dem Schreiben wird darauf hingedeutet, wie das Haus durch die bereits eingeleiteten Verhandlungen über das Unterrichtsgesetz häufiger als früher in den Fall käme, von den bestehenden Verhältnissen des öffentlichen Schulwesens Kenntniß zu nehmen und wie der Minister die übersandten Bücher als ein Hilfsmittel ansähe, um über den Umfang und die Vielseitigkeit des höheren Schulwesens Kenntniß zu erlangen. Der Aufschwung, den das höhere Schulwesen genommen, habe es dem Minister schon vor Jahren wünschenswerth erscheinen lassen, sowohl über die historische Entwickelung, wie hinsichtlich der statistischen Uebersicht über den Bestand der Schulen in den Provinzen in bestimmten Zeiträumen, und zwar von 5 zu 5 Jahren Rechenschaftsberichte erscheinen zu lassen. Dies die Veranlassung zum Erscheinen des ersten Bandes der Arbeit des Geh. Rath Wiese, welche bis 1864 geführt ist. Der jetzt übersandte zweite Band umfasse bereits die höheren Lehranstalten in den neuerworbenen Landestheilen und die begonnene preußische Organisationsthätigkeit. Zur Ergänzung werde die Sammlung der auf das höhere Schulwesen bezüglichen Verordnungen und Gesetze beigefügt. Am Schlusse spricht das Schreiben die Hoffnung aus, das Haus werde die Nützlichkeit des Werkes anerkennen und darin den Beweis finden, daß das höhere Schulwesen in Preußen mit Vermeidung der Gefahr der Stagnation einerseits und eines ungeduldigen Experimentirens andererseits bisher eine dem geistigen Leben der Nation entsprechende und dasselbe fördernde Entwickelung hatte. — Wie sich voraussehen ließ, bildete der Strike im Waldenburger Kohlenrevier den Hauptgegenstand des Privatgespräches der Abgeordneten, und die aus Schlesien hierher zurückgekehrten Mitglieder wurden vielfach um Mittheilung bezüglicher Thatsachen ersucht. Aus diesen Mittheilungen geht hervor, daß sich die Gesammtzahl der betreffenden Grubenarbeiter auf 7000 beläuft, von denen 6500 wirklich gestrikt haben. Augenblicklich arbeiten 2,500 Mann, worunter 300 neu Hinzugekommene, so daß sich die Zahl der Strikenden auf 4,500 beläuft. Die Grubenbesitzer wollen sich unter keinen Umständen auf einen Vergleich einlassen, wenn die Arbeiter nicht den Beitritt zu den Gewerkschaften aufgeben. Neuerdings hier angestellte Ausgleichsversuche, an denen sich mit einem hier wohnenden Repräsentanten auch der Abg. Lasker betheiligte, der im Uebrigen beiläufig der ganzen Bewegung fern geblieben war, scheiterten gleichfalls an dem Widerstande der Grubenbesitzer. (Das Triumphgeschrei des Korrespondenten der „Elb. Z." war also ganz unmotivirt. — Red.)

— Der neue Entwurf eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund enthält einige, von dem letzten Entwurfe nicht unerhebliche Abänderungen, obwohl die Disposition im großen Ganzen mit der früheren harmonirt. Nach der „Korr. St." sind es folgende:

Abgesehen davon, daß eine mannigfache Umstellung einzelner Paragraphen des früheren Entwurfs in dem neuen stattgefunden hat, weicht der letztere insbesondere darin ab, daß in dem ersten Theile die allgemeinen Grundsätze auch, insoweit sie die Uebertretungen betreffen, abgehandelt werden, während der Entwurf vom Juli 1869 dem dritten Theil noch einen besonderen allgemeinen Abschnitt vorausgeschickt hat. Was die Strafen anlangt, so ist die Eintheilung des älteren Entwurfs durchaus beibehalten worden, nur ist die Einschließung jetzt als Festungshaft bezeichnet. Der Ausantwortung des Leichnams Enthaupteter an die Angehörigen zur einfachen Bestattung geschieht keine Erwähnung. Die Vollstreckung der Einzelhaft auf eine längere Dauer als sechs Jahre soll nur mit Zustimmung des Bestraften erfolgen können. — Die Berechnung der Zuchthausstrafe erfolgt nur nach Monaten. Ueber die vorläufige Entlassung bei guter Führung, als einer bedingten Begnadigung, soll nur die oberste Justizbehörde zu entscheiden haben. Bei Umwandlung von Geld- in Gefängnißstrafe soll nicht, wie beim älteren Entwurfe nur auf ein Jahr, sondern bis auf zwei Jahre erkannt werden können. Das Aberkennen der Ehrenrechte soll bei Zuchthausstrafe auf 2—10, bei Gefängnißstrafe auf 1—5 Jahre erfolgen können, während der ältere Entwurf ohne solche Unterscheidung den Ehrverlust auf 1—2 Jahre festsetzte. — Der Versuch wird, abweichend von dem die Begriffsbestimmung des preußischen Rechts reproduzirenden älteren Entwurfe dahin definirt, daß der Entschluß, ein Verbrechen auszuführen, durch Anfangshandlungen bethätigt sein muß. — Vor den Strafausschließungsgründen war dem älteren Entwurfe der unverschuldete Nothstand, dessen Beseitigung die Verübung der strafbaren Handlung bedingte, nicht bekannt; im neuen Entwurfe figurirt derselbe. Während der ältere Entwurf das 16. Lebensjahr als das kritische für die Zurechnungsfähigkeit beibehielt, stellt der neue das 18. Jahr als solches auf und gestattet, gegen Verbrecher dieser Art, besonders in leichten Fällen, auf Verweis, eine besondere Strafart, zu erkennen. — Die Umwandlung kumulativ erkannter Geldstrafen darf eine Gefängnißstrafe von vier Jahren erreichen, während der ältere Entwurf als Maximum zwei Jahre festsetzte. Was die einzelnen strafbaren Handlungen anlangt, so hat das Kapitel des Hoch- und Landesverraths noch eine Erweiterung sowohl in der Begriffsbestimmung, wie in der Strafverschärfung erfahren; doch ist auch eine wesentliche Milderung dadurch eingetreten, daß in den Fällen, wo 1) eine gewaltsame Aenderung der Verfassung des Bundes oder eines Bundesstaates oder der in demselben bestehenden Thronfolge unternommen; 2) unternommen wird, das Bundesgebiet ganz oder theilweise einem fremden Staate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen, kurz da, wo wegen Hochverraths auf lebenslängliche Zuchthausstrafe zu erkennen ist, die Annahme mildernder Umstände zugelassen ist und die Strafe bis auf fünf Jahre Festung ermäßigt werden kann. Eine weitere Milderung enthält der neue Entwurf auch insofern, als er die Verfolgung verschiedener strafbarer Handlungen nur auf Antrag der Verletzten eintreten läßt, und auch mehrere Handlungen, die der ältere Entwurf mit Strafen bedroht, als straflos geschehen läßt, so z. B. die geschäftsmäßig betriebene Verleitung von Arbeitern, vor Ablauf der Betragszeit den Dienst ihres Fabrikherrn zu verlassen um in den Dienst ausländischer Fabrikherren überzugehen (§ 127 Nr. 2. des älteren Entwurfes), ferner die im § 156 des älteren Entwurfes noch als Vergehen bezeichnete gewerbsmäßige Unzucht. — Als Milderung des älteren Entwurfes wird es auch gelten, daß Meineid, wenn er vor Anzeige oder eingeleiteter Untersuchung und bevor ein Rechtsnachtheil für einen andern aus der falschen Aussage entstanden ist, widerrufen wird, straflos bleiben soll; dasselbe gilt von der Brandstiftung wenn sie vor der Entdeckung unterdrückt wird. Dagegen ist als ein neues Vergehen die Beleidigung eines Verstorbenen aufgestellt. Ebenso wird die Verleitung zur Ehe durch arglistiges Verschweigen von Ehehindernissen als strafbar erklärt. Neu ist

die Bestimmung im jetzigen Entwurfe, daß gewaltsamer Zwang zur Duldung außerehelichen Beischlafs mit Zuchthaus bestraft werden soll; doch tritt die Verfolgung nur auf Antrag ein. Die Strafen für Beleidigungen sind verschärft, sie betragen nach dem neuen Entwurf 200 Thlr. oder Gefängniß bis zu einem Jahre, bei thätlicher Beleidigung gehen die Strafen bis 500 Thlr. oder bis 2 Jahre Gefängniß; der ältere Entwurf setzte im ersten Falle 100 Thlr. oder 2 Monate, im letzteren 300 Thlr. oder bis 6 Monate fest. In dem neuen Entwurfe fehlt die Bestimmung des älteren, wonach Beamte, die auch für nicht pflichtwidrige Handlungen Geschenke annehmen ꝛc., zu denen sie gesetzlich nicht berechtigt sind, schon mit 100 Thlr. oder Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft werden sollen; auch fehlt jetzt der Zusatz, daß das Empfangene oder der Werth desselben an den Staat herausgegeben werden soll. Beamte im Sinne dieses Strafgesetzes sind auch Notare, nicht aber Advokaten und Anwälte. — In dem Abschnitte von Diebstahl wird zuerst ausgesprochen, daß einen Diebstahl begeht, wer eine fremde bewegliche Sache einem Andern rechtswidrig in der Absicht wegnimmt, durch deren Zueignung sich oder Andern einen Vortheil zu verschaffen; es wird dann das Strafmaß (Gefängniß bis zu zwei Jahren) angegeben; es werden die Fälle aufgezählt, in denen Gefängnißstrafe nicht unter einer Woche eintreten soll, sowie diejenigen, wo auf Zuchthaus bis zu 10 Jahren erkannt werden kann und ein anderer § spricht vom Rückfall und den darauf gesetzten Strafen. Im neuen Entwurfe ist bei der Definition die gewinnsüchtige Absicht weggelassen, ebenso der qualifizirte Diebstahl, wo auf Gefängniß nicht unter einer Woche zu erkennen ist, endlich gilt beim Rückfall nicht blos die zweimalige Bestrafung als Dieb oder Räuber, sondern auch als Hehler. Eine Verschärfung ist in Betreff des Betruges eingetreten; der ältere Entwurf setzte für den Betrug Gefängniß bis zu fünf Jahren fest, kannte eine Erschwerung beim Rückfall nicht; — der neue Entwurf bestimmt, daß wer bereits zweimal wegen Betruges im Inlande bestraft worden ist, wegen abermals begangenen Betruges mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren und zugleich mit Geldstrafe von 50–2000 Thlr. bestraft wird. — Neu ist in dem jetzigen Entwurfe die Bestimmung, daß Jemand, der durch das ausdrückliche und ernstliche Verlangen des Getödteten zur Tödtung bestimmt worden ist, mit Gefängniß nicht unter drei Jahren zu bestrafen ist.

— Für die Einsetzung eines obersten Bundes-Gerichtshofes hat sich, wie die „Spen. Z." meldet, neuerlich auch die Bundes-Zivil-Prozeß-Kommission ausgesprochen. Das genannte Blatt erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß die Kommission seit dem 3. Januar 1868 mit kurzen Unterbrechungen getagt hat. Von dem ursprünglichen Personal sind inzwischen ausgeschieden: Geh. Rath Seitz aus Darmstadt (verstorben), Obergerichts-Präsident Trieps aus Wolfenbüttel, Obergerichts-Assessor, jetzt Geh. Justizrath Droop aus Hannover; ebenso der später eingetretene Obergerichts-Rath Ault aus Mainz.

— Eine neue Vormundschafts-Ordnung für Preußen ist, wie die „Voss. Z." meldet, im Justizministerium ausgearbeitet worden, welche eine radikale Reform der jetzt bestehenden Bestimmungen enthalten soll. Das genannte Blatt hört andeuten, daß der Entwurf sich zumeist den im Gebiete des rheinischen Rechtes geltenden Bestimmungen anschließt, so daß seine Ausführung in den östlichen Distrikten der Monarchie im Anfange vielleicht nicht ganz leicht werden wird.

— Die Aufhebung der Gebührenfreiheit für Beförderung telegraphischer Depeschen wird, wie die „Köln. Z." meldet, schon in der nächsten Reichstags-Session durch eine Gesetzes-Vorlage beantragt werden. Das genannte Blatt fügt die Mittheilung hinzu, daß den Behörden schon seit längerer Zeit Weisung wegen Abfassung kurzer, gedrängter Depeschen zugegangen ist.

— Wir berichteten vor einigen Tagen, daß in der bethanischen Angelegenheit der Minister a. D. v. Westphalen dem Geh. Rath Wilms mit seinem Berichte an den König zuvorgekommen und weiterer Bericht eingefordert sei. Der „Weser Ztg." wird darüber das Nähere mitgetheilt, daß das Kuratorium von Bethanien durch seinen Präsidenten v. Westphalen eine Anklageakte gegen den Geh. Rath Dr. Wilms eingereicht habe, auf welche derselbe in verschiedenen Rechtfertigungsschriften geantwortet und in diesen, soweit es zu seiner eigenen Deckung nothwendig war, diejenigen Hindernisse und Mißbräuche blosgelegt hat, welche seiner Wirksamkeit an jener Anstalt in den Weg traten. Diese Anklageakte, welche einen wahrhaft fanatischen Charakter und alle Sophismen der Leidenschaft zur Schau trägt, sei nicht blos unter der Leitung des Herrn Exministers entstanden, sondern größtentheils seiner eigenen Feder entflossen, und daher richten sich die Rechtfertigungen des Geh. Raths Wilms auch häufig unmittelbar gegen die genannte Persönlichkeit.

— Gestern fand die erste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung im neuen Rathhause statt, welche durch Reden des Oberbürgermeisters Seydel und des Vorsitzenden der Versammlung Kochhann eingeleitet wurde. Die dann u. A. zur Verhandlung gelangende Angelegenheit des Herrn v. d. Leeden rief eine eingehende Debatte hervor, deren Resul.at die mit allen gegen eine Stimme erfolgte Ablehnung des Magistratsantrages auf Ausschließung desselben war. Bei der schließlich stattgehabten Rekonstituirung der Versammlung erfolgte die Wiederwahl des Vorsitzenden Kochhann, dessen Stellvertreter Winckelmann und der Mitglieder der Kontrolle Stadtverordn. Schilde, Berlin und Hübner.

— Der zum General-Konsul in Bukarest ernannte Legationsrath v. Radowitz begiebt sich in diesen Tagen auf seinen neuen Posten.

— Am 4. d. starb in Genf nach kurzem Krankenlager der Reichsgraf Alexander v. Wartensleben-Carow (geb. 1828). Es war ihm vergönnt gewesen, den Dienst als Ritter des Johanniterordens beim Sturm auf Alsen, sowie bei dem Bau des Johanniter-Hospitals zu Beiruth mit voller Hingebung auszuüben. Auch seine Schrift über Jerusalem hatte ihm in vielen Kreisen Freunde und Anerkennung erworben, sagt die „Kreuzztg."

Hannover, 6. Januar. Die gouvernementale „N. H. Z." schreibt:

Von Welfenlegionären sind Briefe hier eingetroffen, denen zufolge es Absicht sein soll, die Legionäre nach Afrika zu schicken. Viele derselben wünschen aber nach Amerika zu gehen. Veranlassung zu dem Uebersiedelungsprojekte mag der Umstand gegeben haben, daß die Legionäre in mehren ihrer Stationsorte in Frankreich mit den dortigen Arbeitern in Konflikt gekommen sind. Namentlich sollen in Angers bedenkliche Exzesse mit blutigen Folgen stattgefunden haben.

Dresden, 7. Jan. (Tel.) Die erste Kammer hat einstimmig den Antrag des Grafen Hohenthal auf Wegfall des Polizeistrafrechts aus dem Bundesstrafgesetz angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend das Vereinswesen, wurde von der Kommission einstimmig angenommen. — Die zweite Kammer hat in heutiger Sitzung das Dissidentengesetz angenommen. Ein Antrag auf völlige Freigabe der Bildung neuer Religionsgesellschaften wurde mit 33 gegen 31 Stimmen abgelehnt, ebenso ein Antrag auf Einführung der obligatorischen Zivilehe.

Mittweida (Kgr. Sachsen), 4. Januar. Ueber die Veranlassung zu der bereits erwähnten Verhaftung des badischen Rechts-Kanditaten Stück und andere dieselbe begleitende Vorgänge berichtet das offizielle „Dresdn. J." Folgendes:

Gestern Abend fand eine vom hiesigen Arbeiterverein ausgeschriebene Volksversammlung statt, zu welcher als Hauptredner ein Rechts-Kandidat, Stück aus Mannheim erschienen war. Derselbe erging sich in staatsgefährlichen Schmähungen über deutsche und speziell sächsische Verhältnisse, und so sah sich der die Stadt-Polizei-Behörde vertretende Beamte zur Auflösung genöthigt. Der Leiter der Versammlung beachtete aber eben so wenig den Ausspruch der Auflösung, wie der Redner. Der hiervon in Kenntniß gesetzte Bürgermeister begab sich hierauf in die Versammlung, sprach nochmals die Auflösung aus und ließ darauf den unter Zustimmung eines tumultuirenden Theils der Versammlung gegen die Auflösung als nicht gesetzlich protestirenden Rechts-Kandidaten Stück verhaften. Die Aufregung legte sich nach und nach; doch begleitete ein gegen hundert Köpfe zählender Trupp den Verhafteten bis zum Rathhause, wo dieser ein Hoch auf die Sozialdemokratie ausbrachte. Stück ist heute bereits an die kgl. Staatsanwaltschaft hier abgegeben worden.

Karlsruhe, 7. Jan. (Tel.) Die Abgeordnetenkammer nahm heute die Sitzungen wieder auf. Der Finanzminister legte einen Gesetzentwurf über weitere Anleihen für Eisenbahnbauten vor. Die Kammer nahm darauf einstimmig den Gesetzentwurf über die Aufhebung der Personalhaft in bürgerlichen Rechtssachen im Wesentlichen nach der Fassung der ersten Kammer an.

Aus **München**, 5. Jan., schreibt man der „Nat. Ztg." aus dem Abgeordnetenhause:

Bereits am Einberufungstage, 3. Januar, hatten sich 141 (von 154) Abgeordneten gemeldet, gestern aber waren schon alle anwesend mit Ausnahme eines erkrankten Pfälzer Abgeordneten (Appellrath Dingler). — Die Fraktionsbildung hat sich bis jetzt wie folgt vollzogen. 80 Abgeordnete gehören zu den Ultramontanen, 63 zu den Nationalliberalen, 11 zur Zeit noch zu keiner Partei, nämlich 6 von den früher zur Mittelpartei zählenden, 5 theilweise wenigstens im Effekte zur nationalliberalen Partei vollständig sich neigenden. Unter den Ersteren sind Professor Dr. Edel, Minister v. Schlör, v. Hörmann, Appellrath Stenglein, sodann Oberstaatsanwalt Hohenadel, welcher übrigens jüngst sehr nationalliberal kandidirt hat. Von den Wahlen sollen beanstandet werden die in München (eine Reklamation ist bereits eingelaufen), in Günzburg, Kempten und Kandel. Belehrt durch die Ereignisse bei dem aufgelösten Landtage soll sich auch die ultramontane Partei wieder der früheren Kammer-Praxis zuwenden wollen und vor der definitiven Konstituirung der Kammer darauf verzichten, die Wahlen einzelner Bezirke zu beanstanden. — Es scheint endlich festzustehen, daß der Landtag mit einer Thronrede eröffnet werden wird, keineswegs aber, daß dies der König in Person thun wird. — Der Klub der Fortschrittspartei hat provisorisch wieder Dr. Marq. Barth zum Klubvorsitzenden gewählt. — Bereits ist der auf Aenderung des Wahlgesetzes zu stellende Antrag besprochen worden und wurde insbesondere die Frage erörtert, ob der Antrag als solcher selbstständig einzubringen sei oder nur in Verbindung mit einem weiteren, auf Umgestaltung der Reichsrathskammer abzielenden Antrag. Da noch viele Mitglieder der Partei abwesend waren, wurde von einer endgültigen Beschlußfassung über diese Angelegenheit abgesehen. Mitglieder der Fortschrittspartei, Stauffenberg und Herz an der Spitze, werden Anträge auf Abänderungen einiger Bestimmungen des Preß- und Vereinsgesetzes bei der Kammer einbringen.

München, 7. Jan. (Tel.) Der preußische Gesandte, Baron v. Werthern, hat heute Mittags dem Könige in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben als Gesandter des Norddeutschen Bundes überreicht.

Oesterreich.

Wien, 7. Jan. (Tel.) Die „Abendpost" bezeichnet den umlaufenden Gerüchten gegenüber die Reise des Erzherzogs Albrecht nach Frankreich ausschließlich als Erholungsreise. — Graf Taaffe empfing der „Presse" zufolge ein kaiserliches Handschreiben, wonach die gegenwärtigen Minister die Geschäfte provisorisch fortzuführen haben.

Frankreich.

Paris, 5. Jan. Das „Kabinet vom 2. Januar" hat in der Presse wie in der Geschäftswelt die beste Aufnahme gefunden; vom „Temps" bis zur „Gazette de France" äußern sich die Blätter zustimmend, ganz abgesehen von den Organen der Centren; „Avenir national", „Reveil" und „Rappel" sind selbstverständlich sehr erbost. Das „Journal des Debats" ist sehr befriedigt durch die Ernennung des neuen Ministeriums.

„Es liegt uns heute daran", sagt es, „Herrn Emile Ollivier Glück dazu zu wünschen, daß er begriffen hat, wie sehr die Beihülfe der Herren Buffet und Daru und die Unterstützung ihrer Freunde ihm werthvoll sein würden. Die Namen seiner beiden Kollegen geben seinem Ministerium die beruhigendste Bedeutung für alle Freunde der politischen Freiheit. Er konnte eben so leicht in der äußersten Rechten, wie im linken Zentrum die nothwendigen Stimmen finden, um eine Majorität zu bilden; aber wenn er sich der Rechten zuneigte, entfremdete er sich das Land; wenn er sich freimüthig mit der anderen Partei verbündet, so sichert er sich die fast einstimmigen Sympathien von ganz Frankreich. . . . Die Haltung des Kaisers während der so eben beendeten Krisis war aufrichtig parlamentarisch. Alles begünstigt somit in diesem Augenblicke das Vorwärtsgehen des neuen Kabinettes; das Staatsoberhaupt hat dasselbe sich in aller Freiheit bilden lassen, ohne zu verlangen, daß man persönlichen Bevorzugungen, die er hätte wünschen können, Rechnung trage. Die Majorität scheint ihm im Parlamente gesichert zu sein; sein Regierungsantritt wird von den Sympathien des Landes begrüßt werden, und was uns betrifft, so wünschen wir sehr lebhaft, nur seinem Liberalismus Beifall zollen zu müssen."

In der gestrigen Sitzung des Senats begann die Diskussion über die Geschäftsordnung. Rouher erhielt dabei eine kleine Niederlage. Derselbe hatte nämlich die Bestimmung aufrechterhalten, daß der Präsident des Senats von Rechts wegen allen Kommissionen präsidiren könne. Man strich dieselbe. Der Senat scheint sich also auch liberal zeigen zu wollen.

Paris, 7. Jan. (Tel.) Wie verlautet, hätte der Minister des Aeußeren, Graf Daru, bei dem gestrigen Empfange der Chefs der Gesandschaften erklärt, die französische Regierung werde nach wie vor sich jeder Einmischung in die innern Angelegenheiten anderer Länder enthalten. Der Empfang bei dem Minister währte 4 Stunden. — In der heutigen Sitzung des Senats erklärte Graf Daru, in Betreff der Interpellationen über das Konzil die Handelsverhältnisse und die innere Politik, daß die Regierung bereit sei, dieselbe nach allen Seiten zu beantworten und schloß seine Rede mit den Worten: „Wir sind ehrliche Männer und werden alle Versprechungen, die wir gemacht haben, ohne irgend welche Ausnahme halten." Auf Antrag Darus wurde die Beantwortung der Interpellation, betreffend das Konzil, auf nächsten Dienstag, betreffend die Handelsverhältnisse auf nächsten Donnerstag und betreffend die innere Politik auf den 15. d. festgesetzt. — Dem Vernehmen nach werden einige Staatsräthe demnächst ihre Entlassung nehmen. — „Temps" versichert, daß die Entlassung Lavaleites und Benedettis vom Kaiser angenommen ist. Für den dadurch erledigten Gesandtschaftsposten in Berlin sollen Mercier und Malaret in Vorschlag gebracht worden sein. — Die „Patrie" dementirt das Gerücht, daß Broglie zum Gesandten für London designirt sei, zwar wäre für später eine Veränderung im diplomatischen Korps wahrscheinlich, doch sei für jetzt noch nichts darüber bestimmt. — In gut unterrichteten Kreisen wird versichert, das Olivier binnen Kurzem einen Ent-

---

Ein Wegweiser durch die Provinz.

Ohne Uebertreibung, die Leute im Westen, zumal die Franzosen, glauben wirklich noch, daß hier bei uns in der Provinz großmächtige Wälder und unbebaute Landstrecken seien, in denen Bären und Wölfe ihr Unwesen treiben! Es ist geradeso, als ob wir gar nicht auf der Landkarte, sondern im Monde lägen, oder als ob von dem „Moraft, den Tacitus beschrieb" alles Andere glücklich ausgetrocknet und fruchtbar geworden und nur das Land Posen nach wie vor „Unland" geblieben wäre. Doch in Wahrheit ist die Provinz Posen gleich Maria Stuart „besser als ihr Ruf," und wer das einsehen will, der sehe sich einmal das „Kurzgefaßte statistische Handbuch der Provinz Posen" an, daß soeben in 2. bedeutend vermehrter und erweiterter Aufl. im Verlage von Louis Türk hier herausgekommen und bei W. Decker & Co. (E. Röstel) gedruckt ist. Schon der Umstand, daß ein so komfortabel ausgestattetes Buch überhaupt in Posen das Licht der Welt erblicken konnte, müßte Pessimisten über unsern Kulturzustand die Augen öffnen; blättert man aber erst gar den Inhalt aufmerksam durch, welche Fülle von Kulturmaterial liegt hier aufgespeichert, wie ehrlich wird an der Ausbeutung desselben gearbeitet, und wie so wenig anders sieht es bei uns hier aus, als in den anderen Kulturgegenden!

Zahlen beweisen, sagte schon unser Altmeister Göthe, und für diejenigen, die überhaupt ein Interesse daran haben, unsere provinziellen Zustände kennen zu lernen, ist dieses statistische Handbuch eine wahre Wünschelruthe. Die Statistik ist überhaupt so eine zungenfertige Plaudertasche, vor der kein Geheimniß sicher ist; ja selbst in dem, woraus man gar kein Geheimniß macht, entdeckt sie noch diskrete Gesetze, die sich unumstößlich in dem Zustande der Menschen, in ihrer Vermehrung oder Verminderung, in ihrem Kulturfortschritt vollziehen.

Und so plappert denn auch dieses „Handbuch" unbarmherzig Alles aus, was in unserer Provinz offen oder geheimnißvoll das Licht des Tages sucht oder flieht.

Du willst, lieber Leser, wissen, wie es sich mit dem Personalbestande unserer Justiz-, Verwaltungs- und Militärbehörden verhält, oder Du willst an der Zu- oder Abnahme der Geistlichen unsern Bildungsschritt ermessen, willst vielleicht unsere Kreditinstitute für dich ausbeuten oder den Kreislauf unseres Verkehrs, wie er sich auf dem elektrischen Draht, auf den Schienen und Chausseen vollzieht, beobachten — suche in diesem Buche und Du wirst finden! Interessirt es Dich, zu wissen, wie viel Gasthöfe in der Provinz den obdachsuchenden Reisenden ihre Pforten öffnen, so vertritt es Dir den Bädeker! Spähst Du nach dem Stande unseres gewerblichen Betriebs, es erzählt Dir Alles haarklein, wenn Du eben nur darin zu lesen verstehst. Ziegeleien, Brennereien, Brauereien, landwirthschaftliche und Vorschußvereine — das alles in buntem Vielerlei durchfliegst Du in diesem Buche, wie wenn Du in einem Luftballon über das Land Posen dahinflögst und das Alles aus der Vogelperspektive Dir ansähest.

Z. B. Du würdest examinirt und solltest antworten; kein Geograph der Welt könnte Dir etwas anhängen, wenn Du aus diesem Buche replizirtest. Examinator: Wieviel Flächeninhalt hat der Kreis Meseritz? — Examinand: 22,25 □M. — Wieviel Einwohner? — 45,715 — Richtig, aber wieviel Grundsteuer bringt denn der Kreis auf? — 16,079 Thlr. — Hm, und wieviel Gebäudesteuer? — 4,732 Thlr. — Wissen Sie vielleicht, welche Chausseen den Kreis durchschneiden? — Ja wohl, Frankfurt-Posen, Meseritz-Bentschen, Züllichau-Schwerin und Zielenzig-Gorzyn. — Und welche von diesen sind Privatchausseen? — Keine, es sind sämmtlich Provinzialchausseen. — Und so geht das Examen in infinitum fort, und zuletzt staunt der Examinator selber und sagt, Du seiest ein ganz wunderbarer Kenner unserer provinziellen Verhältnisse, Du könntest ohne Bedenken Landrath werden.

Bist Du nun nicht neugierig auf dieses Zauberbüchlein, aus dem Du eine ganze Provinz gleichsam am Schnürchen herzusagen erlernen kannst? Ja, ja, es ist ganz hübsch, aber indiskret ist es doch, und das — offen gestanden — gefällt uns nicht. Da sitzt irgend ein bescheidener Gutsbesitzer auf seiner Scholle, baut fleißig seinen Acker und kümmert sich um die ganze Welt nicht — ja, profit Mahlzeit, die Welt kümmert sich aber um ihn, und wenn er auch nur 200 Morgen Landes sein eigen nennt. Sie weiß genau, wie viel Morgen Areal sein Gut hat, wie viel Chausseelinien durch dasselbe hindurchgehen, wie weit es von der nächsten Stadt entfernt ist, ja sogar wie viel Reinertrag es abwirft. Wahrhaftig, das ist doch zuviel des Guten! Nächstens werden sie Dir noch mit unausstehlicher Genauigkeit sagen, was für einen Schlafrock der oder jener Gutsbesitzer trägt, und wie viel Mitgift er für seine sieben Töchter ausgesetzt hat. Du lächelst — ich sage Dir, es kommt noch soweit; denn daß auch dieses „Statistische Handbuch" noch einen Nachtrag erhalten wird, in dem auch alle Gemeindebezirke mit Angabe der nächsten Poststation aufgeführt sein werden, das kann ich Dir schon heut ganz unter uns verrathen, ich weiß es aus guter Quelle.

Uebrigens wird der Leser vielleicht gar nicht so ungehalten über die Schwatzhaftigkeit und Indiskretion dieses „Provinzial-Adreßbuches" sein. Er meint vielleicht, daß die Statistik ein Recht hat, in die allerverstecktesten Geheimnisse einzudringen, und sie unter bestimmte pragmatische Gesetze zu bringen. Die Statistik ist nur nützlich, sagt er, wenn man ihr vollständig freie Hand läßt und das Material vor ihr nicht ängstlich verbirgt. Tant mieux!

G.

Posener Federzeichnungen.

(Prosit Neujahr! — Zirkus Wulff. — Eßt kein Fleisch! — Wenn eine Kuh toll wird. — Theater. — Zeitperspektive. — Die Philologie in den Regierungsbureaus.)

Wieder ist ein Jahr verrollt; ein anderes heraufgekommen. Wohin? woher? In die Unendlichkeit — sagen die Philosophen, und denken sich diese Unendlichkeit wie eine Urne, in die man stiebende Asche thut, oder wie eine Löwengrube, in die viele Spuren hineinführen, aber keine heraus. Wir Laien fassen diese Unendlichkeit unter einem andern Bilde: Strom der Zeit nennen wir sie, und jedes Jahr ist uns ein Tropfen, der hinabsinkt; die Zeit selbst räthselhaft, erhaben wie das Meer, brausend und wogend im Sturm, glatt und spiegelklar in der Sonne des Friedens, zahllose Lebensschiffe auf ihrem dunklen Grunde begrabend, zahllosere noch auf ihrem Rücken sicher und stolz dahintragend.

Schreitet sie vorwärts, diese Zeit, oder steht sie still? Welcher Art ist ihre Bewegung? Man sagt: in Ellipsen wandle sie, und daher immer wieder dieselben Räthsel aufgebend, dieselben Bilder entrollend. Daher die Weisheit jenes Salomonischen Spruchs, „Nichts Neues unter der Sonne."

Nein! die Zeit bewegt sich gar nicht, denn sie ist ein Nichts, ein Gedan-

wurf, betreffend die Aufhebung des Sicherheitsgesetzes und die theilweise Aufhebung des Art. 75 der Verfassung dem gesetzgebenden Körper vorlegen wird. — Eine große Versammlung für Aufrechterhaltung der Handelsfreiheit wird am 16. d. unter dem Vorsitz von Leon Say hier abgehalten werden.

Spanien.

Madrid, 7. Jan. (Tel.) Die Ministerkrisis wird wahrscheinlich demnächst beendigt sein. Die Minister Martos und Zorilla werden zurücktreten; das Staatsministerium ist José Olozaga, das Justizportefeuille Rivero angeboten, letzterer hat sich eine 24stündige Bedenkzeit erbeten.

Italien.

Aus **Florenz**, 3. Jan. schreibt man der „Nat.-Ztg." über die Kandidatur des Herzogs von Genua:

Gelegentlich der Kandidatur des Herzogs von Genua für den spanischen Thron geht etwas Eigenthümliches vor, was aber darauf schließen läßt, daß große Interessen im Spiele sind, um dieselbe scheitern zu machen. Es scheint gewiß, daß der König selbst zu dieser Kandidatur die Initiative ergriffen hat und zwar sofort in den ersten Tagen der spanischen Revolution. Er hat den General Cialdini und den Senator Marliani nach Spanien geschickt, die dort zahlreiche wichtige Beziehungen besitzen, um einen Prinzen seines Hauses für den spanischen Thron in Vorschlag zu bringen, der durch die fluchtähnliche Abreise der Königin Isabella erledigt war. Man sprach Anfangs von dem Prinzen Eugen von Carignan, später vom Herzog von Aosta und schließlich vom Herzog von Genua, welcher als kräftiges Haupt einer jüngeren Linie des Hauses Savoyen geeignet erschien, die Vortheile einer Verwandtschaft der beiden Dynastien ohne eine zu nahe Verbindung derselben zur Geltung zu bringen. Der junge Prinz Thomas wurde nach dem Harrow-Kollege in England geschickt, „um dort das konstitutionelle Staatsrecht zu studiren"; plötzlich veränderten aber die Dinge ihr Aussehen. Die Mutter des Prinzen erhob Einsprache und heute geht sie so weit, daß sie sogar den Prinzen verhindert, seinen Oheim, den König, zu sehen. Die Herzogin ließ den Prinzen über den Symplon statt über den Mont-Cenis nach Stresa am Lago maggiore kommen, nur damit er nicht in Turin mit dem Könige zusammentreffe. Während Graf Menabrea dem Könige in dieser Frage freie Hand gelassen hat, „da sie eine reine Familienfrage sei", hat das neue Ministerium sich der Kandidatur des Prinzen Thomas sofort widersetzt und der Ministerpräsident Lanza hat von dieser Haltung des Minister. dem spanischen Gesandten Montemar Mittheilung gemacht. Die Sache ist heute noch nicht entschieden, aber sie ist im Begriffe entschieden zu werden. Der König, welcher sich anfänglich so eifrig für diese Kandidatur interessirt hatte, zeigt sich jetzt schwankend. Der Widerstand des Ministeriums und die Opposition eines großen Theils der Presse haben ihm Stoff zum Nachdenken gegeben. Die übertriebene Sorge der Mutter des Prinzen Thomas läßt ihn andererseits befürchten, daß irgendwo die Schlange im Grase lauert. Die Herzogin von Genua steht zum Könige in ziemlich schlechten Beziehungen seit dem Tage, wo sie sich, ohne davon zuvor irgend Jemanden zu sprechen, morganatisch mit dem Marchese Rapallo vermählte, sie hat sich in Piemont mit jenem alten Adel liirt, welcher noch immer von der alten piemontesischen Zeit träumt; sie steht auf intimem Fuße mit dem römischem Hofe und mit Allem, was Europa an entthronten Fürsten zählt. Es ist also die Annahme nicht unwahrscheinlich, daß die Einsprache gegen die Thronkandidatur ihres Sohnes auf einem Zugeständniß an die Königin Isabella beruht; ja man geht soweit, der Herzogin die Hoffnung beizumessen, daß, wenn das Königreich Italien einmal in Stücke gehen sollte, mit Hilfe ihrer legitimistischen Verbündeten die Krone von Piemont auf das Haupt ihres Sohnes gesetzt werden könnte. Der König erträgt es übrigens mit ziemlichem Gleichmuth, seinen Plan der Einsprache einer Frau gegenüber zurückziehen zu müssen; sei es nun, daß er sich wirklich überzeugt hat, wie geringe Sympathien bei der italienischen Nation für dieses Projekt vorhanden sind, oder daß er schließlich doch noch zu reussiiren hofft. — Die Nachwahlen, welche gegenwärtig zur Deputirtenkammer stattfinden, müssen sämmtlich durch Ballotage entschieden werden, da wegen des allgemeinen Indifferentismus der Wähler nirgendwo die zur Giltigkeit der Wahl erforderliche Stimmenzahl gleich beim ersten Skrutinium abgegeben wurde. So hatte sich zu Mailand der zum Unterrichtsminister ernannte Correnti einer Wiederwahl unterziehen müssen; da von 1784 eingeschriebenen Wählern aber nur 380 ihre Stimmen abgaben, muß ein zweites Skrutinium stattfinden.

Rom, 3. Januar. Ueber die Kongregation des Konzils vom 28. Dezember berichtet der Spezial-Korrespondent der „Times" manche interessante Einzelheiten:

Zunächst zogen sich nach seiner Angabe die Verhandlungen zwei Stunden über die gewöhnliche Zeit hinaus in die Länge, und lange, ehe sich die Thüren öffneten, hörten die draußen Stehenden, obschon sie in einiger Entfernung von den Schweizergarden zurückgehalten wurden, laute und lebhafte Erörterung. Als endlich die versammelten Väter zum Vorschein kamen, schienen sie sammt und sonders aufgeregt. Einzelne waren in lautem und heftigem Gespräch, während andere in unzweifelhaftem Grade die Miene der Entrüstung zur Schau trugen. Ueber das, was bei diesen Gelegenheit vorgegangen, berichtet derselbe Korrespondent Folgendes: „Die Frage, welche zur Erörterung kam, betraf zunächst den Nationalismus und die ersten 14 Punkte waren alle gegen denselben gerichtet. Viezehn Prälaten hatten sich als Redner eingeschrieben und 7 kamen in der That zu Worte. Alle ohne Ausnahme erklärten diese 11 Punkte für unzeitgemäß. Die Redner waren Kardinal Rauscher, Erzbischof von Wien, Msgr. Kenvick, Erzbischof von St. Louis, Mr. Tizzani, Erzbischof von Nisibis, Msgr. Apuzzo, Erzbischof von Sorrento, Msgr. Spaccapietra, Erzbischof von Smyrna, Msgr. Paco-Forno, Erzbischoff von Malta, Msgr. Connolly, Erzbischof von Halifax. — Kardinal Rauscher und Msgr. Tizzani sprachen frei, die übrigen verlasen ihre geschriebenen Reden. Alle sieben reichten ihre Manuskripte ein, die sofort gedruckt und an die Bischöfe vertheilt werden sollen. Erzbischof Kenvick las seine Rede flüssig und wohl vernehmlich, Erzbischof Tizzani sprach noch besser. Die übrigen Herren stockten gelegentlich; andere waren nicht leicht verständlich, Im päpstlichen Lager heißt es, die Opposition habe sich mit Milde und Mäßigung ausgedrückt; doch wird in Rom allgemein behauptet, die Sitzung sei stürmisch gewesen. Von manchen der Zuhörer sei unverhohlene Entrüstung an den Tag gelegt worden und einige 20 hätten sogar Miene gemacht aufzustehen und nicht länger den Rednern zuzuhören. — Hinsichtlich der Opposition als solcher wird im Gegensatz zu den Berichten von dem Abfall des Kardinals Schwarzenberg neuerdings von den ungarischen Bischöfen versichert, daß ihr Zusammenhalten und das Ausharren des Kardinals fester sei als je. Uebrigens sei auch wieder einmal das Gericht im Umlauf: 60 Bischöfe hätten ihre Absicht geäußert, mit Neujahr das Konzil zu verlassen, doch setze ihnen der Erzbischof von Paris zu, vorderhand zu bleiben, damit der Widerstand größeres Gewicht habe. Der römische Hof verrathe trotz aller anscheinend zuverlässlichen Haltung immer wieder eine gewisse Besorgniß in Betreff einer Ueberraschung von Paris her als Ersatz für die kostspielige Hilfe, und die trotz derselben erfahrene üble Nachrede, und man erzähle sich, Ollivier, obschon ein guter Katholik, habe vor einigen Jahren die Hoffnung ausgesprochen, das für Frankreich zu thun, was Cavour für Rom gethan habe.

Der Berichterstatter der „Morning Post" meldet, der Papst habe bereits durch ein amtliches Zirkular die bisherigen Versammlungen und Berathungen der Bischöfe außerhalb des Konzils, wie sie für die Franzosen bei dem Bischof von Orleans in der Villa Graziani und für die Deutschen im Palaste Msgr. Nardis stattgefunden, einfach untersagt. Nicht mehr als funfzehn Bischöfe sollen sich für die Folge zu geselligen Zusammenkünften gleichzeitig versammeln. Der Berichterstatter meint übrigens, es werde nicht wahrscheinlich sein, daß diese Bestimmung auf die Empfangsabende der betreffenden Gesandten Anwendung finde und so sei den ehrwürdigen Vätern Gelegenheit genug geboten, in stillen, verschwiegenen Ecken sich zu verständigen. Beim französischen Botschafter habe man am letzten Empfangstage gegen 60 Prälaten gesehen und der bayrische Gesandte Graf Tauffkirchen versammle einen ganzen Schwarm von deutschen Bischöfen um sich. Trotz aller Bemühungen sei es indessen Thatsache, daß der französische Protest gegen die Geschäftsordnung nicht mehr als 24 Unterschriften gehabt habe.

Aus **Ankona** wird der „Köln Z." geschrieben, daß die dortige Munizipalität Befehl erhalten habe, Vorbereitungen zu treffen für den Empfang des Kaisers von Oesterreich, der dort mit dem Könige von Italien eine Zusammenkunft halten werde. Diese Zusammenkunft würde am 23. Januar stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Jan. Die amtlichen Ausweise über das Ergebniß der Parlamentswahl in Longford liegen noch nicht vor, aber die telegraphischen Meldungen lassen keinen Zweifel darüber, daß O'Donnovan Rossa keinen Gesinnungsgenossen zum Kollegen bekommen und daß Kapitän Greville-Nuget eine bedeutende Mehrheit über den Fenier Martin erlangt hat. Wie erwartet wurde, kam es bei der Wahl zu mehrfachen Ruhestörungen. In Longford selber wurde es den Polizei- und Militärmannschaften leicht, den Pöbel auseinander zu treiben, während in Granard, einem ziemlich großen Flecken des nämlichen Wahlbezirks, die Sache einen sehr ernstlichen Anstrich nahm. Die Pöbelhaufen der beiden Parteien beschädigten eine Anzahl Privathäuser und zogen dann aufs freie Feld, wo ein wilder Kampf losging. Die Militärmannschaften waren bald an Ort und Stelle und erhielten Befehl zu feuern. Nur sieben Mann leisteten Folge, und muthmaßlich wurde Niemand verletzt. Leider werden auch wieder neue Verbrechen gemeldet. Dem Mordversuche gegen die beiden Polizisten in der Grafschaft Limerick folgte ein Verbrechen in der Grafschaft Mayo auf dem Fuße. In Shrule, einem Dorfe bei Tram, wurde ein Ladenbesitzer Namens Walsh, als er vom Markte nach Hause zurückkehrte, durch einen Schuß gefährlich verwundet. Er fiel hilflos zu Boden. Da der Verbrecher sich davon machte, ohne eine bedeutende Geldsumme, die Walsh bei sich hatte, zu berühren, und letzterer auch mit der Landfrage in keiner Beziehung steht, so nimmt man an, daß er für einen Andern als Opfer gefallen ist. In der nämlichen Grafschaft wurde bei Ballincore auf einen Pächter, Namens Crotty, der auf seinem Wägelchen von dem Jahrmarkte in Westport zurückkehrte, gefeuert; der Schuß streifte jedoch nur das Kopfhaar. Der Verbrecher, der hinter einer Hecke versteckt gewesen, ging kaltblütig seines Weges.

Rußland und Polen.

φ **Petersburg**, 4. Jan. Man erzählt sich hier in den dem kaiserlichen Hofe nahe stehenden Kreisen von einer kaiserlichen Familienszene, die sich im vergangenen Sommer in Livadia ereignet haben soll und die deshalb Erwähnung verdient, weil der Gegenstand, der diese Familienscene veranlaßte, in Verbindung steht mit der vor Kurzem entdecktrn Verschwörung. Unter den revolutionären Schriften, welche bei den zur Haft gebrachten angeblichen Mitgliedern der Verschwörung vorgefunden und in Beschlag genommen wurden, befindet sich auch eine anonyme Broschüre, in welcher eine Parallele zwischen der gegenwärtigen inneren Lage Rußlands und der Frankreichs vor der Revolution von 1789 in sehr geschickter und scheinbar zutreffender Weise durchgeführt wird. Die Regierung Nikolaus' wird mit derjenigen Ludwigs XIV. und die Regierung Alexanders II. mit derjenigen Ludwigs XV. verglichen und dem künftigen Kaiser Alexander III. und dessen Gemahlin Dagmar, das schreckliche Schicksal Ludwigs XVI. und dessen Gemahlin Maria Antoinette vorhergesagt. Diese Broschüre fand sich eines Tages während des letzten Aufenthaltes der kaiserlichen Familie in Livadia zufällig in der Rocktasche eines kaiserlichen Flügeladjutanten, ohne daß dieser auch nur die geringste Ahnung davon hatte, wie er in den Besitz derselben gelangt war. Der Flügeladjutant las die Broschüre flüchtig durch und gab sie dann unter dem Siegel der Verschwiegenheit einem Hoffräulein, durch dessen Unvorsichtigkeit sie in die Hände der Kaiserin und durch diese in die Hände des Kaisers gelangte. Der Eindruck, den die Lektüre der Broschüre auf das kaiserliche Paar hervorbrachte, war um so peinlicher und niederschlagender, als das Leben und Treiben des kaiserlichen Hofes und der einzelnen Mitglieder desselben auf die schonungsloseste Weise darin geschildert wird. Die heftigsten Angriffe sind gegen die Großfürstin Dagmar gerichtet, der Putzsucht, Leichtsinn, Herrschsucht u. s. w. vorgeworfen werden. Am Schlusse der Broschüre heißt es: „Die russische Revolution wird weit blutiger und schrecklicher sein, als die französische von 1789, weil der Czarendespotismus härter ist, als der Despotismus der französischen Könige und die russische Gesellschaft die französische an Sittenverderbniß, Geistesfinsterniß und Rohheit bei weitem übertrifft." Die der Bigotterie ergebene Kaiserin war durch die Lektüre der Broschüre in eine Stimmung versetzt, die an Verzweiflung grenzte. Sie fand die der Großfürstin Dagmar gemachten Vorwürfe sehr begründet, tadelte ihre Putzsucht und ihren Mangel an Frömmigkeit, und beschwor sie, sich zu bessern, um dadurch das dem russischen Kaiserthum und der Romanoffschen Dynastie vorhergesagte Schicksal der Bourbonen abzuwenden. Die Großfürstin Dagmar löste sich in Thränen auf und klagte ihrem Manne das ihr angethane Leid. Die Folge davon war, daß das großfürstliche Paar sofort nach Livadia abreiste. Die Kaiserin soll seit jener Familienszene schweigsamer geworden sein, oft große Niedergeschlagenheit zeigen und den Andachtsübungen in Gesellschaft der frommen Gräfin Bludoff eifriger obliegen, als früher. Ich habe den Hergang der Sache erzählt, wie er hier in eingeweihten Kreisen von Mund zu Munde geht, ohne jedoch eine Bürgschaft für die Wahrheit der Erzählung übernehmen zu können.

— Ueber Rußlands ländliche Zustände und die Tscherkessowsche Verschwörung schreibt man der „Köln. Zeitung:"

„Während der letzten Tage hat unsere sogenannte freie, thatsächlich aber höchst gebundene Tagespresse sich über alle möglichen Fragen innerer und äußerer Politik ausgelassen, nur nicht über das Ereigniß, welches thatsächlich die Gemüther aller gebildeten Bewohner der Newa-Residenz beschäftigt hat. Vor einigen Wochen erhielt ein petersburger Geschäftsmann einen aus Genf datirten Brief, der mit Bezugnahme auf frühere, dem Adressaten unbekannt gebliebene Mittheilungen die Uebersendung von Proklamationen begleitete, welche das Volk aufforderten, am 19. Februar 1870 zu den Beilen zu greifen und das Joch der gegenwärtigen Regierung zu brechen. (Der 19. Febr. des nächsten Jahres ist bekanntlich der Tag, an welchem die Schollenpflichtigkeit der ehemaligen Leibeigenen aufhört und die Freizügigkeit der russischen

---

kenspuk, ein Symbol. Die Handlungen der Menschen reihen sich an einander, eng und enger, je nach ihrer Gemeinsamkeit oder Verschiedenheit — sie sind die Geschichte, sind die Zeit. Und ihre einzige Bewegung ist der Fortschritt; was ist ein Jahr im unermeßlichen Weltlauf? Dahin, hinab! wenn nur die Menschheit unbeirrt die Bahnen zur Vollendung wandelt. Nicht „Rück- noch Umschau", sondern einzig und allein „Vorschau" soll man halten, wenn man an der Wende zweier Jahre steht, denn rückwärts tragen die Jahre nie. Was ist auch an diesem Neujahr nicht wieder in „Neujahrselegien", „Sylvesterträumen", Sylvesterpredigten", „Visionen" u. s. w. gesündigt worden! Der Politiker auf hohem Roß trabte stolz durch die Weltgeschichte und sortirte sich die zukünftigen Ereignisse, als obs Zigarren wären, die man nur in bestimmte Repositorien unterzubringen brauchte; der Feuilletonist suchte seine feinsten stilistischen Fleuretten hervor und wand sie zu einem zierlichen Wörterkranze zusammen, die Monarchen hielten Neujahrsreden und beglückten die Welt mit ihren Friedenshymnen, und die Schornsteinfeger gingen von Haus zu Haus und überreichten in Versen, was sie für uns wünschten und für sich wollten:

Immer rüstig, immer munter
Sind zum Retten wir gesinnt,
Jeder trägt die Leiter runter
Aus Gefahr — ists Noth — ein Kind.

Nur das Volk ist pessimistisch und glaubt an keinen Fortschritt. „Jedes vorige Jahr ist immer besser gewesen," ist ein uraltes Sprichwort. Freilich wenn die Naivetät ein Glück ist, so mag die dunkle Ahnung im Volke berechtigt sein, daß dem geistig Fortgeschrittenen das Leben schwerere, unlösbarere Räthsel aufgiebt als dem Naiven; vielleicht ist so auch jener dunkle Vers des naiv-größten Dichters, Homers, zu verstehn:

Wenig Söhne nur giebts, die gleich an Tugend den Vätern,
Schlechter sind sie zumeist. —

Beide aber, Homer und das Volk, wissen nichts von dem, was wir Weltgeist nennen und was in ewigem Schritte dahinwandelt als der Sinn und Verstand der Thaten, welche die Menschheit verrichtet.

Das Volk willsatt und erlustigt, werden will „panem et circenses", oder wie unser famoses Frl. Göthe sagt „panem et Circus Renz"; tüchtige Volksbilder werden das nie vergessen, aber sie werden es immer nur als ein Mittel zu höheren Zwecken ansehen.

Was die Menschheit bedarf, um ihrer Vollendung zu reifen,
Ist vor Allem das Brod und das erwärmende Kleid;
Wird der Nothdurft genügt und Wohlbehagen geschaffen,
Treibt die Menschennatur bald ihre edlere Frucht.

Wir in Posen haben freilicht nicht „panem und Zirkus Renz" wir begnügen uns mit Zirkus Wulff; aber wir haben allen Grund, damit zufrieden zu sein. Das Publikum pilgert auch fleißig nach der kleinen Ritterstraße, um die ritterlichen Künste der Equilibristen zu bewundern. Die Damen und Herren reiten mit Bravour und Eleganz; die Dressur der schönen wohlgenährten Thiere ist oft erstaunlich; die Klowns füllen die Pausen mit drastischem Humor aus; turnerische Uebungen mit frappanter Sicherheit ausgeführt, dazwischen zur Abwechslung ein allerliebster, ganz vortrefflich abgerichteter Pudel, dann wieder mimische Darstellungen in gutgewählten Kostümen — was braucht das Volk mehr, um glücklich zu sein?

O noch Vieles! — sagen die „Vegetarianer", — und ereifern sich gegen unsere Diät. Ihr sollt weniger Fleisch und mehr Gemüse essen. Pflanzenkost ist das Zaubermittel, das Euch gesund und kräftig erhält. Die Rinderpest wird endemisch bei uns, die Trichinen machen uns Posenern sogar unsere besten Bühnenkräfte kaput — ergo! ihr müßt alle „Vegeterianer" werden. Im Auslande, besonders in England, zählt diese „vegetarianische" Agitation schon nach Jahrzehnten; uns Deutschen hat erst dieser erste Januar ein Organ dieser Bestrebungen gebracht, das in Oppeln unter dem Titel „das vegetarianische Ausland" herauskommt. Offen gestanden, ich weiß nicht recht, wie ich mich zu diesen „Pflanzenessern" verhalten soll. Oekonomisch sind sie im Rechte, wenn auch durch die erhoffte Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer das Fleisch billiger geworden sein wird; aber wenn ich bedenke, wie appetitlich bei Kurnatowski die Kottelettes, bei Kaatz die Beafsteaks und bei Müldauer die „Zrazy"sind, dann wird mirs recht schwer, das Schnalzen der Zunge zu unterdrücken und mich zu dem Glauben zu bekennen, daß Fleischgenuß dem Menschen schädlich sei. Und was wird gar erst jene Sorte von Gourmands sagen, die Jerzycer Pferdefleisch gekostet!

Freilich, solche Bestien, wie die wilde Kuh, die sich am vergangenen Dienstag auf dem Opferweg nach St. Adalbert losriß und durch die Straßen tollte, können Einem den Appetit auf Rindfleisch schon verderben. War das aber auch ein Hallo! Kein spanisches Stiergefecht hätte mehr Spektakel machen können. Ganze Schaaren von Kriegsmännern nahmen vor dem Ungethüm die Flucht; eine Menge komischer Szenen spielten sich während der gefährlichen Jagd nach dem entfesselten Ruhestörer ab und mancher jungen Frau mögen vor Schreck alte Ammenmärchen eingefallen sein von den abscheulichen Folgen solcher aufregenden Anblicke. Erst auf dem Sapiehaplatz streckte ein Schuß das übermüthige Hornvieh zu Boden. Friede seiner Asche! Wir verdanken den Kühen nicht nur die „Milch der frommen Denkungsart", wir verdanken ihnen auch manchen poetischen Genuß; die Kuh der Frau Magdalis, die Büger gepriesen, und die erstaunlich kluge Kuh des Königs Wiswamitra, deren Herold Heinrich Heine war, erfüllen uns mit Respekt vor dieser Spezies der Zoologie, und schließlich ist ja auch die Wissenschaft eine „melkende Kuh". Leider! rufst Du seufzend, meine idealistische Leserin, und weisest den Federzeichner ins Theater, allwo dieser materialistischen Zeit von Poly Henrion gründlich das Kapitel gelesen wird. Hu! was ist das für ein entsetzlicher Gesell, dieser „König Mammon", ein losgelassener Geist der Hölle, der die ganze neuere Zeit in seine Satanskreise zieht! Ist es denn wirklich so arg? Hat denn nicht grade das Geld seine zwei Seiten, einen A- und einen Revers? Hat Peabody mit Hilfe „König Mammons" nicht das Edelste vollbracht, was Menschen je erstreben können? Wer weiß, ob Poly Henrion dieses Pasquill auf „König Mammon", das an sich gar nicht so übel ist, nicht in einem jener Augenblicke des Menschenlebens geschrieben, da man eine Million für ein Achtgroschenstück einwechseln möchte! Schwache Stunden das — der Federzeichner weiß es aus Erfahrung. Aber er hat gelernt, kühl gegen das Theater zu sein, und die Theaterdirektion ist ihm dabei freundlich zu Hilfe gekommen, denn von drei Vorstellungen durchschnittlich zwei immer im Sommertheater genießen zu müssen, während draußen die Dezember- und Januarstürme um den luftigen Bau wehen — das macht „kühl bis ans Herz hinan", es sei denn, daß man eine unbändig „leichte Person" sei!

Und dazu bietet die Zeit wahrhaftig keine Veranlassung! Man muß sich körperlich gesund und geistig frisch erhalten, um nicht in Hypochondrie und Trübsinn zu verfallen.

Ich bin gewandert, hab gesehn,
Es steigt empor in bösen Zeichen,
Ein Kampf liegt in den ersten Wehn,
Ein Kampf der Armen und der Reichen.
Wie, wenn aus der Helotin Schooß,
Wie, wenn aus armer dunkler Wiege
Ein Racheengel stark und groß,
Der Zukunft Spartakus entstiege?

In Rom braut man geheimnißvoll der Zeit und ihren Errungenschaften einen Schlaftrunk, und die Welt muß sich mit der Devise waffnen: si cum Jesuitis, non cum Jesu itis! — in der Sphäre des Arbeiterstandes wühlen Ehrgeizige und beschwören einen gährenden Sturm herauf:

Laß' alle Donner rollen,
Laß' alle Hunde los,
Laß' alle Menschen grollen,
Lassalle ist doch groß!

Da ist es wohl geboten, die Augen offen zu halten, und sich nicht zu behaglich in den Armen der Poesie und des Idealismus zu wälzen. Man erzählt, daß Gregor XVI, als ihm der Prinz von Piombino in lebhafter Schilderung erzählte, wie jetzt so lustig die Menschheit auf den Schienen dahin brause, traurig fragte: „Und wohin werden denn wir fahren?" Nun, wir wissen wohl, wohin zu fahren wir diesen Herrn wünschen möchten, die unserer Zeit ihre schönsten Errungenschaften gefährden; doch dem Federzeichner stehts besser an, harmlose Dinge zu besprechen, und so sei denn zuletzt nur noch eine Beobachtung zum Besten gegeben, die den Leser vielleicht interessiren wird. Die Philologie ist nämlich in die Regierungsbureaus gegangen, und wird dort nicht ohne Glück traktirt. In dem neuen Portogesetz findet sich ein nagelneues deutsches Wort: „Portofreithum"; philologisch ist das eine ganz anerkennenswerthe Bildung, wenn freilich auch Manchem die „Freiheit" lieber wäre, und sei sie auch nur in den Briefportis gewährt. Auch der Hr. Finanzminister ist ein glücklicher Fortbildner unserer Sprache. In einer Anweisung vom 19. Dez. v. J. bedient er sich des Wortes „Wechselstempel-Hinterziehung" statt „Wechselstempel-Defraudation". Wir haben in Grimms und Sanders deutschen Wörterbüchern nachgesucht, um Analogieen zu finden. Nur bei dem Ritter v. Schweinichen, den der Leser gewiß aus Gustav Freytags Geschichtsbildern kennt, kommt „hinterziehen" statt „hintergehen" vor; sonst ist es nur ein veraltetes und dem Kriegsgebrauch angehöriges Wort, das etwa so viel bedeutet, als „Jemanden so lange ziehen, bis man ihm in den Rücken kommt". Wenn es aber heißen soll: „eine Sache hinter die wachsamen Augen der Behörde ziehen", so beweist dies, daß das Finanzministerium an der Bereicherung, wenn nicht unseres Vermögens, so doch der — Sprache arbeitet.

Frohmund.

Bauern beginnt.) Der Empfänger des Briefes und der Proklamationen wurde alsbald gewahr, daß der Postbote ihn mit einem Namensvetter verwechselt habe, und übergab die in seine Hände gefallene Sendung dem Chef der dritten Abtheilung der kaiserlichen Kanzlei (geheime Polizei) Grafen Schuwalow, der sofort mit dem Justizminister Grafen v. d. Pahlen in Beziehung trat und in der Stille eine Untersuchung anordnete. Es stellte sich bald heraus, daß der petersburger Friedensrichter Tscherkessow zu den Häuptern einer geheimen Gesellschaft gehörte, die namentlich unter jüngeren Gelehrten, Beamten u. s. w. zahlreiche Anhänger zählte und viele Personen umfaßte, welche früher im Verdacht gestanden hatten, zu jenem Bunde zu gehören, in dessen Auftrage Wladimar Karakosow sein berüchtigtes Attentat gegen den Kaiser unternommen. Eine bei Tscherkessow vorgenommene Haussuchung blieb anfangs erfolglos; als aber nach der Zuziehung von Justizbeamten Tscherkessows amtliche Papiere mit Beschlag belegt wurden, ergab sich, daß dieser das Bundesarchiv oder doch einen Theil desselben unter seinen Akten versteckt hatte. Seitdem sind die Fäden der Verschwörung enthüllt und 150 Personen als Theilnehmer derselben eingezogen worden, meist junge Leute, die schon seit längerer Zeit im Verdacht radikaler (oder, wie man hier sagt, nihilistischer) Gesinnung standen und durch geheimnißvolle Reisen in die nördlichen Gouvernements das Mißtrauen der Gendarmen wachgerufen hatten. Die Sache hat natürlich große Sensation erregt, denn sie beweist, daß Murawiews Streifzug gegen die Nihilisten nicht so erfolgreich gewesen ist, als vielfach angenommen wurde. Natürlich wird die Komplizität Tscherkessows von den zahlreichen Gegnern des auf dem demokratischen Wahlprinzip ruhenden Friedensrichter-Instituts nach Kräften ausgebeutet, um die neuen Justiz-Einrichtungen und deren Begründer zu verdächtigen. Voraussichtlich wird die ganze Sache aber ohne Folgen bleiben, da sie thatsächlich ohne ernstere Bedeutung und bloß ein Symptom für die Verrücktheit eines kleinen Fanatikerkreises ist. Der Gedanke, das emanzipirte Landvolk gegen die Regierung unter die Waffen zu rufen, der dasselbe die Befreiung dankt, ist zu unsinnig, als daß er nach irgend einer Seite Besorgniß einzuflößen vermöchte. Nur hirnverbrannte Thoren konnten hoffen, auf diesem Wege einen Umsturz der bestehenden Verhältnisse und Einrichtungen herbeizuführen.

Von Interesse ist die Sache aber doch, denn sie erinnert die Regierung an eine nahe bevorstehende Umwälzung, der man bis jetzt mit unbegreiflicher Gedankenlosigkeit entgegengegangen ist. Schon vor zwei Jahren machten die auch von Ihnen besprochenen Broschüren „Land und Freiheit“*) und Schedo-Ferrotis Schrift „Le patrimoine du peuple“ darauf aufmerksam, daß der Aufhebung der Leibeigenschaft in den meisten nördlichen Landschaften Rußlands ein ziemlich allgemeiner Bankerott der Landwirthschaft und eine erschreckende Auflösung der agrarischen Zustände gefolgt seien. An der Hand statistischer Daten wiesen diese Broschüren nach, daß in Nordrußland der Wohlstand der bäuerlichen Bevölkerung zufolge der allgemeinen Zuchtlosigkeit, der Zunahme der Völlerei und der unerschwinglichen Höhe der Steuern fast allenthalben zurückgegangen sei, daß der Viehstand sich um ein Drittheil vermindert habe, die bebauten Territorien fortwährend verkleinert würden und zahlreiche nordrussische Guts- und Bauernwirthschaften bereits geschlossen worden seien, weil sie absolut keinen Ertrag lieferten. — In überraschender Weise sind diese Urtheile durch die Ereignisse des Hungerjahres 1868 bestätigt worden; vor etwa acht Monaten hat der demokratische Slawophilenführer Koschelew ein Buch drucken lassen, dessen Schilderungen mit denen der genannten beiden konservativen Schriftsteller Punkt für Punkt übereinstimmen. Als unausbleibliche Folge dieses Zustandes wurde am angeführten Orte behauptet, daß sofort nach Aufhebung des Gemeindezwanges, der die Bauern bisher an dem Verlassen von Wohnort und Gemeinde verhinderte, eine massenhafte Auswanderung in den Süden stattfinden werde. Da Kapitalmangel und Ungunst des Klimas in vielen nördlichen Gegenden den lohnenden Betrieb des Ackerbaues wenigstens für eine Anzahl Jahre unmöglich machen, ist es in der That höchst wahrscheinlich, daß viele Bauern die zu ihrem Eigenthum gewordenen, aber durchaus keinen Reinertrag liefernden Territorien verlassen und in die fruchtbare Region der schwarzen Erde wandern werden, wo der Landwirth kein Kapital und behufs Erzielung einer Ernte nur zu säen, nicht auch zu düngen braucht. Da für die Glieder der russischen Landgemeinde zufolge des Instituts des Kommunalbesitzes solidarische Verhaftung für Aufbringung der Steuern besteht, die unbezahlt gebliebenen Abgabenquoten ohne Weiteres auf die Schultern der solventen und an Ort und Stelle befindlichen Gemeindeglieder gewälzt werden, würde die Auswanderung eines Theils der nordrussischen Bauern unfehlbar die Ueberlastung und schließlich den Bankerott ihrer zurückgebliebenen Genossen herbeiführen, in weiterer Perspektive aber ein nach Millionen zählender Steuerausfall eintreten und dem Staate die ernstesten Verlegenheiten bereiten.

Obgleich die Bedrohlichkeit dieser Umwälzung, welche vom 19. Februar 1870 an eintreten kann, auch von der Staatsregierung anerkannt wird, ist zur Bekämpfung derselben absolut nichts geschehen und geht man rathlos einer ungewissen Zukunft entgegen. Daß es unmöglich ist, die dem Bauernstande gesetzlich eingeräumte Zugfreiheit zurückzunehmen, liegt auf der Hand; ebenso zweifellos ist aber, daß die miserable Lage der nordrussischen Landwirtschaft zu einem Mißbrauch dieser Freiheit drängt, welchem die Administration auf die Dauer nicht ruhig zusehen kann.

Auf diesen Zusammenhang der Dinge haben die revolutionären Plane unserer Sozialistenpartei ihre Rechnung gemacht; daß dieselbe falsch ist und auch ohne die vorzeitige Entdeckung der Tscherkessowschen Umtriebe Fiasko gemacht hätte, steht außer Zweifel, denn die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage sind viel weniger politischer als sozialer und wirthschaftlicher Natur. Eine Staatsveränderung, auch wenn sie gelänge, vermöchte an diesen Schwierigkeiten, denen nur eine starke und geordnete Regierung steuern kann, absolut nichts zu ändern. Wohl aber läßt sich hoffen, daß der eigentlich nur zufällige Zusammenhang unserer nun entdeckten Sozialisten-Verschwörung mit der bevorstehenden wirthschaftlichen Krisis dazu führen werde, dieser die Aufmerksamkeit des Gouvernements zuzuwenden. Nur dieses, nicht das Geschwätz der leichtfertigen demokratischen Wortführer vermag die Hilfe zu bringen, derer das Land dringend bedarf.“

*) Eine deutsche Version dieser sehr bemerkenswerthen Schrift ist neuerdings bei Duncker und Humblot in Leipzig unter dem Titel „Rußlands ländliche Zustände seit Aufhebung der Leibeigenschaft von J. Eckard“ erschienen. Das genannte deutsche Buch enthält außer einer genauen Analyse des Emanzipationsgesetzes vom 19. Februar 1819 und einer Uebersicht über die russischen Parteien Uebersetzungen von „Land und Freiheit“, A. Koschelews Urtheil über die gegenwärtige Lage des russischen Bauernstandes und einen sehr interessanten Artikel der Moskauschen Zeitung über die Trostlosigkeit der russischen Agrarzustände.

Türkei und Donaufürstenthümer.

Belgrad, 7. Jan. (Tel.) Der Kaiser von Oesterreich hat dem Fürsten Milan das Großkreuz des Leopoldordens, und dem Regenten Blaznovac den Orden der eisernen Krone 1. Kl. verliehen.

Vom Landtage.

43. Sitzung des Hauses der Abgeordneten.

Berlin, 7. Januar. Eröffnung um 11 Uhr. Am Ministertische v. Selchow mit zahlreichen Kommissaren. Am 26. Dezember v. J. ist Frhr. v. d. Reck, seit dem 15. November 1867 Vertreter des dritten Bromberger Wahlkreises, an einer Lungenentzündung verstorben. Die Mitglieder des Hauses ehren sein Andenken, indem sie sich von ihren Sitzen erheben. — Es werden gegen 30 Urlaubsgesuche bewilligt. Ueber das des Abg. Agricola auf 14 Tage wegen dringender Geschäfte beantragt Graf Bethusy-Huc Abstimmung. Das mäßig besetzte Haus (wir zählen 143 Abgeordnete) bewilligt den Urlaub.

Die aus dem Herrenhause herübergekommenen Gesetzentwürfe, betreffend die Rheinschifffahrtsgerichte und die Rheinschifffahrtsakte sollen durch Schlußberathung erledigt werden. Desgleichen die heute vom Minister v. Selchow vorgelegte Uebereinkunft zwischen der preußischen Regierung und den Uferstaaten des Rheins von Basel abwärts bis an das offene Meer, betreffend die Schonung und Hebung der Fischerei im Rhein und in seinen Zu- und Abflüssen. Die Ernennung der Referenten bleibt in beiden Fällen vorbehalten. Das Haus tritt in die Tagesordnung ein.

Ueber die Petition des Magistrats der Stadt Wittstock um Versetzung aus der 2. in die 3. Gewerbesteuer-Abtheilung stattet an Stelle des aus dem Hause ausgeschiedenen Abg. v. Dechend mündlichen Bericht ab Abg. Schubarth. Der Magistrat führt aus, daß die Stadt in ihren gewerblichen Verhältnissen eher zurückgegangen als vorwärts geschritten sei; sie liegt ungünstig, fern ab von Schifffahrts- und Eisenbahnstraßen; ihr Verkehr beschränke sich lediglich auf das Gebiet der Stadt. Perleberg, dessen Verhältnisse weitaus günstiger seien, gehöre der 3. Gewerbesteuer-Abtheilung an. Die Kommission war der Ansicht, daß letzteres Motiv nur dazu angethan sei, auch Perleberg in die 2. Abtheilung zu versetzen, und schlägt daher, zumal in einer andern Eingabe des wittstocker Magistrats vom 12 März 1864 die Verhältnisse der Stadt durchaus vortheilhaft geschildert werden, vor, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, welchem Antrag das Haus ohne Diskussion beitritt.

Die Kreisvertretung zu Dramburg beschwert sich darüber, daß nach dem neuen Grundsteuergesetze von 1861 ihr die Kontributions-Ueberschüsse im Betrage von 848 Thalern 9 Sgr. 10 Pf. nicht mehr gezahlt werden. Auch über diese Petition wird auf den Bericht des Abg. v. Benda zur Tagesordnung übergegangen. — Ueber die Petition der Malzbrauer zu Königsberg, Stein und Genossen, um Abnahme der ihnen obliegenden Beiträge zur Ablösung und Verzinsung der früheren Brauerei-Privilegien soll Abg. Schubarth mündlich berichten. — Abg. Kosch hält den Gegenstand für zu verwickelt, als daß durch mündlichen Bericht das Haus genügend informirt werden könnte. Er beantragt daher Verweisung dieser Petition an die Finanzkommission zur schriftlichen Berichterstattung. — Für diesen Antrag erklärt sich auch Abg. v. Ernsthausen, gegen denselben die Abgg. v. Bonin, v. Hennig und Schubarth.

Die drei letzteren Abgeordneten führen aus, daß der Gegenstand schon seit Jahren dem Hause bekannt ist, und v. Hennig bezeichnet es als unerläßlich, in jedem Falle doch den mündlichen Berichterstatter zu hören und sich dann zu entscheiden, ob die Information genügt oder nicht. — Abg. Kosch entgegnet darauf, daß durch theilweise Abstellung der Beschwerde seit v. J. der Gegenstand aufs Neue komplizirt worden sei.

Da die Abstimmung über die Behandlung der Petition zweifelhaft bleibt und eine Zählung nothwendig wird, so schreitet der Präsident, der an der Beschlußfähigkeit des Hauses zweifelt, sofort zum Namensaufruf. Als der Name des Abg. Wagener aufgerufen wird, antwortet v. Denzin: fehlt immer! Der Aufruf ergiebt 155 Mitglieder als anwesend, das Haus ist also nicht beschlußfähig; es würde das erst mit 217 Mitgliedern sein. In Folge dessen wird die Sitzung um 12¾ Uhr aufgehoben und die nächste auf Montag 10 Uhr angesetzt. (T.-O.: Kreisordnung.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 8. Januar.

— Folgende Mittheilung geht uns zu:

Mit Bezug auf den Artikel der „Posener Zeitung“ vom 1. Dezember v. J, welcher behauptete, daß die Ursachen der zahlreichen Frequenz augenkranker Mannschaften in den posenschen Infanterie-Regimentern Nr. 58 und 59 zu Glogau „in der schlechten Beschaffenheit der Wachtstuben, aber ganz besonders in den vorgenommenen vielen Felddienstübungen“ zu suchen sei, wird zur thatsächlichen Berichtigung dieser Angabe Folgendes mitgetheilt. Den genannten Regimentern sind mit dem diesjährigen Ersatz aus den Kreisen Kosten, Bomst, Meseritz, Buk, Kröben, Krotoschin, Adelnau und Schildberg 196 Rekruten mit granulösen Augenleiden verschiedener Grade zugeführt worden. In Summa aber sind vor den Departements-Ersatzkommissionen der 19. und 20. Infanteriebrigade, welche das Ersatzgeschäft im Bereiche des Regierungsbezirks Posen ausüben, im Herbst vor. J. nicht weniger als 301 dienstpflichtiger Mannschaften, welche mit granulösen Augenkrankheiten behaftet gewesen sind, zur Gestellung gekommen und zum großen Theile dieserhalb ausgemustert worden. Wenn man berücksichtigt, daß vor den Departements-Ersatzkommissionen nur ein sehr kleiner Bruchtheil der Bevölkerung erscheint, so liegt die Vermuthung nahe, daß der große Theil der übrigen Einwohner jener zahlreichen Ortschaften, welche granulöse Augenkranke zur Aushebung zu stellen pflegen, an dieser Krankheit mit proportionalen Quoten betheiligt sein werden. Diese Thatsachen werden genügen, darzuthun, daß die Quellen, aus welchen die augenkranken Manschaften der posenschen Infanterieregimenter Nr. 58 und 59 stammen, weder die Wachtstuben noch die Felddienstübungen sind, sondern die ländliche Bevölkerung des Regierungsbezirkes Posen, aus denen sich jene Truppentheile rekrutiren.

Das General-Kommando 5. Armeekorps.

Wir bemerken hierzu, daß wir den durch obige Zuschrift berichtigten Artikel, wie damals angegeben war, einer liegnitzer Korrespondenz des „Niederschles. Anzeigers“ entnommen hatten.

— **Auf den Antrag des Evang. Ober-Kirchenraths** sind die Gerichtsbehörden im Geltungsbereiche der Verordnung über das Verfahren in Ehesachen vom 28. Juni 1844 angewiesen worden, in allen Ehescheidungssachen, in welchen der Sühneversuch durch einen Geistlichen der evangelischen Landeskirche abgehalten worden ist, dem Letzteren demnächst Nachricht zu geben, falls 1) auf gänzliche Abweisung der Klage, wenn auch noch nicht rechtskräftig erkannt, oder 2) die Publikation des die Scheidung aussprechenden Erkenntnisses in Gemäßheit des § 70 a. a. O. auf ein Jahr ausgesetzt worden ist, diesem Geistlichen auch in allen Fällen den Tenor der rechtskräftigen Entscheidung mitzutheilen. Die Mittheilung erfolgt in dem Falle zu 2 durch das erkennende Gericht, im Uebrigen durch die Gerichte erster Instanz.

— **Nach dem § 5** der in der Gesetzsammlung enthaltenen kgl. Verordnung pom 28. März 1811 sind von Privatpersonen „die einzelnen Krüger, Gast- und Schankwirthe auf dem platten Lande und in den Städten“ zur Haltung und Bezahlung des in ihren Bezirken erscheinenden Regierungs-Amtsblattes verpflichtet Bisher konnte diese Verpflichtung durch die Polizeibehörden kontrolirt werden, weil die eben genannten Gewerbtreibenden von Jahr zu Jahr ihre Konzessionen erneuern mußten und bei dieser Gelegenheit die Quittung über das Amtsblatts-Abonnement vorzulegen hatten Die Bundesgewerbeordnung kennt jedoch solche Jahres-Erneuerung nicht und so wird, da das Gesetz unverändert fortbesteht, die Polizei eine andere Kontrole zu üben haben. In Berlin ist sie dem Vernehmen nach bereits angeordnet.

— **Nachdem die deutsche Wechselordnung** von 1849 auch allgemeines Bundesgesetz geworden, treten die Zweifel, welche über einzelne Anordnungen bisher schon vorgekommen, immer häufiger auf, so daß, wie die „Köln. Z.“ bemerkt, die Bundesgesetzgebung wird nachhelfen müssen, so beispielsweise hinsichtlich der Wechsel, welche hinter der Summe die Worte „oder Werth“ haben. Auch in Betreff der Kosten für die Protesterhebung müßte eine Gleichheit eintreten, da diese schon innerhalb des preußischen Staatsgebietes nicht vorhanden ist.

— **Ein hiesiger Kaufmann,** welcher Freitag gegen Mittag ausgegangen war, kam nicht in der üblichen Weise zum Mittagessen nach Hause. Seine junge Gattin, welcher diese Unpünktlichkeit ihres Gemahls unerhört war, fürchtete deshalb irgend ein Unglück und allarmirte die ganze Verwandtschaft. Darauf Anzeige bei der Polizei und Recherchen von der Polizei, um die Spur des Vermißten zu finden; aber Alles vergeblich! Die Phantasie der Harrenden erging sich unterdeß in schrecklichen Bildern, wozu das traurige Ende Baruch Feuersteins in Schmiegel das Motiv lieferte. Da Abends 9 Uhr — kam der Vermißte gesund und munter nach Hause. Er hatte einen Geschäftsfreund getroffen, mit demselben in einer Weinhandlung auf der Breslauerstraße so lange gesessen und dabei ein ganz lukratives Geschäft abgeschlossen. Und die Moral? — Man verwöhne die lieben Frauen nicht durch Pünktlichkeit.

— **Auf St. Adalbert** wurde im vergangenen Sommer auf dem Mahlerschen Grundstücke ein kleines einstöckiges Hofgebäude restaurirt und um ein niedriges Dachgeschoß erhöht. Da dieser Bau konsenswidrig ausgeführt wurde, besonders soll der Hofraum zu beengt sein, so hat die städtische Baudeputation den Abbruch des Gebäudes für nothwendig erachtet, und ist die k. Regierung, an welche sich der Besitzer des Grundstücks gewandt hatte, diesem Beschlusse beigetreten. Gegenwärtig wird auf Anordnung der Polizeibehörde das Gebäude abgebrochen.

— **Auf der Neuenstraße** wurde Freitag Nachmittag die undichte Stelle der Wasserleitung in der Nähe des Ertelschen Hauses gefunden. Es befindet sich hier in der Erde von früheren Zeiten her, ehe die neue Straße durchbrochen wurde, altes Mauerwerk und scheint dieser Umstand mit dazu beigetragen zu haben, daß gerade an dieser Stelle die Röhren der Wasserleitung nun schon zum zweiten Male undicht geworden sind.

— **Ein Legat** von 50 Thlr. ist den Armen der St. Pauli-Gemeinde von der Wittfrau Hahm, welche sehr sparsam von den Zinsen eines kleinen Vermögens gelebt und ohne Hinterlassung von Leibeserben im Oktober des vergangenen Jahres starb, vermacht worden.

— **Die Affaire mit der wilden Kuh** am Dienstage hat noch ihr trauriges Nachspiel gehabt. An der Verfolgung und Einfangung derselben hatte sich nämlich eine in unserer Stadt sehr bekannte Persönlichkeit, der Agent K. aus dem Bazar, betheiligt und sich dabei sehr stark echauffirt. Mittwoch früh fand man denselben todt im Bette; es hatte ihn der Schlag gerührt.

— **Trichinen.** Die Frau und der Lehrbursche eines Schuhmachermeisters auf der Königsstraße, welche Sonntag, den 2. d. M, rohen Schinken gegessen hatten, sind sehr bedenklich an der Trichinasis erkrankt. Die Untersuchung des Schinkens, welcher von einem Fleischer auf der Friedrichsstraße entnommen war, hat ergeben, daß in demselben zahlreiche Trichinen enthalten sind.

—A— **Kosten,** 5. Jan. [Turnverein. Hohes Alter. Eisbahn. Vorträge. Berichtigung.] Am Sylvester-Abende war der hiesige Turnverein in recht gemüthlicher Weise im Schützenhaussaale versammelt, wo ein Ball stattfand, der bis gegen 5 Uhr Morgens dauerte. Um Mitternacht wurden mehrere vierstimmige Lieder gesungen und zwei Reden von den Heren S. und R. gehalten. — Am Neujahrstage wurde auf dem hiesigen evangel. Friedhofe die Kürschnerwittwe Charlotte Schulz, alias Hudi beerdigt, welche ein Alter von 96 Jahren erreicht hatte. Sie lebte nur von Almosen und von städtischer Unterstützung, und hatte sich stets einer guten Gesundheit zu erfreuen gehabt. Nur wenige Tage vor ihrem Tode war sie bettlägerig. Ihr letzter Wunsch in keinem „Nasenquetscher“, sondern in einem „Sarge“ beerdigt zu werden, wurde ihr erfüllt. — Durch das vor Weihnachten erfolgte Austreten der Obra aus ihren Ufern wurde ein großer Theil der Kurzagórer Feldmark überschwemmt und hat sich auf derselben in Folge des eingetretenen Frostes eine große nud schöne Eisbahn gebildet, welche jetzt und namentlich am vergangenen Sonntage der männlichen und weiblichen Jugend Gelegenheit gab, sich auf derselben zu amüsiren. Die Sänger des Turnvereins trugen mehrere Lieder vor, auch hatten einige Personen für Bier ꝛc. gesorgt. Seit Jahren haben sich die Kostener nicht einer solch geräumigen Eisbahn zu erfreuen gehabt. — Vom künftigen Montag den 10. Januar cr. ab, wird der Rektor Seifert mehrere Vorträge in seinem Klassenzimmer für Erwachsene über die neue Maß- und Gewichtsordnung halten. Der freiwillig zu zahlende Beitrag soll nach Abzug der nur geringen Kosten hiesigen armen Kindern zu Gute kommen. — Das Feuer auf dem Vorwerk Grostwo, über welches in Nr. 1 d. Ztg. berichtet worden ist, fand nicht Abends 11 Uhr, sondern zwischen 7 und 8 Uhr statt.

Neustadt b. P., 5 Januar. [Städtisches. Verhütetes Unglück.] Der diesjährige städtische Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 2,500 Thlr. in runder Summe ab. Unter den Ausgaben figuriren 210 Thlr. für Armenpflege, also 110 Thlr. weniger als im vorigen Jahre, da seit dem ersten dieses Monats die elternlosen Kinder, welche bis jetzt aus der Kämmerei-Kasse unterhalten wurden, im städtischen Hospital untergebracht worden sind. Die Hospitalkasse besteht nämlich für sich, und hat diese nach der erfolgten Separation einen bedeutend höheren Pachtzins von den zu verpachtenden Hospitalackern zu erwarten, was bereits bei einigen verpachteten Parzellen der Fall war, von welchem die neue Ausgabe leicht bestritten werden kann. Bei dieser Gelegenheit sei noch bemerkt, daß drei kinderlose Familien, welche Waisenkinder gegen Bezahlung in Verpflegung hatten, ihre Pfleglinge ferner behalten, ohne Entschädigung zu verlangen, da sie sich von ersteren nicht trennen mochten. — Vorgestern ist in der Brennerei in Chodopcice — ¾ Meilen von hier — ein großes Unglück verhütet worden. Während nämlich die Blase mit Spiritus gefüllt war, wurde die Brennerei, welche mit Dampf getrieben wird, geheizt, ohne daß die Dämpfe gekühlt wurden. Die Spiritusdämpfe drangen durch die Röhren und erstere entzündeten sich durch eine in der Brennerei befindlich gewesene brennende Lampe, so daß erstere in Flammen stand. Diese theilten sich dem Spiritusreservoir mit und würde der Brennereiverwalter in seiner Geistesgegenwart nicht das Rohr, durch welches der Spiritus in das Standfaß, welches sich im Keller befindet, läuft, durchgehackt haben, so würde die Flamme auch dorthin gedrungen sein, und die Brennerei rettungslos gewesen, da eine Explosion unausbleiblich stattgefunden hätte.

? **Kreis Pleschen,** 6. Jan. [Postalisches.] Der Verkehr zwischen Ostrowo und Raschkow wird durch eine Karriolpost bewirkt. Dieselbe kommt früh in R. an und kehrt Nachmittags um 5 Uhr nach O. zurück. Dadurch wird der Anschluß an die nach Pleschen-Posen fahrende Post versäumt, und die nach Pleschen bestimmten Briefschaften bleiben 24 Stunden in O. liegen. Giebt man z. B. in R. einen Brief nach Sobotka auf, welches in gerader Linie von R. 1½ Meile entfernt liegt, über Ostrowo dagegen 3¼ M., so wird der Brief dem Adressaten erst den dritten Tag behändigt. Diesem Uebelstande könnte sehr leicht abgeholfen werden, wenn die Post R. schon Nachmittags 3 Uhr verließ.

Zirke, 4. Jan. (Verwaltungsbericht) In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde der Verwaltungsbericht erstattet. Nach diesem schließt der Etat pro 1870 in Einnahme und Ausgabe mit 4140 Thlr. ab. Die Seelenzahl der Stadt betrug nach dem Resultat der im Jahre 1867 stattgehabten Volkszählung 2577. Von diesen bekennen sich 1200 zur evangelischen, 1164 zur katholischen und 213 zur mosaischen Konfession.

Theater.

Dem „Postillon von Lonjumeau“ widmen wir eine zweite Besprechung in dieser Saison nur darum, weil die „Magdalene“ in neuer Besetzung uns vorgeführt wurde. Wir brauchen uns daher nur auf diese Partie zu beschränken, da die Durchführung aller andern dem Publikum bereits bekannt ist. Nur unterlassen wir nicht, unsere Freude darüber auszusprechen, daß Hr. van Gülpen nun wieder von seinem schweren Krankenlager aufgestanden und mit ungeschwächter Bravour seine Rollen durchzuführen bestrebt ist. So war auch gestern wieder sein Biju ein kleines Meisterwerk.

Magdalene (Frau von Latour) wurde von Frl. Holland gespielt, welche den Posenern schon aus früherer Zeit rühmlich bekannt ist. Wir haben sie zum erstenmal gehört, und konnten uns des Eindrucks nicht erwehren, als gelänge es der Gästin nur schwer, durch ihre brillante Schule den empfindlichen Stimmmangel zu ersetzen. Fuimus Troes! Alles Andere, Spiel, Routine, Koloratur, Schule, gesangliche Sicherheit — entspricht den schärfsten Anforderungen. Das Publikum erkannte dies auch an, indem es die Arie am Anfang des 2. Akts stürmisch da capo forderte und auch sonst mit seinem Beifall nicht geizte. Ueberall, wo vom Komponisten nicht auf die Stimmmittel, sondern auf die Koloratur und auf den seelischen Ausdruck Accent gelegt wird, dürfte Frl. Holland keines, auch das rigoröseste Urtheil nicht zu scheuen haben.

Eines Vergleichs der Gästin mit Fr. Hamm-Koudelka enthalten wir uns, einmal weil die Vergleichung dieser einen Partie noch nicht Anhalte genug bietet, andererseits weil wir Fr. Hamm-Koudelka nur sehr ungern von unserer Bühne verlieren würden. Ihren gesanglichen Leistungen sind wir stets mit einer gewissen Andacht gefolgt. —m.

Aus dem Gerichtssaal.

Posen, 7. Januar. Montag, 10. d. M. beginnt die erste Schwurgerichtssitzung in der diesjährigen Periode unter dem Vorsitze des Kreisgerichtsdirektors Biernacki aus Wreschen. Zur Verhandlung stehen folgende Sachen an:

Am 10. Januar: die Anklagen gegen die Tagelöhner Johann Balbierz, Wojciech Halas, Johann Szymanski und Andreas Kozłowski wegen schweren Diebstahls.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Am 11. Januar: die Anklage gegen die Tagelöhner Valentin Zytig, Mar Pawlak und Peter Nowak wegen schweren Diebstahls.

Am 12. Januar: 1) die Anklage gegen den Arbeitersohn Emil Gutsche wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und 2) die Anklage gegen den Knecht Nikolaus Molinski wegen widernatürlicher Unzucht und schweren Diebstahls.

Am 13. Januar: 1) die Anklage gegen den Knecht Franz Maly wegen vorsätzlicher Köperverletzung mit tödtlichem Erfolge und 2) die Anklage gegen den Arbeiter Ignatz Celler und die separirte Justine Kolodziej wegen schweren Diebstahls resp schwerer Hehlerei.

Am 14. und 15. Januar: die Anklage gegen die unverehelichte Marie Bannasch wegen 3 einfacher und 8 schwerer Diebstähle, sowie wegen Unterschlagung, die Amanda Manthey, die Hökerin Michalina Szczepanska, die unverehelichte Wladislawa Szcześniak, die Hökerin Catharina Wojciechowska und die Malerfrau Michalina Brzezicka, theils wegen einfacher und schwerer Diebstähle, theils wegen gewohnheitsmäßiger Hehlerei.

Am 17. Januar: 1) die Anklage gegen den Organisten Mathias Sobkiewicz wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 2) die Anklage gegen die Tagearbeiter Emil Vogel und Thomas Binkowski wegen versuchten schweren Diebstahls.

Am 18. Januar: 1) die Anklage gegen den Knecht Figas wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und 2) die Anklage gegen den Gutsbesitzer Hubert wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge.

Am 19. Januar: 1) die Anklage gegen Schwocher und Genossen wegen Meuterei und 2) die Anklage gegen die unverehelichte Jendrzejczak wegen Kindesmordes und den Tagelöhner Krążyk wegen Mordes.

Staats- und Volkswirthschaft.

Breslau, 5. Jan. In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahngesellschaft wurde hauptsächlich über die Art und Weise der Beschaffung der Geldmittel für die Neubauten der Bahn verhandelt. Man verständigte sich schließlich dahin, daß es im Interesse der Aktionäre liege, jetzt wo die Bahn einen großen Theil ihrer Prioritäten unter so günstigen Bedingungen begeben habe, und dadurch mit genügenden Geldmitteln zu Bauzwecken für längere Zeit versehen sei, die Ausgaben der neuen Stammaktien Litt. D. noch ein bis zwei Jahre hinauszuschieben, und während dieser Zeit also den Aktionären die Dividende ungeschmälert zu erhalten. Nach der ursprünglichen Beschlußfassung sollte die Emission in den Jahren 1870—72 vor sich gehen, während sie jetzt also frühestens 1871 oder 1872 beginnen und wahrscheinlich erst mit dem Jahre 1874 enden wird. Die „Börs. Z." bemerkt hierzu: daß man in den Kreisen der Verwaltungsvorstände der Ansicht sei, daß es für diesen veränderten Entschluß der Zustimmung einer Generalversammlung bedürfe und man deshalb wahrscheinlich in nächster Zeit zur Einberufung einer nochmaligen außerordentlichen Generalversammlung schreiten werde.

Vermischtes.

* **Ein Toast.** Bei dem Bankett, das in Pest Karl Vogt zu Ehren gegeben wurde, brachte derselbe folgenden heiteren Trinkspruch aus: „Im ersten Kapitel der Bibel hat Gott, wie Sie wissen, das Männlein erschaffen; im zweiten aber merkte er, daß es nicht gut sei, daß das Männlein allein sei, und so nahm er ihm denn eine Rippe und schuf daraus das Weiblein. Nun, meine Herren, wir Menschen haben zwölf Rippen; Adam mußte logischer Weise dreizehn gehabt haben — dreizehn Rippen hat aber der Chimpanse — Adam war also ein Chimpanse und hat sich erst durch den Umgang mit dem Weibe zum Menschen veredelt. Ein gewiß stichhaltiges Motto dafür, daß wir unser Glas erheben auf das Wohl des schönen Geschlechts, ohne das wir — Chimpansen wären."

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. Wasner in Posen.

(Eingesandt.)

Die vorzügliche Heilnahrung Revalescière du Barry bewährt sich in allen Krankheiten, giebt Kraft, Schlaf, Appetit und Verdauung und macht geistig und körperlich gesund und frisch; in folgenden Krankheiten ist sie mit bestem Erfolge angewandt worden: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen-, und Nierenleiden, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 70,000 Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter ein Zeugniß Sr. Heiligkeit des Papstes, des Hofmarschalls Grafen Pluskow, der Markgräfin de Bréhan u. A. Copie dieser Certifikate wird portofrei und umsonst auf Verlangen gesandt. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière 50 Mal ihren Preis in anderen Mitteln, wie auch die Revalescière Chocolatée 10 Mal mehr als Fleisch und gewöhnliche Chokolade nährt; Erwachsene, wie die schwächsten Kinder dürfen sich ihrer in allen Leiden bedienen.

Dieses kostbare Nahrungsheilmittel wird in Blechbüchsen mit Gebrauchs-Anweisung von ½ Pfd. 18 Sgr., 1 Pfd. 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfd. 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfd. 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfd. 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. verkauft. — Revalescière Chocolatée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Co in Berlin, 178. Friedrichsstr.; in Wien Freiung 6.; in Frankfurt a. M. 10. Roßmarkt; in Hamburg 41. Katharinenstraße; in Breslau bei S. G. Schwartz, Eduard Groß, Gustav Scholtz; in Königsberg i. P., A. Kraatz, Bazar zur Rose; in Danzig, Albert Neumann; in Bromberg, S. Hirschberg, in Firma Julius Schottländer und in allen Städten bei Droguen-, Delikatessen- und Spezereihändlern.

Köln, Comödienstr. 25. || Filialen und Central-Depots || Königsberg i. Pr. Brodbänkenstr. 4/5

Sanitätswürdigung.

Dr. A. Kayser, Arzt, Frau Hofräthin Bühler, Prediger Oehme.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in **Berlin.**

Hoexter, am 10. Dezember 1869. „Ich habe Malzextrakt bei meinen Patienten schon mehrmals mit bestem Erfolge angewandt. Diesmal will ich es für meine eigene leidende Frau haben, und bitte um Zusendung ꝛc."

Dr. med. **August Kayser,** prakt. Arzt.

Slawetzitz, 11. Dezember 1869. Von Ihren nicht genug zu rühmenden Fabrikaten, dem Malzextrakt-Gesundheitsbier und der Malz-Gesundheits-Chokolade bitte ich mir Sendung zu machen."

Hofräthin **Bühler.**

Neuzelle, 2 Dezember 1869. „Die wohlthätige Wirkung Ihres Malzextrakt-Gesundheits-Bieres ist nicht ausgeblieben, und bitte ich deshalb um eine zweite Sendung."

Oehme, emerirter Prediger.

Verkaufsstellen in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei ***Gebrüd. Plessner,*** Markt 91, Niederage bei ***R. Neugebauer,*** Wilhelmpl. 10 und Breitestr.15; in **Wongrowitz** Hr. ***Th. Wohlgemuth:*** in **Neutomysl** Hr. ***Ernst Tepper; A. Jaeger,*** Konditor in **Grätz;** in **Kurnik** Hr. ***F. W. Krause;*** in **Schrimm** Herren ***H. Cassriel & Co.;*** in **Obornik** Hr. ***Isaak Karger.***

Rio de Janeiro. — Brüssel, Chaussee de Charleroi 4. — New-York, 2½ Murraystreet. — Puerto Cabello. — Amsterdam, Emalle Bloemmarkt R. 154. — London, Oxford Street 12 W. — Wien, Kärnthner Ring 11. — Hamburg, Gänsemarkt 36. — Paris, 38 rue de l'Echiquier.

Das Post-Dampfschiff **„Silesia"**, Kapt. **Trautmann,** von der Hamburg-Newyorker Linie ist nach einer sehr schnellen Reise von nur 10 Tagen 14 Stunden am 5. Januar wohlbehalten in **Newyork** angekommen.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar c. liefern nachbenannte Bäcker das Roggenbrod und die Semmel zu den angegebenen schwersten Gewichten.

Brod à 5 Sgr:		
Neumann, St. Adalbert 5 . . .	5 Pfd.	— Lth.
Brzozowski, Karl, Wronkerstr. 20	4 „	15 „
Ostuszkiewicz, Theod., Bäckerstr 5	4 „	15 „
Preisler, Valentin, Bäckerstr. 21	4 „	15 „
Rychlicki, Ignatz, Halbdorfstr. 15	4 „	15 „
Czapinski, Roch, Wallischei 30	4 „	15 „
Türk, Anton, Wallischei 90	4 „	15 „
Budzinski, Anton, Wallischei 77	4 „	15 „
Semmel à 1 Sgr.:		
Buchwald, Ludwig, Büttelstr. 18	— „	15 „
Thiedemann, Emil, Breitestr. 7	— „	15 „
Krause, Robert, Halbdorfstr. 7	— „	15 „
Ricklicki, Ignatz, Halbdorfstr. 15	— „	15 „
Maiwald, St. Adalbert 3	— „	15 „
Bogdanski, Neustädt. Markt 4	— „	15 „

Im Uebrigen wird auf die an den Verkaufsstellen ausgehängten Backwaaren-Taxen Bezug genommen.

Posen, den 5. Januar 1870.

Königl. Polizei-Direktion.
Staudy.

Am Freitag den 14. d. M.
Vormittags 10 Uhr

sollen vor der Hebestelle zu ***Górczyn*** eine Anzahl Pappeln von der Baumpflanzung der Posen-Glogauer Chaussee aus den Stationen 0,31—0,45 und 1,30—1,45 auf dem Stamme meistbietend öffentlich verkauft werden. Die Kaufbedingungen sind bei dem unterzeichneten Bauinspektor, Sandstraße 8 und in der Hebestelle Górczyn anzusehen.

Posen, den 7. Januar 1870.

Der Bauinspektor **Petersen.**

Bekanntmachung.

Pinne, den 6. Januar 1870.

Der Reparaturbau des Schulhauses zu **Lubosin,** wofür die Kosten auf 170 Thlr. 28 Sgr. 2 Pf. excl. 31 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. Hand- und Spanndienste veranschlagt sind, soll im Wege der Minuslizitation vergeben werden.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf

Freitag den 21. Jan. d. J.
Vormittags 11 Uhr

in meinem Büreau anberaumt, zu dem die Bauunternehmer hiermit eingeladen werden. Kostenanschlag ist bei mir einzusehen.

Königl. Distrikts-Kommissarius.

Ein in der Kreisstadt **Meseritz,** in frequentester Straße gelegenes zweistöckiges massives Eckhaus, zu jedem kaufmännischen Geschäft vorzüglich geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand sofort zu verkaufen. Portofreie Anfragen sind zu richten an **F. Müller,** Privatsekretär in Meseritz.

Rittergutskauf-Gesuch!

Für eine hochgestellte Persönlichkeit suche einen arrondirten Grundbesitz im Preise von ca. **200,000 Thaler** in **Schlesien** oder der **Provinz Posen.** Bedingung: guter Boden und ein angemess. gutes herrschaftl. Wohnhaus ꝛc. Der **Erwerbswerth** wird sofort **baar** ausgeglichen. Um reelle, dem Preise angemessene spezielle Offerten ersucht die Herren Besitzer höflichst der darin beauftragte ***H. Schreiber*** in **Sprottau.**

Holzverkäufe.

Zum Verkaufe von verschiedenen Eichen-, Buchen-, Birken-, Erlen- und Kiefern-Bau- und Nutzhölzern stehen pro Januar 1870 von 10 Uhr ab folgende Lizitationstermine an:

1) **Montag den 24. Januar c.**
zu **Mur.-Goslin**

aus den Reviertheilen Briesen, Lang-Goslin, Laskon, Starczanowo und Maniewo, im letzteren Reviere kommen Kiefern-Langhölzer und Sägeblöcke, in den Revieren Briesen und Lang-Goslin auch Kiefern-Stangen, sogenannte Spalt- und Rundlatten, Hopfenstangen ꝛc. neben den genannten Bau- und Nutzhölzern vor,

2) **Mittwoch den 26. Januar c.**
zu **Rogasen**

aus den nächsten Reviertheilen Buchwald, wo schöne Eichen- und Rothbuchen-Nutzenden und Spatenhölzer und in Olszyna-Erlen ꝛc. Nutzenden vorkommen.

In beiden Fällen sollen zuletzt auch geringe Brennhölzer, namentlich in Maniewo Strauchhölzer ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Eckstelle, den 3. Januar 1870.

Der königliche Oberförster.
Stahr.

Auktion.

Montag den 10. Januar c. früh von 9 Uhr ab werde ich im Auktionslokale Magazinstr. Nr. 1 **für auswärtige Rechnung** verschiedene **Herren- und Damengarderobe-Artikel,** als: **Röcke, Westen, Hosen, Ueberzieher, Mäntel, Jaquets, Longshawls,** sowie **Rock-, Hosen- u. Westenstoffe u. diverse Möbel u. Goldsachen** öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Rychlewski,
königl Auktions-Kommissarius.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 19. d. M., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in dem Gasthause **Blażejewo** bei **Dolzig,** aus dem Forstschutzbezirk **Blażejewo:**

53 Stück **Eichen Bauholz,**
15 Stück **Weißbuchen Nutzholz,**
36 Stück **Birken Nutzholz,**
86 Stück **Kiefern Bauholz,**
8½ Klaftern **Eichen Leibholz** und
195½ Klaftern **Birken Leibholz**

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Oberförsterei Siedlec, 6. Jan. 1870.

Die Forst-Verwaltung.

Vortheilhafter Kauf.

Am 20. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird ein durch seine günstige Lage, neben Bartholdshof und dem Bahnhofe belegene Windmühlen-Grundstück, Mühle fast neu mit vollständig französischer Einrichtung, in dem vorderen Hause auch bisher ein Schankgeschäft betrieben, mit Garten von 2 Morgen Größe, außer dem Festungsrayon gelegen, sich daher zu jeder Geschäfts- als Fabrikanlage eignend, auf dem hiesigen Kreisgericht per Subhastation verkauft, worauf Kaufliebhaber und Spekulanten namentlich aufmerksam gemacht werden. Bedingungen Bureau VIII. des hiesigen Kreisgerichts.

Posen, im Januar 1870.

Ein schönes Gut,

wirthschaftlich im Zug, ¾ M. von Dünaburg in Kurland, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen (wozu 20 Mille) zu verpachten (wozu 8 Mille) oder zur selbstständigen Bewirthschaftung (wozu 3 Mille Thlr erforderlich sind) von gleich oder Frühjahr abzugeben. Vom 7. bis 18. Januar 1870 ist der Besitzer in Königsberg i. Pr., Hotel „Deutsches Haus" persönlich zu sprechen. Anfragen beim Portier daselbst.

2500 Thlr. gute Hypothek, in 2¼ Jahren fällig, sind sehr billig zu verkaufen durch

J. Stefański & Co.
Posen, Bergstr. 13.

Für gute Hypotheken

auf ländl. Besitz, ganz besonders auf Häuser hies. Stadt sind Kapitalien mit 6—7% auszuleihen durch

Hermann Fromm,
Posen, Gr. Ritterstr. 9.

Für Kapitalisten!

Zur Begründung eines sehr rentablen Fabrik-Etablissements, das einen Gewinn von 50—100 % abwirft, wird ein Socius mit einem Kapital von 8—10,000 Thlr. gesucht. Gef. Offerten werden erbeten: **Breslau** poste restante unter Littra ***P. H. 166.***

Norddeutsches
Militair-Pädagogium,

Berlin, Schönhauser Allee 27, bereitet für **alle** Militair-Examina (auch f. d. Reserve-Off.-Ex) unter Garantie des Bestehens vor. Neuere Sprachen, Fechten, Exerciren, Turnen. Gute Pension. Schon über 1600 vorbereitet. Programme gratis in allen Buchhandlungen.

v. Goretzky Cornitz,
Hauptm. a. D.
Dr. Killisch.

Stotterer

werden in 14 Tagen geheilt von ***Götz*** in **Posen,** Wilhelmsstr. 22.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich. ***Voigt,*** Arzt zu **Kroppenstedt** (Preußen).

Notiz.

Herren-Garderobe wird am schönsten gereinigt und gewaschen, Façon gebügelt und renovirt in der Chemischen Kleiderreinigungs-Anstalt von **Edward Gnensch,** **Posen,** Wilhelmsstr. 26, im Hause des Kurnatowskischen Restaurants.

Liverpool & London & Globe
Versicherungs-Gesellschaft.

Das General-Agentur-Bureau ist von Wilhelmsstraße 18 nach **Friedrichsstraße Nr. 32a., Parterre,** vis-à-vis der Provinzial-Bank, verlegt worden.

Posen, im Januar 1870.

R. Herold, Inspektor der Gesellschaft.

Berliner Aquarium,
Commandit-Gesellschaft auf Actien.

Dr. Brehm. F. von Stückradt.

Auf Grund des Beschlusses der außerordentlichen General-Versammlung unserer Actionaire vom 16. d. Mts.

soll das Grund-Capital um **100,000** Thlr.

und zwar

durch Ausgabe von 500 Stück Actien à 200 Thlr. zum Pari-Course erhöht werden.

Diese Aktien sind bei

der Effecten-Licitations- und Discontobank **L. Eichborn,** Wilhelmsstraße 57—58, und dem Bankhause **Rauff & Knorr,** Oranienburger Straße 62—63, zur Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnungsliste wird am

15. Januar 1870 geschlossen.

Die gegenwärtigen Herren Actionaire der Gesellschaft, welche bis zu dem gedachten Tage unter Vorlegung ihrer abzustempelnden Actien mindestens die Hälfte des Betrages derselben gezeichnet haben, erhalten jedenfalls auf je zwei ihrer jetzigen Actien eine Actie zweiter Emission, während im Fall einer Ueberzeichnung die weiteren Zeichnungen, sie mögen von Actionairen oder Dritten gemacht sein, verhältnißmäßig reducirt werden. Auf jede Zeichnung soll, wenn möglich, mindestens eine Actie gewährt werden.

Die bisherigen Herren Actionaire haben für diejenigen von ihren gezeichneten Actien, auf deren Zutheilung sie nach Vorstehendem Anspruch haben, 25 Procent **baar** einzuzahlen und dagegen sofort Interimsscheine in Empfang zu nehmen. Für alle übrigen Zeichnungen ist eine Kaution von 25 Procent baar oder in courshabenden Papieren gegen Quittung zu hinterlegen.

Berlin, den 23 Dezember 1869.

Der Aufsichtsrath. **Dr. Hinschius.** — Die persönlich haftend. Gesellschafter. **Dr. Brehm. F. v. Stückrath.**

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der **Specialarzt** für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** Mittelstraße 6. — Bereits über Hundert geheilt.

Theodor Schiller's Buchbinderei,
Wilhelmsplatz 12,

empfiehlt sich zu allen, in dieses Fach schlagenden Arbeiten, bei reeller Bedienung und soliden Preisen.

Ein **Primaner** wünscht Privatunterricht zu ertheilen. Näh. in der Expd. d. Pos. Ztg.

Ein ***Cand. phil.*** sucht Privatstunden Näheres in der Exped. d. Blattes.

Uhren-Reparatur

gut und billig unter Garantie. Lager silberner **Taschenuhren. Wanduhren** in reichster Auswahl.

C. Hahn, Breitestr. 19.

Mein Geschäft habe ich von Breslauerstr. 60 nach **Markt 64** neben Hrn. Lewek verlegt.

Joseph Warschauer,
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Feinsten weißen gemahlenen Stuccateur-Gyps hat stets auf Lager u. versendet Muster

Moritz Krebs
in **Breslau.**

Den geehrten Eltern und Vormündern hiesiger Stadt und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts
Breslauerstraße Nr. 35,
resp. frühere Jablonskische Wohnung, mit dem Vorsatze niedergelassen, eine **Pensionsanstalt** zu ergründen, in welcher ich hebräischen Unterricht ertheile, auch gute Beköstigung verabreiche und väterliche, liebevolle Fürsorge und sorgsame Pflege angedeihen lasse, weßhalb ich bitte, mich baldmöglichst durch Zuspruch in meinem edlen Vorhaben geneigtest zu unterstützen, da diese Bedingungen reel und billigst gestellt werden.
Posen, im Januar 1870.
Kantor **J. Heymann.**

Nach Posen zurückgekehrt, nehme ich Anmeldungen zum **Tanzunterricht** entgegen.
Rochacki, Bäckerstr. 13, (Odeum), II. Etage Sprechst. 12—1.

Durch die Uebernahme des alten renommirten **Lackirergeschäfts** von ***G. Dorschfeld*** sind wir in den Stand gesetzt, alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten auf das Sauberste und Schönste zu liefern. Wir machen namentlich auf unsere **Metallbuchstaben** eigner Fabrik aufmerksam.
Alte **Blechwaaren,** als **Tablette, Eimer** 2c. 2c. werden auf das Billigste und Schnellste auflackirt.
Achtungsvoll
H. und ***F. Schütz,***
Klempner und Blechlackirer,
Sapiehaplatz 1.

Zur Anfertigung
von
Damen- und Kinder-Garderoben
empfehlen sich
Geschwister Klavier,
Jesuitenstraße 5/6.

Zum Anfertigen von verschiedenen Haar-Arbeiten für Damen, als auch der **neuesten** Frisuren, empfiehlt sich
A. Plewkiewicz,
Taubenstr. 2, im Hofe 1 Treppe.

Einen kräftigen, guten, billigen
Mittagstisch
verabreicht Cantor J. Heymann, Breslauerstraße 35, 1 Treppe, und bittet um Abonnenten ergebenst
Cantor **J. Heymann.**

Als Commissionär, Gesinde- und Wohnungsvermiether,
gesetzlich concessionirt, empfehle ich mich den hohen Herrschaften, sowie einem geehrten Publikum zur Vermittelung von Geschäften dieser Art unter Zusicherung der promptesten und reellsten Bedienung zur geneigten Beachtung.
Adolph Seidel.
Große Ritterstraße Nr. 7, 3 Treppen

Gypsmehl,
fein pulverisirt und cylindrirt, empfiehlt als Zusatz zur Bestreuung des Dunges in Stallungen und namentlich dessen, der im Winter auf das Feld ausgefahren wird, einzeln mit 7½ Sgr. 1000 Centner mit 7 Sgr. pr. Centner
die Gypsgrubenverwaltung
zu **Wapno** pr. **Srebrnagora.**
Per Bahn ist das Gypsmehl in Wagons zu 100—200 Ctr. durch Vermittelung von ***Otto Gaehricke & Co.*** aus **Nakel** zu beziehen.

Roth- und Weiß-Kleesaat,
sowie alle anderen **Sämereien** und **Grassaaten** offerirt billigst
Manasse Werner.
Gr. Gerberstr. 17.

Der 60. Jahrgang unserer Verzeichnisse über die bewährtesten älteren und ausgezeichnetsten neuen ***Gemüse-, Feld-, Wald-*** und ***Blumen-Sämereien, Pflanzen, Zier-Fruchtsträucher, Rosen, Georginen etc.***, liegt bei Herrn ***Simon Joseph*** in Rogasen zur gefälligen unentgeltlichen Abnahme bereit und befördert der Genannte gütige Aufträge an uns, deren prompteste Ausführung unsere besondere Sorge sein wird.
Erfurt, im Januar 1870.
C. Platz & Sohn,
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Preussen.

Eis,
Gehauenes, **Eis** wird fuhrenweise auf der **Cybina** verkauft durch
A. Balbach.

Trockene **Brennhölzer** in allen Gattungen,
- **Bretter** in allen Dimensionen,
- **Holzkohlen** aus eign. Schwelerei,

sowie verschiedene **Nutzhölzer** empfehlen bei **streng reeller** Bedienung zu den billigsten Preisen
Jeremias & Lippmann,
Graben 5. **Graben 5.**

Palmkuchen
offerirt billigst
Naumann Werner,
Wilhelmsstraße 18.

Pferde-Offerte.
Auf dem Dom. **Byszko** bei Schneidemühl werden
am 18. Januar,
Vormittags 11 Uhr,
16 Stück gute Arbeitspferde wegen Wirthschaftsveränderung meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Die Pferde können gleich oder innerhalb 3 Tagen abgenommen werden.

Auf dem Dom. **Gowarzewo** b. Schwersenz steht der Schimmelhengst **Maxwell,** von dem Caledonius aus der Magnolia, als Beschäler und frommes Reitpferd zum billigen Verkauf. Der Hengst ist 5½" groß und sehr elegant.

Montag den 10. Jan. treffe ich wieder mit dem **Frühzuge** mit einem **großen Transport Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in Keller's Hotel zum Verkauf ein.

W. Hamann.

Roggenfuttermehl und Weizenschale
verkaufe zu **bedeutend ermäßigtem Preise**
A. S. Lehr.

Rapskuchen,
frische grüne schlesische zu ermäßigten Preisen offerirt
A. S. Lehr.

Rapskuchen
ab hier und allen Bahnstationen billigst bei
Manasse Werner.
Gr. Gerberstr. 17.

Montag den 10. d. M.
bringe ich wieder mit dem Frühzuge einen großen Transport frischmelkender **Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in **Keilers Hotel** zum Engl. Hof zum Verkauf.

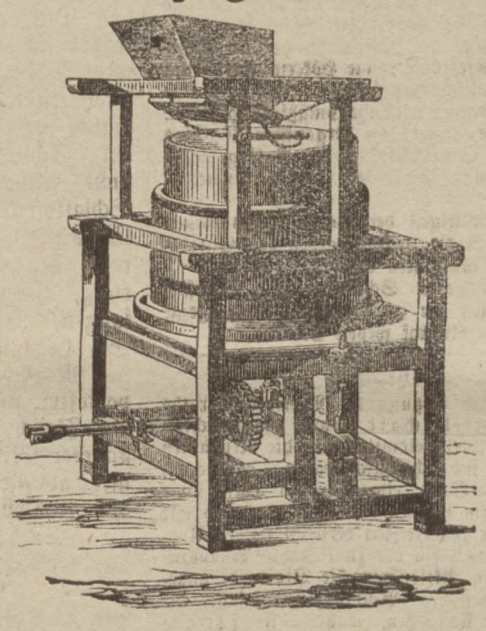
J. Klakow, Viehhändler.

Der Bockverkauf
von
Original-Negretti- und Rambouillet-Negretti-böcken aus der **Werbelower Stammschäferei** hat begonnen.
Werbelow, Ukermark bei Bahnhof **Nechlin.**
J. F. Flügge.

Auf dem Dom. **Gowarzewo** bei Schwersenz stehen 150 Stück schwere **Fetthammel** zum Verkauf.

Das Dom. **Przependowo** bei Mur. Goslin hat
30 Puthähne und Puten
zu verkaufen

Schrot-Mühle
für Roßwerk und Dampfbetrieb mit guten böhmischen Steinen von 28 Zoll Durchmesser
empfiehlt die
Eisengießerei und Maschinenfabrik
von A. Antoniewicz, Breslau, Kleinburgerstraße 21.



Die Mühle arbeitet in einer Stunde beim Roßwerkbetrieb mit zwei Pferden zwei Scheffel Körner zu feinem Schrot, beim Dampfbetrieb mit einer Pferdekraft dasselbe. Die Verbindung für Roßwerkbetrieb ist so eingerichtet, wie bei einer Dreschmaschine, kann mit jedem Roßwerk betrieben werden und bedarf keiner besonderen Einrichtung.

Preis: 120 Thaler.

Für gute Ausführung und Leistungsfähigkeit wird zwei Jahre garantirt.

Den Betrieb und das Schärfen der Mühlen besorgt in den meisten Fällen der Dominial-Schaffer. Für Dampfbetrieb kommt auf die Triebwelle eine Riemscheibe. Zur Aufstellung ist ein Raum von 8 Fuß Länge, 6 Fuß Breite und 7 Fuß Höhe nöthig. Der Betrieb kann auch auf der Tenne geschehen.

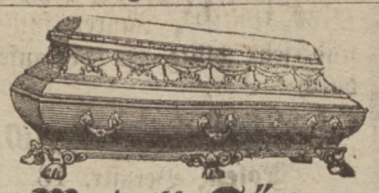
Die Mühlen sind stets auf Lager oder werden vom Bestellungstage ab binnen 6 Tagen geliefert.

Von obigen Mühlen habe bereits mehrere Hundert verkauft; führe nachstehend nur einige der Herren Käufer an:

Herr Rittergutsbesitzer **Freytag** auf Trzebowo per Dobrzyca.
" Oberamtmann **Dominik** auf Goredzki per Görchen.
" Lieutenant **Dihrberg** auf Lutogniewo per Krotoschin.
" Oberamtmann **Keppel** auf Rosdrazewo per Krotoschin.
" Rittergutsbesitzer **L. Neymann** auf Slackowo per Jutroschin.
" Amtsrath **Meyer** auf Corsenz per Trachenberg.
Herr Rittergutsbesitzer **v. Uslar** auf Ladziza per Trachenberg.
" Rittergutsbesitzer **Fischer** auf Schlaube per Guhrau.
" Freiherr **v. Kettler** auf Nieder Heydersdorf per Fraustadt.
" Graf **Pückler** auf Heidersdorf per Löwen.
" Graf **Münster** auf Herrnmotschelnitz per Wohlau.
" Baron **v. Ohlen** auf Reichen per Namslau.

Wegen Geschäften bin ich von Dienstag den 11. d. M. bis Sonnabend den 15. l. M. in **Krotoschin** bei dem Gasthofbesitzer Herrn **Blanquardt** anwesend. Falls ich den Herren Gutsbesitzern mit meiner Persönlichkeit dienen kann, so bitte ich, gef. Bestimmung bei genanntem Herrn Hotelbesitzer zu hinterlassen.
A. Antoniewicz.

30 Mastochsen stehen zum Verkauf in **Janowiec.**


Metall-Särge
empfiehlt billigst
G. Hoeven,
Neuestraße.

Grünes Tafelglas
zu Mistbeetfenster empfiehlt die Tafelglashandlung und Glaserei von
Robert Pick, Breitestr. 13.

Zwei Mahagoni-Flügel,
einen fast **neu** und einen **älteren,** empfiehlt sehr billig
Carl Ecke,
Posen, Magazinstraße Nr. 1.

Water-Closets
in den allerneuesten Konstruktionen empfehlen zu den billigsten Preisen
S. Kronthal & Söhne
Markt 56.

Selbstthätiger
Katarakt-Waschtopf.
Ein neuer amerikanischer, für jeden Heerd und jeder Feuerung verwendbarer Dampfapparat, welcher die Wäsche selbstthätig in einer Stunde ohne jegliche Reibung und Mühe reinigt, ist in verschiedenen folgenden Größen

Nr. 0	ein Eimer	Wasser	6 Thlr.
" 1	zwei "	"	10 "
" 2	drei "	"	12 "
" 3	drei½ "	"	14 "
" 4	vier "	"	17 "
" 5	fünf "	"	22 "

von Kupfer stets vorräthig bei
Helm in Grätz,
Kupferschmiedemeister.
Gebrauchs-Anweisung gratis.

Blaue Petroleum-Cylinder
empfiehlt
M. Bendix, Wasserstraße.

Avis!!!
Den auswärtigen bedeutenderen Consumenten der
Leinen- u. Baumwollen-Waaren-Branche
beehren wir uns mitzutheilen, dass wir für unser Fabrikgeschäft **grundsätzlich nicht reisen lassen,** dagegen durch **Vortheile in der Fabrikation** und **Ersparniss von Reise- und Mess-Spesen** im Stande sind, den höchsten Ansprüchen unserer Abnehmer zu genügen. Indem wir den geehrten Einkäufern bei etwaigem Hiersein den Besuch unseres Engros-Lagers angelegentlichst empfehlen, sichern wir schriftlichen Ordres bei billigsten Preisen streng reelle Ausführung.
Berlin, Baer & Cohn, Berlin,
Neuer Markt 16. **Neuer Markt 16.**
Leinen- & Baumw.-Waaren-Fabrik.

Eingang: Kurze Gasse. Markt 9 1. Etage. **Wegen Aufgabe** Markt 9 1. Etage. Eingang: Kurze Gasse.
des Geschäfts werden sämmtliche Artikel meines **Leinwand-Lagers** zu **sehr billigen Preisen** gänzlich ausverkauft.
D. Salamonski,
Markt 9, 1. Etage, Eingang: Kurze Gasse.

Erster Wiener **Schuh- und Stiefel-Bazar**
bei
S. Tucholski,
Wilhelmsstr. 10.
Ausw. Aufträge u. Reparaturen werden **pünktlichst** besorgt.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT
aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)
LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT-COMPAGNIE, LONDON.
Grosse Ersparniss für Haushaltungen.
Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu ⅓ des Preises derjenigen aus frischem Fleische. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.
Stärkung für Schwache und Kranke.
Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.
Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.
Détail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	½ engl. Pfd.-Topf	¼ engl. Pfd.-Topf	⅛ engl. Pfd.-Topf
à Thlr. 3. 5 Sgr.	à Thlr. 1. 20 Sgr.	à Thlr. — 27½ Sgr.	à Thlr. — 15 Sgr.

Nur echt, wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.
Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken,
Engros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft
Herrn **Alphons Peltesohn,** Posen.

Feinste Wiener und Offenbacher Lederwaaren,
feinste Wiener Holzschnitzereien,
best konstruirte Wiener Kaffee-Extraktions-Maschinen,
Regenschirme in Seide, Zanella, Alpacca u. Baumwolle,
Gummischuhe und russische Boots,
Schützen-, Lincoln- und Velociped-Hüte
offeriren in **reichhaltigster Auswahl** zu
auffallend billigen Preisen.
Markt 82. **Russak & Czapski,** Markt 82.

Glasirte Thonröhren mit Muffen

zu Brücken und Durchlässen, zu Wasser-, Kloaken- und Schlämpe-Leitungen, zu russischen Schornsteinen, zu Feuerungsanlagen in Treibhäusern u. dgl. offerirt in sehr großer Auswahl zu nachsteh. Preisen p. lfd. Fuß:

2″	3″	6″	9″	12″	15″ im Lichten
2	3	5	10	16	21 Sgr.

Die Thonwaarenfabrik
in **Starołęka** bei Posen.

Die Maschinen- und Wasserleitungs-bauanstalt, Eisen- und Metallgießerei

von

Th. Klose & Co.
in Görlitz

empfiehlt ihre bewährten **Feuerlöschspritzen** mit schlesischem **Normal-Schlauch-schraubengewinde**, sowie Umänderung älterer Spritzen nach neuem System, **doppeltwirkende Wasserzubringer** und verbesserte **Californiapumpen** (höchst zweckmäßig als Fabrikspritzen zum Füllen von Dampfkesseln ꝛc.), **Pumpwerke** jeder Art, zu den verschiedensten Zwecken, Einrichtung von **Brauereien** und **Brennereien** mit allen erforderlichen Maschinen und Apparaten, **Wasserleitungsanlagen** für Städte, gewerbliche Etablissements und Privathäuser, **Luftdruck-Bier-Apparate**, Mineralwasser-Apparate, **Dampfkessel-Armaturen** ꝛc.

Unsere neu errichtete **Eisengießerei** liefert Maschinenguß und alle Eisengußwaaren zu den billigsten Preisen.

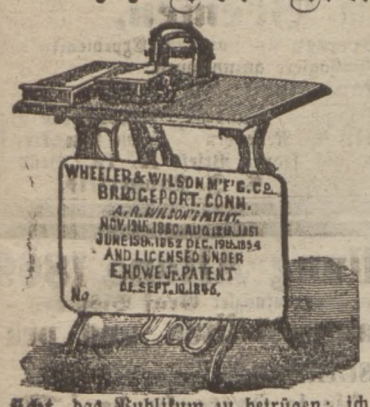
Gleichzeitig empfehlen von jetzt ab

die neuen Gramm-Gewichte

in Eisen und Messing, sowie Zinn-Mensuren zu Engrospreisen. Wiederverkäufern gewähren lohnenden Rabatt.

Alle Sprützen werden in Dahlung genommen, sowie auch nach Uebereinkommen Reparaturen gefertigt.

!! Der Wahrheit die Ehre !!



Wheeler & Wilson's
unübertroffene Original-Familien-Nähmaschinen

sind trotz sonstiger Reklamen und versuchten Rechtfertigung in ***Posen***
allein bei A. Heinze,
Friedrichsstraße 13,
zu haben.

☞ Der in neuester Zeit **täuschend nachgeahmte Firmenstempel** beweist noch nicht die Echtheit der Maschinen, wohl aber die **reelle Absicht,** das Publikum zu betrügen; ich warne dasselbe in seinem eigenen Interesse.

☞ Für die Original-Maschine von W. W. garantire **mindestens 6 Jahre,** und verkaufe Nr. 3. mit Stahlfuß und Stahlapparaten für . . . . . 50 Thlr.
Nr. 2 mit elegantem Tisch, Glasfuß und Glasapparaten für . . . . 60 Thlr.
Nr 2 mit do. do. do. u. Verschlußkasten für 64 Thlr.
Nr. 1 versilbert, sonst wie Nr. 2, für . . . . . 68 Thlr.

☞ **Nachahmungen,** welche sonst als Original-Maschinen mit 45 resp. 50 Thlr. angepriesen werden, verkaufe mit . . . . . 38 resp. 42 Thlr.

☞ Außerdem empfehle **die neuesten Cylinder-Näh-Maschinen** für **Schneider** und **Schuhmacher** sehr billig

---

Die Unterzeichneten empfehlen:

Ganz eiserne Pferde-Dreschmaschinen und Göpel ihrer neuesten, bewährten, vorzüglichen Konstruktion. Geringe Zugkraft, große Leistungsfähigkeit, unbedingter Reindrusch, außergewöhnlich bequeme Handhabung,
dazu passend
Getreidereinigungsmaschinen und Häckselmaschinen, ebenso vorzüglich in Konstruktion und Ausführung.

G. Hambruch Vollbaum & Co.

Abtheilung für den landwirthschaftlichen Maschinenbau.
Elbing in Westpreußen.

☞ Wer in Verlegenheit ist, ☜

um ein sehr leicht verdauliches, stark nährendes Diäticum für Kranke und Altersschwache der greise vertrauensvoll zu dem Timpe'schen Kraftgries, von dessen vorzüglicher Wirksamkeit nachstehendes Dankschreiben wiederum einen vollen Beweis liefert.

Durch den Gebrauch des von Herrn Dr. Zinnecker zu Hirschberg meinem an **Krämpfen** leidenden kranken Kinde verordneten Timpe'schen **Kraftgries** ist dasselbe nachdem wir den Kraftgries von **6 Wochen als alleinige Nahrung angewandt, so gut gediehen,** daß ich mich zu lautem Dank verpflichtet fühle und allen Eltern, welche ihre Kinder ohne Milch aufziehen wollen, denselben bestens empfehlen kann.

Womersdorf bei Landeshut, den 16. September 1869.
Seydel, Revierförster.

à Paket 8 u. 4 Sgr. ächt zu haben in Posen bei ***A. Cichowicz.***

Vom Staate garantirte

8% Prioritäts-Obligationen der Alabama Chatanooga-Eisenbahn.

Die am 1. Januar 1870 fälligen Coupons obiger Prioritäten werden von heute ab eingelöst:
in London bei den Herren **J. Henry Schröder & Co.,**
„ Paris bei den Herren **Emile Erlanger & Co.,**
„ Amsterdam bei / „ Rotterdam „ } der **Commandit-Casse,**
„ Frankfurt a. M. bei den Herren **v. Erlanger & Söhne,**
„ **Berlin** bei den Herren **Feig & Pinkuss,**
Französischestrasse 20 a.

Alle acht Tage erscheint eine Nummer im Umfange von 1—2 Bogen im grössten Folio-Format mit Extra-Beilagen und zahlreichen **Abbildungen.**

Alle Buchhandlungen und Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an u. liefern auf Verlangen **Probe-Nummern.**

DER BAZAR

Illustrirte
Damen-Zeitung

DER BAZAR ist die reichhaltigste u. nützlichste **Familien-Zeitung,** das beliebteste und gelesenste Blatt für **Mode und Unterhaltung.**

Abonnements-Preis incl. aller Supplemente u. Extra-Beilagen **vierteljährlich** nur **25** Sgr.

DER BAZAR ist das gelesenste Blatt **der Welt.** Er erscheint in 11 verschied. Sprachen in einer Auflage von fast einer

ein Blatt für alle Stände. **halben Million Exemplare.**

Fünfzehn Jahre sind es nunmehr, dass der Bazar den ersten Prospect in die Welt schickte. Was wir damals versprachen, eine Zeitung für die Frauen und ihre Familien zu schaffen, wie es vordem keine ähnliche gab, d. h. eine alle modischen, ökonomischen und ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung, ist uns, wie der Erfolg beweist, gelungen. Der Bazar ist seit Jahren ein Weltblatt, er wird in einer Auflage von fast **einer halben Million** Exemplare und in elf Sprachen gedruckt. Aber wenn auch dieser colossale Erfolg uns auf das Klarste beweist, dass der Bazar einem Bedürfniss der Frauenwelt entspreche, so gab sich die Redaction doch niemals eitlem Selbstgenügen hin, sondern war mit unermüdlicher Ausdauer stets darauf bedacht, ihr Programm zu erweitern und den Abonnentinnen von Jahr zu Jahr Vollkommneres und Mehr zu bieten. Wir können deshalb heute wie vor 15 Jahren sagen: der Bazar ist die billigste Frauenzeitung, die billigste, weil sie die beste und reichhaltigste ist. Unsere Abonnentinnen mögen den nunmehr beendigten Jahrgang durchblättern und dann fragen wir sie: Giebt es ein Blatt der Welt, dass in solchem Maasse und so gewissenhaft dem Interesse ihrer eigenen Person, wie ihrer Familie, dem Interesse ihres Geschmackes, ihres Geistes und Herzens, ihres Haushalts und ihrer Börse Rechnung trägt wie der Bazar. — Der Bazar ist kein Luxusblatt, sondern nützlich im eminenten Sinn des Wortes; er lehrt die Damen nicht nur sich geschmackvoll und modern kleiden, sondern wie man auf die billigste und bequemste Weise sich geschmackvoll und modern kleiden könne. Er berücksichtigt jedes Alter und eignet sich für Frauen aller Stände! Er ist ein treuer Rathgeber für das ganze Haus: für den Salon, das Boudoir, das Wohn- und Kinderzimmer, für Küche und Keller, ja so universell ist der Bazar, dass er auch im Rauchzimmer des Hausherrn sich den Eingang erobert hat, kurz:

Der Bazar ist die weitverbreitetste, beste und billigste Frauenzeitung der Welt.

Tafelglas

sowie **Flaschen** sind wieder vorräthig und werden auf Bestellung angefertigt in der Glasfabrik zu **Carlshof** bei Wronke.

Eine **Drehrolle** wird zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Zeitungs-Expedition.

Anerkennungsschreiben, betr. den **R. F. Daubitz'schen Magen-Bitter und Brust-Gelée** *), fabricirt vom Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstr. 19.

Herzberg am Harz, Prov. Hannover, 28. Juli 1869.

Geehrter Herr Daubitz!

Für beikommende Thlr. 2. 5 Sgr. ersuche ich Sie, mir möglichst bald wieder zwei große Flaschen Ihres mir **sehr gut bekommenden Magenbitters** übersenden zu wollen.

Hochachtungsvoll
F. v. Berger, Oberstlieut. a. D.

Geehrter Herr **Daubitz!**

(Im Auszuge.) Freundlichst ersuche Sie u. s. w. (folgt Bestellung). Ich habe **diesen Brust-Gelée** schon schon früher gebraucht, weil ich viel mit Brustleiden behaftet bin, und ich muß gestehen, **daß dieser Gelée alle anderen derartigen Mittel bei Weitem übertrifft.**

Carl Aug. Müller,
Secretair.
Schwelm, den 1. Septem. 1869.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Drainröhren

aus Septarien-**Thon** (nicht aus wetter- und wasserunbeständigem Diluvial-**Schluff**), jedes Stück über 12″ lang, verkauft bis Ende Januar 1870

d. Tausend 1¼″ 1½″ 2″ 3″ 6″ im Lichten,
für 5 6 9 13 50 Thaler

und bittet um recht zeitige Anmeldungen

Die Thonwaaren-Fabrik
in **Starołęka** bei Posen.

Der Deutsche Verein

für Fabrikation von Ziegeln, Thonwaaren, Kalk und Cement, hält seine sechste ordentliche General-Versammlung

am 17., 18. und 19. Januar 1870

zu Berlin, im Saale der polytechnischen Gesellschaft, neue Friedrichstr. 35. Beginn der Sitzung 9½ Uhr Morgens. Die geehrten Mitglieder, sowie Freunde dieser Fabrikation, welche dem Vereine beitreten wollen, werden hierzu eingeladen. Für letztere werden die erforderlichen Eintrittskarten im Vereinsbüreau, Kesselstraße 7 zu Berlin, gratis verabreicht.

Liebig-Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form

(bester Muttermilch-Ersatz, leichtverdaulichstes Nährmittel für Blutarme, Rekonvalescenten und Schwächliche) giebt durch **einfache Lösung** in Milch die **Liebig'sche Suppe,** von Apotheker ***J. Paul Liebe*** in Dresden,
1 Flac. (à ⅔ Pfd. Inh.) 12 Sgr.

Lager in **Posen** bei Apotheker Pfuhl.
Grätz bei M. D. Cohn.
Gnesen bei L. Citron.
Rogasen bei L. Zerenze.
Schrimm - Gebr. Reisner.
Wreschen - K. Winzewski.
in **Stenszewo** bei Apotheker Zweiger.

EAU DES FEES

allein zur Welt-Ausstellung von 1867 zugelassen,
allein belohnt in der Ausstellung in Havre 1868, patentirt als Lieferant S. K. H. des Prinzen Napoleon.

Präparirt nach der Methode des Dr. Morel.

Das EAU DES FÉES (Wasser der Feen) hat das Problem der progressiven Haarfärbung für Bart und Haupthaar definitiv gelöst. Man kann mit Wahrheit behaupten, daß es der höchste und letzte Ausdruck der auf die Kunst des Chemikers angewendeten Wissenschaft ist. Es hat mithin nichts gemein mit jenen gesundheitswidrigen und selbst gefährlichen Präparationen, welche dem Publikum täglich dargeboten werden. Seine Anwendung ist außerordentlich leicht; mit dem EAU DES FÉES kann man sich Haare und Bart selbst in allen Nüancen farben.

Madame Sarah Félix

hat sich zur Verbreiterin dieses wahrhaft wunderthätigen Wassers gemacht.

Haupt-Niederlage: 43, rue Richer, PARIS. Zu haben bei den ersten Parfümeurs und Coiffeurs des Auslandes.

Niederlage bei den Herren

Wolff & Schwindt,

50, Spitalstraße in **Karlsruhe.**

Nachahmung.

Ungeachtet des gesetzlichen Deponates der Vignetten giebt es fast keine größere Stadt in Deutschland, wo nicht die Verpackung der Stollwerck'schen Brustbonbons mehr oder minder täuschend nachgeahmt wird, zum Theil sogar unter Mißbrauch des Namens. Man wolle daher auf den Siegelverschluß genau achten.

Meine in **London** u. **Paris** preisgekrönte ächte **Eau de Cologne double,** welche an Kraft und Aroma von keinem Fabrikat übertroffen wird, empfehle zur geneigten Abnahme bei Herrn ***Desossé Sucer. Montigny,*** 24 Wilhelmsstr. in **Posen.**

Cöln, im Dezember 1869.

Joh. Anton Farina
zur Stadt Mailand.
Brevetirter Lieferant der k. k. Höfe von Preußen, Frankreich, Belgien, Holland, Baiern 2c.

Anerkennungsschreiben.

In Folge der **Entbindung** brachen einige **Krampfadern** an meinen Beinen auf, welche Wunden mir über ein Jahr heftige Schmerzen verursachten. Ich wandte die **Universalseife des Herrn J. Oschinsky, Breslau, Carlsplatz Nr. 6** an, die nicht nur **mich, sondern auch meine Nachbarin desselben Leidens befreite.** Dies ähnlich Leidenden der Wahrheit gemäß zur Kenntniß

Schreiberhau, den 16. Nov. 1869.
Christiane Liebig geb. **Wießner.**

Herrn Emil Harig in Berlin.
Die Frau Wittie in Hasenholz, für welche ich schon öfter die **Oschinsky**'sche **Gesundheits-Seife** habe schicken lassen, ist jetzt ganz gesund und hat ihr **Reißen** und **Kreuzschmerzen darnach gänzlich verloren.**

Strausberg, den 12. Oktober 1869.
Ihr ergebener **Kemnow.**

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in **Posen: A. Wutke,** Wasserstraße Nr. 8; **Kempen: H. Scheleng; Krotoschin: H. Lewy; Grätz: H. Mielzel; Rawicz: J. F. Franke.**

Schwerhörigkeit und Ohrensausen heilt auch in veralteteten Fällen: das **Gehöröl** v. Dr. **Thümmel.** Hunderte Dankschreiben von Geheilten bei jeder Flasche. Preis eines großen Flacons Thlr. 1 20 Sgr. Depot in Posen bei

R. Czarnikow,
Schuhmacherstr. 6.

Pfannkuchen,
von Morgen ab täglich frische, zu haben bei
L. Rau, Alten Markt 9

Pfannkuchen
täglich frisch bei
Maiwaldt, St. Adalbert 3.

J. Wasserler's Kinderzwieback

ist das leichtverdaulichste, kräftigste und wohlschmeckendste Nahrungsmittel für zarte Säuglinge und Kinder überhaupt. Dasselbe wird insbesondere als

Uebergangsspeise

von flüssigen zu festeren Lebensmitteln empfohlen von den Herren **Stabsarzt *Dr. Kupke*** in **Posen, Hofrath Professor *Dr. Dietz*** in **Nürnberg, Prof. *Dr. Steiner*** in **Prag, Director *Dr. Theob. Werner*** in **Breslau** und von vielen anderen ärztlichen Autoritäten.

In **Posen** halten hiervon Lager und geben beliebige Quantitäten ab:
Frenzel & Co., Breslauerstr.
Ed. Feckert jr., Berliner- und Mühlenstr.-Ecke.
Is. Busch, Sapiehaplatz.
A. Koenig, Wallischei.

Von vorzüglicher Wirkung gegen Trägheit der Verdauungs-Organe, habituelle Stuhlbeschwerden, Bleichsucht, Blutleere, Hämorrhoiden und Neigung zu Gicht und Skropheln. 1 Flacon Pastillen, in welchem die Salze aus einem Litre Rakoczi enthalten, kostet 30 Kr.

Nur allein echt in **Posen** in der ***H. Elsner***'schen Apotheke, in **Adelnau** bei Apotheker ***H. Mathies,*** in **Gostyn** bei Apotheker ***H. Voigt,*** in **Rogasen** bei Apotheker ***Retzlaff,*** in **Zerkow** bei Apotheker ***Kuntner.***

Das Vulcan-Oel

als **vorzüglichstes und sparsamstes Schmiermaterial** für
Maschinen, Wellen, Achsen, Pumpen etc. etc.
allein ächt und unverfälscht
aus den Erd-Quellen der
Volcanic Oil and Coal Company in West-Virginia Nord-Amerika U. S.
ist **nur** zu beziehen
durch
S. A. Krueger,
Posen, Friedrichsstraße 32a, vis-à-vis der Provinzialbank.
General-Agent für die Provinzen **Posen** und **Westpreußen.**
Bonitäts-Atteste werden gratis verabfolgt!
Tüchtige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht!

Emser
Mineralwasser.

Niederlage der laut Analyse des Geh. Hofrathes Prof. Dr. **Fresenius** in Wiesbaden mit dem **„Krähnchen"** indentischen **Augusta Felsenquelle**
bei Herrn
Apotheker **Elsner** in **Posen**
für Stadt und Reg.-Bez. Posen.
Die Administration der Emser Felsenquellen.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 Sgr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer" ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,
Arkanist und Chemiker in Weichselmünde
NB. Alleiniges Depot für **Posen** und Umgegend bei
Herrmann Hoegelin,
Bergstraße Nr. 9.

Die Delicatessen-Handlung
von **F. Fromm.**
Nr. 7. Sapiehaplatz **Nr. 7.**
empfiehlt Räucherlachs, marinirten Lachs, Aal-Roulade, Neunaugen, Anchovis, Sardinen **à l'huile,** russ. Sardinen, Bratheringe, Rollheringe, marinirte Heringe, sowie Traubenrosinen, Feigen, Sultaninen, Schaalmandel, Prünellen, russ. Schooten, holländische Schneidebohnen, Spargel, junge Mohrüben, Trüffeln, Morscheln, Champignons, große Auswahl in eingemachten Früchten, Käse u. Thees, süße Apfelsinen und Citronen.

Großköpfigen Algierer Blumenkohl, reife **Mandarinen** und **süße, hochrothe Messinaer Apfelsinen** empfehlen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz Nr. 2.

Täglich frische **Pfannkuchen,** das Dutzend für 5 Sgr., bei
J. Frost,
Große Gerberstraße 46.

Täglich frische
Pfannkuchen,
6 Stück für 5 Sgr. und à Stück 6 Pf.
R. Neugebauer,
Wilhelmspl. 10. Breitestraße 15.

Frischen **Seedorsch** empfingen
W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Pfannkuchen
frisch und delikat Sonntag wiederum fertig bei
S. Bamberg, Breslauerstr. 21.

Frische Holsteiner- u. Colchester-Austern, leb. Hummern, frische Seefische, fr. Geflügel, franz. Gemüse empfängt täglich u. versendet
W. A. Krentscher,
Berlin, Charlottenstr. 33.

Hamburg Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte Post-Dampfschifffahrt zwischen
Hamburg und New-York
Havre anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Allemannia,	**Mittwoch,**	**12. Jan.**	**Hammonia,**	**Mittwoch,**	**2. Febr.**
Cimbria,	dito	**19. Jan.**	**Silesia,**	dito	**9. Febr.**
Westphalia,	dito	**26. Jan.**	**Holsatia,**	dito	**16. Febr.**

(Morgens)

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **100,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**
Fracht Pfd. St. 2. — pro 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 % Primage, für ordinaire Güter nach Uebereinkunft.
Briefporto von und nach den Verein. Staaten **4** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfschiff",**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,**
auf der Ausreise **Havre** und **Havana,** auf der Rückreise **Havana** und **Havre** anlaufend.
Bavaria 15. Januar, Teutonia 12. Februar, Saxonia 12. März.
Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thl. **180,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **55.**
Fracht Pfd. St. 2. 10. per ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15% Primage.
Näheres bei dem Schiffsmakler
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,
und ***H. C. Platzmann*** in **Berlin,** Louisenplatz 7,
allein konzessionirter Generalagent für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe,
so wie bei dessen Spezialagenten
Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90

Norddeutscher Lloyd.
Postdampfschifffahrt
von **Bremen** nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans** und **Havana.**

D. **Baltimore**	Mittwoch	12. Januar	nach	Baltimore via Southampton
D. **Newyork**	Mittwoch	12. Januar	„	Havana u. New Orleans via Havre
D. **Deutschland**	Sonnabend	15. Januar	„	Newyork via Southampton
D. **Rhein**	Sonnabend	22. Januar	„	Newyork „ Southampton
D. **Donau**	Sonnabend	29. Januar	„	Newyork „ Southampton
D. **Frankfurt**	Mittwoch	2. Februar	„	Havana u. New-Orleans via Havre
D. **Amerika**	Sonnabend	5. Februar	„	Newyork via Southampton
D. **Ohio**	Mittwoch	9. Februar	„	Baltimore „ Southampton
D. **Main**	Sonnabend	12. Februar	„	Newyork „ Southampton
D. **Union**	Sonnabend	19. Februar	„	Newyork „ Southampton

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **100** Thaler. Zwischendeck **55** Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte **135** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler Pr. Crt.
Passage-Preise nach New-Orleans und Havana: Kajüte **150** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler preuß. Courant.
Fracht nach Newyork und Baltimore: Pfd. St. 2. mit 15% Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße. Ordinäre Güter nach Uebereinkunft.
Fracht nach New-Orleans und Havana: Pfd. St. 2. 10 Sh. mit 15% Primage per 40 Kubikfuß.
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie
die Direction des Norddeutschen Lloyd.
H. Peters, Direktor. **Hirschfeld,** Prokurant.

Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Kontrakte schließt ab der für **Preußen** konzessionirte **Haupt- und General-Agent**
Leopold Goldenring in **Posen.**

Dampfschiff „Smidt"
I. Classe
von **Bremen** nach **Newyork**
fährt am Donnerstag, den **20. Januar 1870.**
Passagepreise: I. Kajüte **90** Thlr., II. Kajüte **45** Thlr., Zwischendeck **40** Thlr. Courant inkl. vollständiger Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr.
Ueberfahrts-Bedingungen und sonstige Auskunft **direkt** durch
G. Lange & Co. in **Bremen,**
oder **deren Vertreter im Inlande,** da die **Bremer** Auswanderer-Expedienten kontraktlich gebunden sind, nur für den Nordd. Lloyd Passagiere anzunehmen.
Dann folgende Expedition **Anfang April** 1870.

Näheres über Frachten und Ueberfahrt des Dampfers **Smidt, kostenfreie Besorgung** von Annahme- und **Ueberfahrtsscheinen** der Reisenden — sowie **Auskunft** über **nordamerikanische** Verhältnisse aller Art, auf franco Briefe **N. 12,** Brückenstraße, Elberfeld.
C. J. Langerfeld.

Internationale Ausstellung Altona 1869
unter dem Ehrenpräsidium Sr. Excellenz des Hrn. Bundeskanzler **Graf Bismarck.**
Grossartige Verloosung von ausgestellten und prämiirten Gegenständen,
die großartigste Verloosung die je stattgefunden!
Preis per Original-Loos 1 Thlr. pr. Ct.
Bei größeren Abnahmen Rabatt.
Die schönsten und namentlich die prämiirten Gegenstände der diesjährigen großen internationalen Ausstellung in Altona kommen mit allerhöchster Genehmigung
schon in einigen Wochen
Verloosung
ca. 6000 Gewinne im Werth von ungef. ½ Million M. C.
Hauptgewinne im Werth von **5000, 3000, 1782, 1670, 1620, 1485, 1215, 1120, 1080, 945 etc. Thaler.**
Loose à 1 Thaler sind zu beziehen durch directe Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme von
den allein bevollmächtigten General-Agenten
Isenthal & Co.,
Banquiers in Hamburg.
Wiederverkäufern ansehnlicher Rabatt. — Listen auf Verlangen gratis.
Es steht den Gewinnern frei, die Gegenstände zu beziehen oder nach Abzug eines kleinen Rabattes den vollen Werth in baar zu erhalten.
Warnung. Jedes Originalloos muß mit unserm Stempel versehen sein

Mühlenstr. 3 ein Restaurat.-Lokal oder ähnl. Zwecken v. 1. April ab zu verm.

Es wird eine Wohnung, aus einem möblirten Zimmer bestehend, mit Beköstigung, für eine anständige Dame gesucht. Näheres **P. P.** Fischerei Nr. 2.

St. Martin 4 ist vom 1. Januar k. J. ein **Eiskeller** zu vermiethen.

Ein **großes Zimmer,** 2 Fenster, nach vorn, ist mit oder ohne Möbel sofort zu vermiethen große Gerberstraße Nr. 32. Näheres bei **Aschheim** daselbst.

Ein Laden, Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60 sofort zu verm. Näheres Bäckerstraße 13b, 2 Tr.

Friedrichsstraße 21 ist eine Kellerwohnung nach der Straße, 4 Stuben und Küche, worin jetzt Tischlerei, vom 1. April c. zu verm. Näh. bei ***Heilbronn,*** Breslauerstr. 30.

Ein junger Mann **mit guten Schulkenntnissen** findet in meinem Geschäft sofortiges Engagement als **Lehrling**
Michaelis Breslauer.

Preismedaillen

Altona	Paris	Linz
1869.	1867.	1869.

Starker & Pobuda,
königl. Hoflieferanten,
Stuttgart,
empfehlen ihre vorzüglichen
Chokoladen,
zu haben in **Posen** bei
Gebr. Miethe.
A. Pfitzner.
J. P. Beely & Co.
Frenzel & Comp.
W. F. Meyer & Comp.
J. N. Leitgeber, Konditor.

Braunschweiger 20 Thlr. Präm.-Scheine.

1. Ziehung 1870 am 1. Februar.
Gewinne jährlich **80,000** Thlr., 40,000 Thlr. — 2 à 20,000 Thlr. — 2 à 6000 Thlr — 2 à 5000 Thlr — 4000 Thlr. — 2000 Thlr. — 1000 Thlr. — 800 Thlr. — 600 Thlr. — 100 Thlr. — 70 Thlr. — 25 Thlr. und 21 Thlr., die jedes Loos planmäßig gewinnen muß. Ganze **Prämienscheine** mit einer Anzahlung von 1 Thlr. und 10 Sgr Schreibgeld sind bis zur Ziehung vorräthig bei

Gebr. Jablonski,
Gr. Gerberstr. 18.

Von meinen als vorzüglich anerkannten
1864er Bordeauweinen
empfehle als besonders preiswerth
Château d'Aux }
Du Roi Margaux } à Fl. 15 Sgr.
Julius Buckow,
Wein-Großhandlung.

Cölner Dombau-Lotterie.

Ziehung am 13. d. M.
Hauptgewinn Thlr. 25,000.
Der kleinste Gewinn ist Thlr. 20.
Ganze Orig.-Loose à 1 Thlr. verkauft und versendet **nur bis zum 11. d. M.**
J. Juliusburger, Breslau,
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9.
P. S. Gegen Beifügung von 2 Sgr. sende ich 14 Tage nach beendeter Ziehung die Gewinnliste **franco.**

Compagnon-Gesuch.

Zu einer Dampf- und Wassermahlmühle, im Knotenpunkte zweier Chausseen und in der Nähe der Bahn, in einer absatzreichen Gegend, wird ein Theilnehmer mit einem disponiblen Kapitale von 8 bis 12 Mille gesucht. Fachkenntniß erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Schriftliche Adressen werden an Kaufmann G. Büchting, Gr. Glogau, franco erbeten.

Eine **anständige Bonne** wird zu Kindern zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen unter **M. K.** in der Expedition dieser Zeitung.

Für ein Bank und Commissions-Geschäft in Warschau w. ein erfahrener Correspondent ges., welcher d. deutsch. Sprache mächtig, dem die poln. Sprache verständlich ist, u. welcher die Buchführung gründlich kennt. Reflektanten wollen gefl. ihre Anträge an Hrn. **Jacob Rosenblum, Tabaksgeschäft in Warschau,** einsenden unter Beifüg. des curriculum vitae u. d. Referenzen.

Ein **Lehrling** fürs Friseurgeschäft kann unter guten Bedingungen placirt werden bei
Louis Gehlen Nachf.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn anständiger Eltern, polnisch sprechend, kann sich melden.
C. Hahn, Uhrmacher, Breitestraße 19.

Ein Lehrling zum sofortigen Antritt wird gesucht. **S. J. Mendelsohn.**
Möbelhandlung.

Ein **Lehrling** findet sofort eine Stelle vakant bei J. Ehlert, Goldarbeiter, Breslauerstr. 18.

Ein **Gärtner,** unverheirathet, der sich besonders auf Gemüsezucht versteht, und die Bedienung im Hause übernehmen will, wird zum 1. Februar d. J. gesucht in **Glówno** bei Posen. Offerten sind dahin einzureichen.

In meiner Apotheke ist die Stelle für einen Eleven offen und zu besetzen.
J. Jaglelski.

Zwei Lehrlinge können sofort unter günstigen Bedingungen Stelle finden bei
Adolph Kankorowicz.
Eisenhandlung.

Für eine Delikatessen-, Südfrucht- und Kolonial-Waaren-Handlung en gros & en detail wird ein junger Mann mosaischen Glaubens als **Lehrling** gesucht. Adressen unter A. I. nimmt die Expedition der Bromberger Zeitung in Bromberg entgegen.

Eine geübte Plätterin
kann beschäftigt werden in der Färberei- und Waschanstalt bei
A. Sieburg.

Dominium **Borowo** bei Czempin sucht zum 1. April:

Eine evangelische **Wirthin,** die polnisch versteht und im Kochen, in der Milchwirthschaft, der Schweine- und Federviehzucht vollkommen erfahren ist. Gehalt 50 Thlr. und eine Federvieh-Tantième.

Ein evangelisches, durchaus tüchtiges **Stuben-Mädchen.** Lohn 24 Thlr.

Ein Knabe, der **Uhrmacher** werden will, kann sofort eintreten
G. Bartsch, Uhrmacher.
Breslauerstr. 61.

Ein junger Mann **mit guten Schulkenntnissen** findet als **Lehrling** sofort Engagement bei
Nathan Bernstein.

Avis
für die Herren **Hotelbesitzer und Restaurateure:**
Oberkellner, der deutschen, polnischen und französischen Sprache mächtig' **Küchen-Chefs, Zimmerkellner** mit Sprachkenntnissen suchen Engagement. Das Nähere im
Zentral-Plazirungsbureau von J. Baro,
Königsstraße 17.

Einen **Wirthschaftsbeamten** zum baldigen Antritt sucht das Dom. **Wierzeja** bei Buk.

Eine **Bonne** oder zur Unterst. der Hausfrau sucht zu s. Stellung. Näh. in d. Exp. d. Z.

Ein tüchtiger Gärtner
findet vom 1. April c. ab gutes Unterkommen in ***Pokrzywno*** bei **Posen.**

Einen **Lehrling** sucht **J. Beyer,**
Destillateur, Wallischei Nr. 16.

Ein **Portemonnaie** mit Inhalt gefunden. Näheres Breslauerstr. 3.

Lahrer Kalender.

Den Herren Wiederverkäufern in der Provinz diene zur Nachricht, daß ich von dem **Lahrer Kalender** wiederum genügenden Vorrath habe, um alle Bestellungen ausführen zu können. Solche, die aus Mangel an Vorrath bisher nicht expedirt werden konnten, bitte ich zu wiederholen. Ich nehme alle etwa nicht abgesetzten Exemplare bis Anfangs April zurück; ein Risiko ist bei Bestellungen daher nicht vorhanden.
Joseph Jolowicz in **Posen.**

Der
Klavierunterricht
hat für Lehrer, Schüler und deren Eltern einen sehr großen Theil seiner unangenehmen Seite durch die in den Klavierunterrichtsbriefen von ***A. Hennes*** aufgestellte Lehrmethode verloren. Diese von so vielen Fachmännern anerkannte Thatsache hat ihre Begründung 1) in dem von jeder andern Klavierschule abweichenden, streng stufenmäßigen Lehrgange: 2) in den anmuthigen Uebungsstücken, welche von den Schülern viel lieber, als alles Andere gespielt werden; und 3) in dem Umstande, daß der Schüler durch die Verbindung des Technischen mit dem Theoretischen gleichzeitig ein Bild des ganzen Tonsystems erhält. Nachdem das Jahr 1869 3 starke Auflagen (die 8., 9, und 10.) verbraucht hat, ist soeben die **elfte** Auflage dieses Werkes erschienen, und dürfte hierin schon der Beweis liegen, daß diese Lehrmethode sich auf eklatante Weise bewährt hat. Preis des ersten Kursus (berechnet für das erste Unterrichtsjahr im zartesten Kindesalter) 1 Thlr. Preis des 2., 3., 4, und 5. Kursus (von denen der letztere sich an das Stadium der klassischen Kompositionen anschließt) jeder 1⅔ Thlr. Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen (Leipzig C. A. Händel) und in den meisten stets vorräthig. Direkte Bestellungen auf jeden einzelnen Kursus (160—200 Druckseiten) werden gegen Postnachnahme von der Expedition der Klavierunterrichtsbriefe in Wiesbaden franko ausgeführt. Durch letztere gratis und franko zu beziehen: Statistische Notizen über die Verbreitung der Klavierunterrichtsbriefe mit Angabe der betr. Klavierlehrer, welche schon seit längerer Zeit nach dieser Lehrmethode unterrichten.

Eva Mannheim
A. Lichtenstein
Verlobte.
Samoczyn. Bomst.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender für das Großherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen auf das Jahr 1870. (Die geehrten Käufer dieses Kalenders erhalten **6 prachtvolle Illustrationen** nachgeliefert.) Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Kalendarz polski i gospodarski
dla Wielkiego Księstwa Poznańskiego na rok Pański 1870. Tuzin 2 tal. 25 sgr., pojedyńczo 10 sgr.

Comptoir-Kalender auf das Jahr 1870. Preis 2½ Sgr.

Posen, 1870.

Die Verlagshandlung **W. Decker & Co.**

Annoncen-Pacht der Indépendance belge in Brüssel.
Alleinige Vertretung d. Gesellsch. Havas Laffite Bullier & Co. in Paris, Pächter aller bedeutenden Blätter Frankreichs.

Special-Agentur für alle Haupt-blätter der Schweiz.

Hamburg. Leipzig. Wien. Basel. Frankfurt a/M.

Annoncen-Expedition
an alle Blätter des In- und Auslandes
Haasenstein & Vogler
Berlin. 32. Jerusalemerstr. 32. Berlin.

Annoncen-Pacht der Basler Nachrichten, Tagblatt und N. Ztg.

— Ersparung von Mühewaltung und Nebenspesen. —
— Offerten-Annahme gratis. Pünktliche Ausführung. —
— Genaue Berechnung. — Coulante Conditionen. —

Grätzer Bier!!

Vorzüglich kräftiges und fein klares
Grätzer Bier
empfiehlt u. verkauft die Tonne von 120 Quart unter Garantie à 5 Thlr. loco Grätz Die **neue** Grätzer Bierbrauerei
Th. Grünberg, Grätz, Prov. Posen.

Musikalien-Abonnement

für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den **günstigsten Bedingungen beginnen täglich.**
Das
Musikalien-Leih-Institut
wird durch **tägliche Zusendungen** fortwährend **vergrössert,** so dass **allen Ansprüchen genügt** werden kann.
Kataloge leihweise.
Prospecte gratis.
Ed. Bote & G. Bock
Hof-Musikhandlung.
Posen, Wilhelmsstrasse **21.**

Posener Landwehrverein.
Montag den 10 Jan., Abends 7½ Uhr in Lamberts Salon, **„gesellige Zusammenkunft".** Vortrag des Herrn Hauptmann **Mulski.** Konzert. — Die Herren Ehrenmitglieder, Offiziere und Kameraden des Vereins werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.
Nur mit der Vereinsbinde versehene Mitglieder und deren Frauen haben freien Eintritt.
Der Vorstand.

Handwerker-Verein.
Montag den 10. Januar: Geselliger Abend. Vortrag des Herrn **Dr. Wentzel: Die Bevölkerung Amerikas.**

Heute früh kurz vor 8 Uhr starb nach längeren Leiden unsere gute **Elise** im fast vollendetem elften Lebensjahre.
Posen, den 8. Januar 1870.
Conrad,
Oberstlieutenant a. D.
u. Frau.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Albertine Pfeiffer in Glogau mit dem Hrn. J. C. Quand in Berlin, Frl. Anna George in Greifswald mit dem Realschullehrer Dr. Ferd. Hirsch in Berlin, Frl. Agnes Soergel in Plaue mit dem Baumeister Max Jäglichsbrek in Magdeburg, Frl. Emilie Wendt mit dem Kaufmann Hugo Schößler in Köpenick, Frl. Johanna Plüddemann in Berlin mit dem Rittergutsbesitzer Otto Monk in Mühlenkamp, Frl. Anna Grünert mit dem Staatsanwalt Mertens in Stargart, Frl. Auguste Daehne in Lübben mit dem Forstkandidaten Paul Fladrich in Uslar, Frl. Emmy v. Rohr-Levetzow mit dem Premier-Lieutenant v. Winterfeld in Dannenwalde, Frl. Magdalene v. Berenhorst in Dessau mit dem Landrath Frhrn. v. Plotho in Loburg, Fretin Mathilde v. d. Heydt mit dem Lieutenant Emil Weyerbusch in Elberfeld, Frl. Elise Uckeley in Treptow a. R. mit dem Hrn. Otto Hendeß in Ortelsburg.

Stadt-Theater in Posen.
Sonnabend d. 8. Januar. Auf Verlangen zum vierten Male: **König Mammon.** Dramatisches Zeitgemälde in 5 Akten von Poly Henrion.
Sonntag den 9. Januar. Zweites Gastspiel des Fräul. ***Holland:*** **Der Waffenschmied von Worms.** Komische Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.

Saison-Theater in Posen.
Sonntag den 9. Januar. **Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Akten von F Tietz. Hierauf: **Humoristische Studien.** Schwank in 2 Aufz von Lebrun.

Volksgarten-Saal.
Heute Sonnabend den 8. und Sonntag den 9. Januar
großes Konzert u. Vorstellung.
Auftreten der **Norddeutschen Quartett-, Lieder- u. Couplet-Sänger-Gesellschaft** des Direktors Herrn **H. Strack.**
Auftreten der Soubrette Fräulein **Frank.**
Auftreten der Gesangs- u. Charakter-Komiker Herren **Richter** und **Hanke,**
Auftreten der Gymnastiker **Mrs. Hajek** und **Stafford.**
Entree an der Kasse 5 Sgr., Kinder 1½ Sgr.
Tagesbillets 3 Sgr.
Anfang: Sonnabend 7 Uhr,
Sonntag 5 Uhr,
Emil Tauber.

Täglich frische
Holst. Austern
à Dutzend 15 Sgr.
empfiehlt
Julius Buckow,
Wein-Großhandlung,
Wilhelmsplatz 15.

Täglich frische
englische Austern
bei
Leopold Goldenring.

Schluß
der
Kunst-Ausstellung
naturgetreuer
Stereoscopen auf Glas
im Bazar
im früheren Hebanowski'schen Lokal
im Laufe dieses Monats.
Täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends geöffnet.
Entrée pro Person 7½ Sgr., das halbe Dutzend 1 Thlr.
Die Ausstellung ist auch am Tage mit Gas beleuchtet.

Volksgarten-Saal.
Montag
den **10.** Januar, Abends 7½ Uhr
X. Sinfonie-Concert.

PROGRAMM.
1) Ouverture zu „Athalia" **Mendelssohn.**
2) Meditation **Seb. Bach.**
3) Variationen über ein Originalthema **Wüerst.**
4) Ouverture zu „Egmont" **Beethoven.**
5) Sinfonie G-moll (Nr. 6) **Niels W. Gade.**

5 Billets für **15 Sgr.** sind **nur** zu haben in der Hofmusikalien-Handlung der Herren
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 5 Sgr.
Rauchen ist nicht gestattet.
Passe partouts haben nur auf den rechtmäßigen Besitzer Giltigkeit.
W. Appold.

Konzert-Anzeige.
Posen den 28. Januar 1870.
Concert
von
Anton Rubinstein.
Bestellungen auf Billets nimmt entgegen die **Hof-Musikhandlung** von
Ed. Bote & G. Bock,
Posen.

Circus Wulff
in der Kleinen Ritterstraße.
Heute Sonntag den 9. Januar:
2 große Hauptvorstellungen. Anfang 4 Uhr Nachmittags und ½8 Uhr Abends.
Zum Schlusse der zweiten Vorstellung
Mazeppa.
Morgen Montag: Great steeple chase, **die englische Hirschjagd,** mit Verfolgung eines lebenden Hirsches.
Mein Aufenthalt hierselbst ist nur noch von kurzer Dauer. Hochachtungsvoll
Lorenz Wulff, Direktor.

Mittwoch
den 12. Januar 1870,
Abends 7½ Uhr,
im
Bazar-Saal
CONCERT
von
Xaver Scharwenka,
Pianist,
unter Mitwirkung der Sinfonie-Kapelle des Herrn Appold.
Programm.

Ouvert. f. Orch.	**X. Scharwenka.**
Konzert f. Pfte. u. Orch. in A-moll	**R. Schumann.**
Polonaise Es-dur	**Liszt.**
Scherzo H-moll	**Chopin.**
Präl. u. Fuge E-moll	**Mendelssohn.**
Oktaven-Etude	**Kullack.**
Konzert f. Pfte. und Orch. Es-dur	**Liszt.**

Billets zu **nummerirten Sitzplätzen** à **20 Sgr.** sind von heute ab zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** von
Ed. Bote & G. Bock.
Kassenpreis 1 Thlr.

Heute Abend **Eisbeine** bei
A. Kuttner, Wallischei 3.

Volks-Halle.
Heute Abend **Eisbeine.**
M. Specht, Gr. Ritterstraße Nr. 10.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 8. Januar 1870. (Wolff's telegr. Bureau.)

	Not. v. 7.,	v. 6.
Roggen, fest.		
lauf. Monat . 44⅜	44⅛	44¼
Jan.-Febr . . 44⅜	44⅛	44¼
Frühjahr . . . 44⅜	44⅛	44¼
Mai-Juni . . 44⅜	45	44⅝
Kanall.: nicht gem.		
Rüböl, ruhig.		
lauf. Monat . 12¹¹/₂₄	12¹¹/₂₄	12⅜
Frühjahr . . . 12¹¹/₂₄	12½	12⅜
Spiritus, fest.		
lauf. Monat . 14¾	14⅝	14 7/12
Jan.-Febr. . . 14¾	14⅝	14 7/12
Frühjahr . . . 15⁵/₂₄	15⅛	15 1/12
Kanalliste: nicht gemeldet.		

	Not. v. 7.,	v. 6.
Fondsbörse: sehr fest.		
Mk.-Pos. St.-Akt. 59	59	59¼
Franzosen 226¼	224¼	225⅛
Lombarden . . . 142¾	141⅛	142
Pr. St.-Schuldsch. 78⅜	78¼	78¼
NeuePos.Pfandbr. 82	81¾	81¼
Pos. Rentenbriefe 83	83¼	83¼
Russ. Banknoten 74⅞	74⅞	74⅞
Poln. Liq.-Pfdbr. 56⅜	56⅜	56⅜
1860 Loose . . . 81½	81¼	81¾
Italiener 55⅞	55⅛	55¾
Amerikaner . . . 92¼	92½	92¾
Türken 44⅜	44	44⅜
Rumänier 72⅜	72⅜	72¼

Stettin, den 8. Januar 1870. (Marcuse & Maass.)

	Not. v. 7.	
Weizen, matt.		
Januar	60	60
Frühjahr	61¾	62¼
Mai-Juni	62¾	63¼
Roggen, matter.		
Januar	43	43
Frühjahr	43⅛	43⅛
Mai-Juni	44⅛	44⅛

	Not. v. 7	
Rüböl, unverändert.		
April-Mai	12 5/12	12 5/12
Sept.-Okt.	11⅔	11⅔
Spiritus, behauptet.		
Januar	14 5/12	14⅜
Frühjahr	14 11/12	14⅞
Mai-Juni	15⅛	15⅛

Börse zu Posen

am 8. Januar 1870.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gelangt.

⚓ [**Produktenverkehr.**] Das Wetter war in dieser Woche bei andauernd milder Temperatur feucht. — Am Markte hatten wir in den ersten Tagen eine ziemliche Zufuhr, zumeist in **Roggen**, welche im weitern Verlaufe der Woche sich merklich verringerte. Von den besseren Qualitäten zeigte sich nur sehr wenig, von denen, namentlich in Roggen, Einiges per Bahn zur Versendung kam. Preise blieben fast für alle Cerealien wie in der Vorwoche. Wir notiren: feiner **Weizen** 58—60 Thlr., mittler 54—56 Thlr., ordinärer 48½—50 Thlr.; schwerer **Roggen** 42—43½ Thlr., leichter 39¾—40½ Thlr.; große **Gerste** 36—39 Thlr., kleine 35—38 Thlr.; **Hafer** 22½—23½ Thlr.; **Buchweizen** 37—38 Thlr.; **Kocherbsen** 42—44 Thlr.; **Futtererbsen** 39½—42 Thlr.; **Kartoffeln** 9 9⅔ Thlr. — **Mehl** blieb unverändert; **Weizenmehl** Nr. 0. u. 1. 4½—⅔ Thlr.; **Roggenmehl** Nr. 0. u. 1. 3—3½ Thlr. (pro Centner unversteuert).

Das Termingeschäft in Roggen war mehrfachen Schwankungen unterworfen; nach anfänglich flauer Stimmung hatten Preise sich demnächst doch gut behauptet, worauf wiederum eine matte Haltung sich bemerklich machte, die aber schließlich einer festeren Tendenz weichen mußte. Ankündigungen wurden in ziemlichen Posten bewirkt.

Die Zufuhr in Spiritus war stark. Verladungen per Kahn währten fort; Einiges gelangte auch zum Versand per Bahn. Der Handel bekundete beim Beginn der Woche eine matte Tendenz, die im weiteren Verlauf derselben vorherrschend blieb, bis zum Schlusse eine günstigere Meinung sich geltend machte, ohne daß indeß eine wesentliche Preisänderung eintrat. — Spiritus-Anmeldungen hatten in stärkeren Posten statt.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Jan. **Wind:** SW. **Barometer:** 27⁸. **Thermometer:** 4° +. **Witterung:** Regen.. — **Roggen** hat sich heute von Neuem geho- aber der Verkehr blieb beschränkt. Neigung fürs Kaufen war reichlich vorhanden, nur zögerte man, bessere Gebote abzugeben, so daß der Umsatz sich recht schwierig machte. Loko ist der Handel gut zu nennen. Der Verkauf ging bequem zu eher besseren Preisen. — **Roggenmehl** wenig offerirt und eher etwas höher. — **Weizen** wurde merklich besser bezahlt. Verkäufer blieben sehr rar. — **Hafer** loko ließ sich etwas höher verwerthen. Termine besserten sich auch im Preise. — **Rüböl** wurde wenig umgesetzt, doch die Haltung war sehr fest und Preise etwas höher. Gekündigt 500 Ctr. Kündigungspreis 12¹¹/₂₄ Rt. — **Petroleum.** Gekündigt 125 Ctr. Kündigungspreis 7 11/12 Rt. — **Spiritus** wurde nicht sonderlich lebhaft, aber doch zu etwas gesteigerten Preisen umgesetzt. Gekündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 14⅝ Rt. — **Weizen** loko pr. 2010 Pfd. 50—66 Rt nach Qualität, pr. 2000 Pfd. per diesen Monat —, April-Mai 58½ a 59 bz., Mai-Juni 60 bz. — **Roggen** loko pr. 2000 Pfd. 43½ a 45½ Rt. bz., per diesen Monat 44¼ Br., April-Mai 43⅞ a 44½ bz., Mai-Juni 44⅞ a 45⅛ bz, Juni-Juli 45⅞ bz. — **Gerste** loko pr. 1750 Pfd. 34 - 45 Rt nach Qual. — **Hafer** pr. 1200 Pfd. 21½—27 Rt. nach Qualität, 21½ a 26 bz., per diesen Monat —, April-Mai 25 a 25¼ a 25 bz., Mai-Juni 25⅛ nom. — **Erbsen** pr. 2250 Pfd. Kochwaare 51 56 Rt. nach Qual., Futterwaare 41—45 Rt. nach Qualität. — **Leinöl** loko 11¼ Rt. — **Rüböl** loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 12½ Rt., flüssiges 12 7/12 bz., per diesen Monat 12 5/12 a ½ Rt. bz., Jan.-Febr. 12 5/12 a ¹¹/₂₄ bz., Febr.-März 12 5/12 Gd., April-Mai 12 5/12 a ⅙ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli 12½ Br. — **Petroleum** raffin (Standard white) pr. Ctr. mit Faß: loko 8⅛ Rt. bz., per diesen Monat 7 11/12 Rt., Jan.-Febr. do., Febr.-März 7⅚ Br., April-Mai 7⅚ bz. — **Spiritus** pr. 8000 % loko ohne Faß 14 7/12 a ⅔ Rt. bz., loko mit Faß —, per diesen Monat 14⅝ a ⅔ Rt. bz. u. Br., 14⅝ Gd., Jan.-Febr. do., April-Mai 15 1/12 a ⅙ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 15¼ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 7/12 bz., Br. u. Gd., Juli-August 15⅝ a ⅞ bz. u. Br., ⅝ Gd., August-Sept. 16 a 1/12 bz. — **Mehl.** Weizenmehl Nr. 0 4—3⅝ Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr 0 3¼—3 1/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3¹/₂₄—2 11/12 Rt. pr Ctr. unversteuert exkl. Sack. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert inkl. Sack; per diesen Monat 3 Rt. 4¾ Sgr. a 3 Rt. 5¼ Sgr. bz., Jan.-Febr. 3 Rt. 4½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 4½ Sgr. Sgr. bz., Mai-Juni 3 Rt. 5½ Sgr. Gd. (B. H. Z.)

Stettin, 7. Jan. **An der Börse.** (Amtlicher Bericht.) **Wetter:** schön. + 4° R. **Barometer:** 27. 9. **Wind:** SW. — **Weizen** fest, p. 2125 Pfd. loko gelber inländ. geringer 55—56½ Rt., besserer 57—58½ Rt., feiner 60—61½ Rt., bunter poln. 55—57½ Rt, 83/85pfd. gelber pr. Jan. 60½ Br., pr. Frühjahr 62—42½ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 63½ bz, Juni-Juli 64½, ¼ bz. — **Roggen** fester, p. 2000 Pfd. loko 75/76pfd. 40½—41 Rt., 77/78pfd. 42 Rt., 79/80pfd. 42½—43 Rt., schwerer 82/83pfd. 44—44½ Rt., pr. Jan. 43½ bz. u. Br., Frühjahr 43⅞, ¼ bz., Br. u. Gd., Mai-Juni 44½ Br., Juni-Juli 45½ Br. — **Gerste** fester, p. 1750 Pfd. loko geringe 33—34½ Rt., bessere 35—36 Rt, feine 37—38½ Rt, 70pfd. schles. pr. Frühjahr 37½ Gd. — **Rüböl** behauptet, loko 12½ Rt. Br, pr. Jan.-Febr. 12¼ bz., Febr.-März 12¼ bz. u. Br., April-Mai 12 5/12 Br., Sept.-Okt. 11⅔ bz., Br. u. Gd. — **Spiritus** fester, loko ohne Faß 14¼, ⅓ Rt. bz., pr. Jan. u. Jan.-Febr. 14⅓ Gd., Frühjahr 14⅚ Gd, Mai-Juni 15 1/12 Gd. — Angemeldet: nichts. — Regulirungspreise: **Weizen** 60½ Rt., **Roggen** 43½ Rt., **Rüböl** 12¼ Rt., **Spiritus** 14¼ Rt. — **Petroleum** loko 8 Rt. bz, Kleinigk. 8 1/12 bz., pr. Jan. 7 11/12 Br., Febr 8 bz, Febr.-März 8 Rt. Br. (Ostſ.-Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. Januar, Nachmitt. 1 Uhr. Wetter schön. **Weizen** behauptet, hiesiger loco 6, 5—6, 10, fremder loko 6, pr. März 5, 29, pr. Mai 6, 1, pr. Juni 6, 2, pr. Juli 6, 4. **Roggen** höher, loko 6, 5, pr. März 4, 29, pr. Mai 4, 28. **Rüböl** behauptet, loko 13 3/10, pr. Mai 13¹¹/₂₀, pr. Oktober 12 7/10. **Leinöl** loko 11 3/10. **Spiritus** loko 18½.

Breslau, 7. Januar, Nachmittags. Fest. **Spiritus** 8000 Tr. 13⅞. **Roggen** pr Januar 41, pr. April-Mai 42, pr. Mai-Juni 42½. **Rüböl** loko 12½, pr. Januar 12 1/12, pr. April-Mai 12½. **Raps** unverändert. **Zink** fest.

Bremen, 7. Januar. **Petroleum**, Standard white, loko 7 1/12 Br. Sehr still.

Hamburg, 7. Jan, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Fester. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loko und auf Termine sehr ruhig. **Weizen** pr. Jan. 5400 Pfd. netto 106½ Bankothaler Br., 105½ Gd., pr. Jan.-Febr. 106½ Br., 105½ Gd., pr. April-Mai 109 Br., 108½ Gd. **Roggen** pr. Jan. 5000 Pfd. Brutto 75 Br., 74 Gd., pr. Jan.-Febr. 75 Br., 74 Gd., pr. April-Mai 78 Br., 77 Gd. **Hafer** fest. **Gerste** ruhig. **Rüböl** fest, loko 26, pr. Mai 25⅝, pr. Okt. 24⅜. **Spiritus** ohne Kauflust, pr. Jan. 20, pr. April-Mai 20½. **Kaffee** besser. **Zink** unverändert. **Petroleum** matt, Standard white, loko 15 Br. und Gd., pr. Jan. 14¾ Gd., pr. Januar-April 14¼ Gd. — Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 233' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Januar	Nachm. 2	27″ 7‴ 02	+ 2°1	S	2 trübe. St., Cu.
7. „	Abnds. 10	27″ 7‴ 11	+ 2°0	W	2 bedeckt. Ni. [1])
8. „	Morgs. 6	27″ 7‴ 76	+ 0°8	W	1 heiter. St.

[1]) Regenmenge: 23,7 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Januar 1870, Vormittags 8 Uhr, 4 Fuß 11 Zoll
„ „ 8. „ „ „ „ 4 „ 10 „

Telegramme.

Wien, 8. Jan. Die Adreßkommission des Herrenhauses nahm den Adreßentwurf des Grafen Anton von Auersperg an. Derselbe betont entschiedenes Festhalten an der Verfassung und stellt die Wahlreform als wünschenswerth dar. Ein Minoritätsvotum ist abgegeben worden. Taaffe erklärte in der Kommissionssitzung, er hoffe binnen 14 Tagen die vollständige Pazifizirung Dalmatiens melden zu können.

Brüssel, 8. Jan. Der „Kurier d'Etat" meldet mit Bestimmtheit, daß der Unionspräsident Grant im Juni die Souveräne Frankreichs, Englands, Preußens und Rußlands besuchen wird.

Breslau, 7. Januar. Die Kurse waren zwar etwas niedriger als gestern, doch blieb die Stimmung im Allgemeinen fest und war Kauflust nicht zu vermissen. Per ult. fix: Lombarden 141⅛-¼ bez. u. Br., österreich. Kredit- 144⅜-45-44⅞ bez., Amerikaner 92¼ Br., Italiener 55⅜ bez., Minerva 48½ Br.

Offiziell gekündigt: 25,000 Quart Spiritus.

[**Schlußkurse.**] Oesterreich. Loose 1860 —. Minerva 48½ B. Schlesische Bank 118 G. Oesterreich. Kredit-Bankaktien 144½ B. Oberschl. Prioritäten 73½ B. do. do. 81½ G. do. Lit. F. 88⅜ G. do. Lit. G. 87¾-88 bz. do. Lit. H. 88 B. Rechte Oder-Ufer-Bahn St.-Prioritäten 97¼ bz u B. Breslau-Schweid.-Freib. 111¼ B. Oberschl. Lit. A. u. C. 175¼ bz u B. Lit. B. —. Rechte Oder-Ufer-Bahn 88⅞-⅞ B. Kosel-Oderberg —. Amerikaner 92⅜ etw bz. Italien. Anleihe 55⅛ B.

Telegraphische Korrespodenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Nach Schluß der Börse fest. Kreditaktien 254, 1860er Loose 81⅛, Staatsbahn 393¼, Lombarden 248, Galizier 236½, Silberrente 58⅛, Amerikaner 92.

(Schlußkurse.) 6% Verein. St.-Anl. pro 1882 91⅛. Türken 43½. Oestr. Kreditaktien 253. Oesterr.-franz. Staatsb.-Aktien 393. 1860er Loose 81⅛. 1864er Loose 113½. Lombarden 247.

Frankfurt a. M., 7. Januar, Nachmitt. [**Effekten-Societät.**] Amerikaner 92, Kreditaktien 253½, 1860er Loose 81⅛, Staatsbahn 395½, Silberrente 58⅛, Lombarden 249½, Galizier 236½. Fest.

Wien, 7 Januar. (Schlußkurse der officiellen Börse.) Matt. Nationalanlehen —, —, Kreditaktien —, —, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 409, 00, Galizier 246, 25, London —, —, Böhmische Westbahn 224, 50, Kreditloose 160, 50, 1860er Loose —, —, Lomb. Eisenb. 258, 20, 1864er Loose 118, 00, Silberanleihe —, —, Napoleonsd'or 9, 85½

Wien, 7. Januar, Abends. [**Abendbörse.**] Kreditaktien 259, 60 a 261, 50, Staatsbahn 408, 00, 1860er Loose 98, 50, 1864er Loose 118, 00, Galizier 246, 25, Lombarden 258, 60, Napoleons 9, 86. Schluß besser.

London, 7. Januar, Nachmittags 4 Uhr. Besser.

Konsols 92⅞. Italien. 5% Rente 55⅛. Lombarden 21. Türk. Anleihe de 1865 46 5/16. 8% Rum. Anleihe —. 6% Ver. St. pr. 1882 86 11/16.

Wechselnotirungen: Berlin 6, 27. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sch. Frankfurt a. M. 120¼. Wien 12 Fl. 62½ Kr. Petersburg 28⅞.

Paris, 7. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Sehr fest.

(Schlußkurse.) 3 proz. Rente 73, 90-73, 87½-74, 15. Ital. 5% Rente 55, 70. Oesterreich. Staats-Eisenbahnaktien 838, 75 Kredit-Mobilier-Aktien 210, 00. Lombardische Eisenbahn-Aktien 532, 50. do. Prioritäten 248, 12. Tabaksobligationen 435, 00 coup. dét. Tabaksaktien 656, 25 coup. dét. Türken 44, 47. 6 proz. Verein St. pr. 1882 (ungest.) 98⅞.

Berlin, 7. Januar. Die Börse war heute trotz der niedrigeren Pariser Notirungen für fremde Spekulationspapiere fest, obgleich die Kurse im Ganzen etwas niedriger waren; aus Wien wurden heute früh bessere Notirungen gemeldet, was eben die Haltung etwas befestigte. Belebt waren Franzosen, Lombarden, Kredit, die anderen mäßig belebt. Später erlahmte das Geschäft in den genannten Papieren und belebte sich etwas in den anderen. Eisenbahnen waren in mäßigem Verkehr und mehrfach matter. Banken still und behauptet. Inländische Fonds wenig verändert, 5 proz. Anleihe belebt, Pfandbriefe offerirt, Renten ziemlich fest. Oesterreichische etwas matter. Russische sehr still; nur Boden-Kredit wurden stark gehandelt, neue Prämenanleihen etwas niedriger gefragt. Amerikaner matter auf das hohe Goldagio. Rumänische Eisenbahn-Obligationen ging in Posten um. Amerikaner waren matter in Folge des gestiegenen Goldagios. Inländische Prioritäten blieben fest und in verhältnißmäßig gutem Verkehr, österreichische und russische matter; Kursk-Kiew und Cherkow-Asow Thalerstücke begehrt. Warschau-Oderberger und von amerikanischen besonders Alabama wurden lebhaft gehandelt. — Amsterdam-Rotterdamer sind gestern im amtlichen Kurszettel 94½ notirt, es sollte aber 94¼ heißen.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. Januar 1870.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	95	G
Staats-Anl. v. 1859	5	100⅞	bz
do. 1854, 55, A.	4½	92⅞	bz
do. 1857	4½	92⅞	bz
do. 1859	4½	92⅞	bz
do. 1856	4½	93	bz
do. 1864	4½	92⅞	bz
do. 1867 A.B.D.C	4½	92⅞	bz
do. 1850, 52 conv.	4	82¼	bz
do. 1853	4	82¼	bz
do. 1862	4	82¼	bz
do. 1868 A.	4	82¼	bz
Staatsschuldscheine	3½	78¼	bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	114¼	bz
Kurh. 40 Thlr.-Obl.	—	56¼	etw bz
Kur- u. Neum. Schld	3½	78⅛	B
Oderdeichbau-Obl.	4½	—	—
Berl. Stadtoblig.	5	102	bz
do. do.	4½	93¼	bz
do. do.	3½	72⅞	B
Berl. Börs.-Obl.	5	100	G
Pfandbriefe: Berliner	4½	89⅞	bz
Kur- u. Neum.	3½	73¼	G
do. do.	4	80	bz
Ostpreußische	3½	72	G
do.	4	79¼	bz G
do.	4½	86⅛	bz
Pommersche	3½	71⅞	bz
do.	4	81	bz
Posensche	4	—	—
do.	3½	—	—
do. neue	4	81½	bz G
Sächsische	4	81	bz
Schlesische	3½	—	—
do. Lit. A.	4	—	—
do. neue	4	—	—
Westpreußische	3½	71¼	bz
do.	4	78¾	G 4½% [85¼ bz
do. neue	4	—	—
do.	4½	85¼	B
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	85	bz
Pommersche	4	86	B
Posensche	4	83	bz G
Preußische	4	83¼	bz
Rhein.-Westf.	4	91¼	bz
Sächsische	4	87	bz
Schlesische	4	85	B
Preuß. Hyp.-Cert.	4½	—	—
Pr. Hyp.-Pfdbr.	4½	92	bz
Preuß. do. (Henkel)	4½	86	B

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	— —	
do. National-Anl	5	— —	
do. 250 fl. Pr. Obl.	4	73½	bz
do. 100 fl. Kred. L.	—	88½	G [bz
do. Loose (1860)	5	81½-¼	bz ult. 81½
do. Pr.-Sch. v. 64	—	65	G
do. Silb. Anl. v. 64	5	— —	
do. Bodenkr. Pfdbr.	5	88	et bz B [bz
Ital. Anleihe	5	55⅜	bz ult. 55¼
Ital. Tabak.-Obl.	6	86½	bz
Rumän. Anleihe	8	94¼	etw bz
Rum. Eisenb.-Anl.	7½	72⅜	bz kl. 72½ bz
5. Stieglitz-Anleihe	5	66¼	B
R. russ. v. J. 1862	5	— —	
do. 1864 engl. St.	5	90¼	etw bz
do. 1864 holl. St.	5	89	G
do. 1866 engl. St.	5	89¼	G
do. 1866 holl. St.	5	90¼	B
Präm.-Anl. v. 1864	5	121	bz
do. v. 1866	5	118¼	bz [bz G
Russ. Bodenkred. Pf.	5	82⅞	bz G kl. 82⅞
do. Nikolai-Oblig.	4	66	G n. — —
Poln. Schatz-Obl.	4	gr 67⅞	bz kl. 66¼
do. Cert. A. 300 fl.	5	93¼	bz [bz
do. Pfdbr. in S.R.	4	68¼	bz
do. Part.-O. 500 fl.	4	97½	bz
do. Liqu.-Pfandbr.	4	56⅜	etw bz G
Finn. 10 Thlr.-Loose	—	7⅞	bz [bz
Amerik. Anl. 1882	6	92⅛	bz ult. 92⅛
Türkische Anl. 1865	5	44⅛	bz ult. 44
Bad. 4½% St.-Anl.	4½	92¼	G [bz
Neue bad. 35 fl. Loose	—	32⅛	etw bz
Bad. Eis.-Pr.-Anl.	4	105¼	bz
Baier. 4% Pr.-Anl.	4	106¼	G
do. 4½% St. A. v. 59	4½	— —	
Braunschw. Anl.	5	100	G
Braunschw. Präm.-Anl. à 20 Thlr.	3½	18	bz
Dessauer Präm.-A	5	96½	etw bz
Lübecker do.	—	47	etw bz
Sächsische Anl.	5	— —	
Schwed. 10 Thlr.-L.	—	11⅞	bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anhalt. Landes-Bk.	4	96½	bz
Berl. Kass.-Verein	4	160	G
Berl. Handels-Ges.	4	129	bz G
Braunschw. Bank	4	113¼	G
Bremer Bank	4	110	G
Coburg. Kredit-Bk.	4	91½	bz G
Danziger Priv.-Bk.	4	103⅞	G
Darmstädter Kred.	4	125	bz
do. Zettel-Bank.	4	101½	B
Dessauer Kredit-Bk.	0	6¾	bz
Disk.-Kommand.	4	131	bz G
Genfer Kredit-Bk.	4	20	B exkl. C.
Geraer Bank	4	94	G
Gwrdl. H. Schuster	4	107¼	B
Gothaer Priv.-Bk.	4	98	B
Hannoversche Bank	4	97¼	bz G
Königsb. Priv.-Bk.	4	104¼	G
Leipziger Kred.-Bk.	4	113¼	bz
Luxemburger Bank.	4	112⅞	bz
Magdeb. Privatb.	4	94	etw bz
Meininger Kreditb.	4	116	bz G
Moldau Land.-Bk.	4	22	bz vll 68 bz
Norddeutsche Bank	4	138¼	B
Oestr. Kreditbank	5	144⅜	bz ult. 144½
Pomm. Ritterbank	4	89	B [45-44½
Posener Prov.-Bk.	4	101½	B [bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	139⅞	bz
Rostocker Bank	4	114	B incl.
Sächsische Bank	4	121	G
Schles. Bankverein	4	118¼	B
Thüringer Bank	4	85¼	G
Vereinsbank Hamb.	4	114	G
Weimar. Bank	4	87½	etw bz
Prß. Hyp.-Vers 25%	4	105	G
Erste Prß. Hyp.-G.	4	95	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —	
do. II. Em.	4	— —	
do. III. Em.	4½	87¼	G
Aachen-Mastricht	4½	78¼	bz
do. II. Em.	5	87	bz
do. III. Em.	5	86¼	G
Bergisch-Märkische	4½	92¼	G
do. II. Ser. (conv.)	4½	90¼	B
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	76¼	bz
do. Lit. B.	3½	76¼	B
do. IV. Ser.	4½	90	B
do. V. Ser.	4½	88⅞	bz B
do. VI. Ser.	4½	87⅜	bz
do. Düssel.-Elberf.	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. (Dortm.-Soest)	4	82⅞	bz
do. II. Ser.	4½	87½	G
do. (Nordbahn)	5	98⅜	bz
Berlin-Anhalt	4	90⅜	G
do.	4½	91⅛	B
do. Lit. B.	4½	— —	
Berlin-Görlitzer	5	98¼	G
Berlin-Hamburg	4	84	G
do. II. Em.	4	— —	
Berl.-Potsd.-Magd. Lit. A. u. B	4	82¼	bz B
do. Lit. C	4	82¼	bz
Berlin-Stettin	4½	93	G
do. II. Em.	4	78⅞	B
do. III. Em.	4	78⅜	B
B.S. IV. S. v. St. g.	4½	91¼	G
do. VI. Ser. do.	4	78¼	B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	87¼	bz B G. 87½
Cöln-Crefeld	4½	— —	[bz B
Cöln-Mind. I. Em.	4½	92	B
do. II. Em.	5	100¼	bz
do.	4	82¼	B
do. III. Em.	4	80¼	G
do.	4½	89¼	G
do. IV. Em.	4	80	bz kl. —
do. V. Em.	4	— —	
Cosel-Oderb. (Wilh)	4	79½	G
do. III. Em.	4½	— —	
do. IV. Em.	4½	86⅝	B
Galiz. Carl-Ludwb.	5	83	B
Lemberg-Czernowitz	5	66⅞	G
do. II. Em.	5	73½	bz
do. III. Em.	5	73	bz
Magdeb.-Halberst.	4½	90¼	B
do. do. 1865	4½	89¾	bz
do. Wittenb.	3	— —	
do. Wittenb.	4½	90	bz
Niederschles.-Märk.	4	82⅞	B
do. II. S. a 62½ tlr.	4	— —	
do. c. I. u. II. Ser.	4	83	B
do. conv. III. Ser.	4	80	G
do. IV. Ser.	4½	— —	
Niederschl. Zweigb.	5	97¼	B
Oberschles. Lit. A.	4	— —	
do. Lit. B.	3½	75	bz
do. Lit. C.	4	82	G
do. Lit. D.	4	82	G
do. Lit. E.	3½	73¼	B
do. Lit. F.	4½	88¼	G
do. Lit. G.	4½	88	B
Oestr.-Französ. St.	3	292¼	bz G u 292½
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	250	bz [G
do. Lomb. Bons	6	100¼	bz
do. do. fällig 1875	6	99	bz G
do. do. fällig 1876	6	99	G
do. do. fäll. 1877/8	6	98¾	G
Ostpreuß. Südbahn	5	87	bz
Rhein. Pr.-Obligat.	4	82¼	B
do. v. Staat garant.	3½	— —	
do. III. v. 1858 u. 60	4½	88	B
do. 1862 u. 1864	4½	87½	bz 65r87½
do. v. Staat garant.	4½	95	G [bz
Rhein-Nahe v. S. g.	4½	89¾	bz
do. II. Em.	4½	89¾	bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —	
do. II. Ser.	4	— —	
do. III. Ser.	4½	— —	
Charkow-Azow	5	77½	bz
Jelez-Woron.	5	82½	G
Kozlow-Woron	5	80⅜	bz
Kursk-Charkow	5	78¼	bz G
Kursk-Kiew	5	79⅞	bz
Mosko-Rjäsan	5	86⅜	etw bz
Poti-Tiflis	5	— —	
Rjäsan-Kozlow	5	81¼	bz
Schuja-Ivanow	5	78⅞	bz [B
Warschau-Teresp.	5	78⅞	bz kl. 79 et bz
Warschau-Wiener	5	82⅞	bz
Schleswig	5	86⅛	B
Stargard-Posen	4	— —	
do. II. Em.	4½	— —	
do. III. Em.	4½	88	B
Thüringer I. Ser.	4	83½	G
do. II. Ser.	4½	— —	
do. III. Ser.	4	83½	B
do. IV. Ser.	4½	92⅛	bz B

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	39⅞	bz
Altona-Kieler	4	105¼	bz
Amsterdm-Rotterd.	4	94¼	bz
Bergisch-Märkische	4	128¼	bz
Berlin-Anhalt	4	182¼	bz
Berlin-Görlitz	4	68¼	bz
do. Stammprior.	5	89	bz
Berlin-Hamburg	4	148	B
Berl.-Potsd.-Magd.	4	190¼	bz
Berlin-Stettin	4	130¼	bz incl Div.
Böhm. Westbahn	5	92⅞	bz incl. Div.
Bresl.-Schw.-Frd.	4	110¼	bz
Brieg-Neiße	4	89	bz
Cöln-Minden	4	117⅞	bz
do. Litt. B.	5	98	bz
Cosel-Odb. (Wilh.)	4	108⅞	bz
do. Stammprior.	4½	108⅞	bz
do. do.	5	108⅜	bz G
Galiz. Carl-Ludwig	5	101⅛	bz ult. 101⅛
Halle-Sorau-G.	4	63	bz [bz
do. Stammpr.	5	66¼	bz
Löbau-Zittau	4	57	bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	180	G
Märkisch-Posen	4	59	bz
do. Prior.-St.	5	84	bz
Magdeb.-Halberst.	4	120⅞	bz
do. Stamm-Pr. B.	3½	69	bz G
Magdeb.-Leipzig	4	194	B
do. do. Lit. B.	4	87¼	bz
Mainz-Ludwigsh.	4	134	bz
Mecklenburger	4	74¼	bz
Münster-Hammer	4	86	G
Niederschl.-Märk.	4	85½	G
Niederschl. Zweigb.	4	88¼	bz
Nordh.-Erf. gar.	4	77	bz
Nordh.-Erf. St.-Pr.	5	92¼	bz [—
Oberhess. v. St. gar.	3½	vll 68¼	B 20%
Oberschl. Lit. A. u. C.	3½	175	bz B [-24½
do. Lit. B.	3½	159¼	bz [-⅛-23½
Oest.-Frnz.-Staats.	5	—	ult. 224½
Oest. Südb. (Lomb.)	5	141¼	bz ult. 141½
Ostpr. Südbahn	4	33½	bz [-⅛-¼ bz
do. St.-Prior.	5	62⅞	bz
Rechte Oder-Uferb.	5	88⅜	bz
do. do. St.-Pr.	5	97	bz B
Rheinische	4	112½	bz 40%
do. Lit. B. v. St. g.	4	80	et bz G [—
do. Stamm-Pr.	4	— —	
Rhein-Nahebahn	4	22¼	bz
Russ. Eisenb. v. St. g.	5	88⅞	bz
Stargard-Posen	4½	93	B
Thüringer	4	134¼	bz
do. 70%	5	127¼	bz
do. B. gar.	4	vll 79	bz
Warschau-Bromb.	4	59¼	G kl. 55¼ G
do. Wiener	5	64¼	bz B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¼	bz G
Gold-Kronen	—	9. 9¼	B
Louisd'or	—	113⅛	bz G
Sovereigns	—	6. 23½	et bz G
Napoleonsd'or	—	5. 12⅛	bz
Imp. p. Zpfd.	—	467¼	G
Dollars	—	1. 11⅞	G
Silber pr. Zpfd.	—	29. 23½	G
R. Sächs. Kass.-A.	—	99⅞	bz
Fremde Noten	—	99⅞	bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞	bz
Oestr. Banknoten	—	82⅛	bz
Russische do.	—	74⅞	bz

Wechsel-Kurse vom 7. Januar.

Bankdiscont	5		
Amstrd. 250 fl. 10 T.	5	— —	
do. 2 M.	5	— —	
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3½	— —	
do. 2 M.	3½	— —	
London 1 Lstr. 3 M.	3	— —	
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	— —	
Wien 150 fl. 8 T.	5	82¼	bz
do. do. 2 M.	5	81⅞	bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	— —	
Frankf. 100 fl. 2 M.	4	— —	
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5½	— —	
do. do. 2 M.	5½	— —	
Petersb. 100 R. 3 W.	6	82¼	bz
do. do. 3 M.	6	82⅛	bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	74½	B
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4	— —	

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.